MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

32 (19.1.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150778

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile.....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 217

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 32. — Freitag, 19. Januar 1912. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Niederlage des Bundes der Landwirte bei den Wahlen.

Am 11. Januar veröffentlichte die „Deutsche Tageszeitung" ein großes Register, das sie „Die vom Bunde der Landwirte unterstützten Kandidaten" überschrieb. Aus einem Zusatz sah man, daß es sich um die Reichstagskandidaten handelte, die der Bund der Landwirte aufgestellt hat oder offiziell unterstützt. Es waren nicht weniger als 219 Kandidaten, die der Bund unter seine Fittiche genommen hatte, Konservative, Reichsparteiler, Reformer, Antisemiten, auch einige „Rechtsnationalliberale", Männer von der Wirtschaftlichen Vereinigung, kurz, jenes bunte Gemisch von Politikern, welche der Bund mit einer Klammer umschließt, um die angeblich bedrohte nationale Wirtschaftspoliti, die Getreidezölle mit ihrer Hilfe aufrechtzuerhalten und um ferner den deutschen Gewerbestand weiterhin zu schädigen und zu bekämpfen. Sieht man sich die Resultate, die dabei herausgekommen sind, näher an, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß sich die Kandidaten in Zukunft die Unterstützung des Bundes der Landwirte verbitten werden. In Schleswig-Holstein, in Hannover, in beiden Mecklenburg, in Braunschweig, in Westfalen und in der Rheinprovinz, aber auch in Bayern und im Königreich Sachsen hat der Bund Niederlagen erlitten. Wir haben die Resultate von Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein zusammengestellt, zum Teil Provinzen, in welchen der Bund angeblich großen Anhang hat, das Resultat ist erbärmlich. Der Bund hat in diesen Provinzen 127 Kandidaten unterstützt, davon sind 55 durchgefallen, 43 in zumeist aussichtslose Stichwahl gelangt, und nur 29 gewählt worden. Noch interessanter ist, daß der Bund gerade da, wo er sich seit langem als Führer nicht nur der Landwirte aufzuspielen pflegte, in Schleswig-Holstein, in Hannover, in Mecklenburg, aber auch in den neu bearbeiteten Provinzen Westfalen und der Rheinprovinz, dann in Braunschweig, im Königreich Sachsen geradezu jämmerlich abgeschnitten hat, während in den rückständigen ländlichen Kreisen des Königreichs Bayern seine Erfolge auch nicht glänzend, aber immerhin besser sind.

In Schleswig-Holstein hat der Bund sieben Kandidaten unterstützt, davon sind sechs durchgefallen, einer, und zwar der Führer des Bundes, Dr. Roesicke, ist in Stichwahl. Und diese Stichwahl erscheint aussichtslos.

In Hannover hat der Bund der Landwirte 16 Kandidaten unterstützt. Davon sind 14, unter ihnen der Bundesführer, Herr Dr. Hahn, glatt durchgefallen, zwei sind in aussichtslose Stichwahlen gelangt. Man kann wohl ohne Uebertreibung sagen, daß in diesen beiden Provinzen, Schleswig-Holstein und Hannover, der Bund der Landwirte ein Popanz ist, mit dem man höchstens noch Kinder schrecken kann. Nehmen wir dazu, um im Nordwesten zu bleiben, beide Mecklenburg, Braunschweig und Westfalen, so ergibt sich für Mecklenburg, daß in sieben Wahlkreisen die Kandidaten des Bundes dreimal durchgefallen sind und viermal in aussichtsloser Stichwahl stehen.

In Braunschweig unterstützte der Bund der Landwirte zwei Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung, von Damm in Helmstedt-Wolfenbüttel, der von 28 389 Stimmen nur 5630 erhielt und einfach durchfiel. Ebenso fiel durch Bielert in Holzminden-Gandersheim, der von 22 568 Stimmen nur 5740 erhielt, 4000 weniger als im Jahre 1907. In Westfalen und der Rheinprovinz, welche der Bund und die Konservativen gemeinsam als neues Arbeitsfeld erkoren hatten, unterstützte in Westfalen der Bund acht Kandidaten. Davon fielen vier glatt durch, drei, darunter Graf Posadowsky, kamen in die Stichwahl, ein Kreis, Siegen-Wittgenstein, der alte Stöckersche Kreis, wurde von dem Lizentiaten Mumm für die Wirtschaftliche Vereinigung wieder gewonnen. Die Stichwahlen erscheinen sämtlich aussichtslos. Im Rheinland vollends hat der Bund geradezu erbärmlich abgeschnitten. So brachte sein Kandidat Dr. v. Falk in Rheinbach-Bonn es auf 644 Stimmen von 31 669, in Düsseldorf der Herr Tetzlaff von der Wirtschaftlichen Vereinigung auf 2304 von 84 138 Stimmen. Kurz, von sieben Kandidaten des Bundes fielen sechs durch und nur einer, der Agrarier Lucke, kam in Kreuznach-Simmern gegen Pausche in die Stichwahl, in der er demnächst unterliegen wird.

Im Königreich Bayern unterstützte der Bund der Landwirte 17 Kandidaten. Davon fielen zehn glatt durch, vier kamen in Stichwahl, nur drei Kreise wurden gewonnen.

Im Königreich Sachsen unterstützte der Bund der Landwirte 19 Kandidaten. Seine Stimmenzahl war überall eine sehr mäßige. Fünfzehn Kandidaten fielen durch, vier kamen in Stichwahl. Das ist 16 Prozent.

Kurz, das Bild ist im Grunde überall das gleiche. Selbst in Provinzen, wo der Ackerbau überwiegt, hat der Bund keine Bedeutung. Das ist für die kommende Legislaturperiode um so beachtenswerter, als sie über Getreidezölle und Handelsverträge und die gesamte Wirtschaftspolitik des Reiches entscheiden soll.

Vor den Stichwahlen.

Die Stichwahlen in Baden.

tc. Karlsruhe, 18. Jan. Die Stichwahlen und der Bund der Festbesoldeten. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der Festbesoldeten hat, wie man uns mitteilt, den angeschlossenen Beamtenorganisationen etc. die Nachricht zugehen lassen, daß der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien des 10. Reichstagswahlkreises, Stadtrat Dr. Ludwig Haas, sich mit dem Bundesprogramm einverstanden erklärte und die Vertretung der einzelnen Punkte zugesagt hat.

Das Deutschtum und die Polen.

Die Reichstagswahlen am 12. Januar haben zwar, so schreibt die „Ostdeutsche Korresp.," dem Deutschtum im Osten den erwünschten Erfolg nicht gebracht, die Position des Polentums aber doch geschwächt. Haben letztere im Jahre 1907 gleich in den Hauptwahlen 19 Mandate behaupten können, so müssen sie sich diesmal mit 14 Mandaten begnügen. Allerdings kommen sie noch in 11 Wahlbezirken in Stichwahl, wovon sie im günstigsten Falle fünf gewinnen können, so daß sie in der bisherigen Stärke (20) um ein Mandat zurückbleiben würden. Im besonderen ist festzustellen, daß in den besonders umkämpften Posenschen Kreisen Schwerin-Samter und Wirsitz-Schubin die Zunahme der deutschen Stimmen stärker ist als die der Polen und daß in den Kreisen Posen, Wreschen-Pleschen, Adelnau-Schildberg usw., Hohensalza, Gnesen-Witkowo die polnischen Stimmen zurückgegangen sind, während in Westpreußen sowohl in den vier sicheren polnischen Wahlkreisen als auch in den beiden Stichwahlkreisen bis auf den Wahlkreis Schwetz eine Abnahme der polnischen Stimmen und überall eine Zunahme der deutschen zu verzeichnen ist. Nach vorläufigen Ermittelungen ist die Gesamtzahl der polnischen Stimmen in Preußen von 453 858 (1907) auf 438 807 gesunken, also um 15 051 gesunken.

Die Zahl der polnischen Stimmen im deutschen Westen sind vorläufig die folgenden: In Herne-Bochum-Gelsenkirchen 10 629; Duisburg-Ruhrort-Oberhausen 7243; Essen 3435; Recklinghausen-Borken 7748; Dortmund-Hoerde 7798; Moers-Rees 320; Düsseldorf 271; im Ganzen 37 444 Stimmen. Dabei fehlen freilich noch die Stimmen in Elberfeld-Barmen-Solingen-Hamm. Die mitgeteilte Liste zeigt im Industriebezirk bereits eine Zunahme von 10 000 polnischen Stimmen gegen 1907.

Zentrumsheuchelei.

Die klerikale „Köln. Volksztg." schreibt in hohen Tönen: Es geht um die Erhaltung einer nationalen Mehrheit im kommenden Reichstag. Zurzeit fehlen ihr noch rund 90 Sitze. Es gilt zu wählen zwischen der Sozialdemokratie und dem Vaterland. Jeder Sitz, den der Liberalismus der Sozialdemokratie ausliefert, reißt ein Stück heraus aus dieser nationalen Phalanx. Für die Schaffung und Erhaltung einer sicheren nationalen Mehrheit, für Thron und Vaterland wird der Schlachtruf des Stichwahlkampfes sein müssen.

Das wagt das Organ einer Partei zu schreiben, die wiederholt, sowohl bei Reichstags-, wie bei Landtagswahlen Wahlbündnisse mit der Sozialdemokratie abgeschlossen hat und jetzt sich gewillt zeigt, die Residenz Karlsruhe einem Sozialdemokraten von der radikalen Richtung auszuliefern.

Feuilleton.

„Gartenwohnungen" in Berlin.

Von Julie Jolowicz.

Geboren von der Sehnsucht und aus der Taufe gehoben von der Erkenntnis hygienischer Forderungen, ist das moderne Haus weit mehr ein Produkt sozialer Evolutionen, denn architektonischer Einsicht geworden. Der Architekt kam im Dienste des kaufmännisch rechnenden Bauunternehmers dem Sozialreformer nur zu Hilfe, der Massenwünsche erweckt hatte, die befriedigt werden wollten. Bisher war eher dem Sinne Einzelner, Verwöhnter und Zahlungsfähiger Rechnung getragen worden, als den breiten Schichten des Mittelstandes, oder gar kleinbürgerlich kärglich Bedachter. Die Kontraste zwischen den Wohnungen der Gutgestellten und der Minderbemittelten waren scharf, und selbst der bescheidene Luxus früherer Zeiten, der uns heute lächeln macht, wollte ihn uns einer als Besonderheit lobend herausstreichen, fehlte in den billigen Behausungen. Bis in die neunziger Jahre noch wußte man selbst Luft und Licht nicht besonders zu schätzen, und die fehlende Nachfrage trieb zu keiner Berücksichtigung zwei so wichtiger Faktoren. Nach dieser Zeit jedoch kam der völlige Umschwung in den Ansichten auch über so viel äußerliche Lebensformen. . . . Und man glaubte manches nicht mehr entbehren zu können, was man früher nicht einmal vermißt hatte.

In den Vorderhäusern, die immerhin schon große, nicht schmucklose Zimmer gehabt hatten, wurde das Badezimmer den Wohnungen eingefügt und, um seine guten Absichten zu zeigen, gab man außer dieser Neuerung noch so viel Stuck und sonstige gleichwertige „Verzierungen" bei, als an Wänden, Decken, Türen und Oefen nur immer Platz fanden. Es dauerte glücklicherweise nicht allzulange, bis der Geschmack sich von diesen ebenso häßlichen wie überflüssigen Zutaten abkehrte und wieder nach einfacherer Umgebung verlangte. Aber eine Rückkehr zu den alten Verhältnissen konnte bei der immer hastiger vorwärts treibenden Lebensführung niemals angestrebt werden. So suchte man, des lästigen Prunkes müde, ihn mit äußerster Ausnutzung der unterworfenen Technik, durch den Vorteil aller möglichen Bequemlichkeiten zu ersetzen. Und jetzt waren auch doch neue Momente hinzugekommen: Allerlei Entanzpattonen und die Ausbreitung eines mittleren Wohlstandes, der die gesteigerten Ansprüche einer durch ihn zu kräftigerer Lebensbejahung gedrängten Mehrheit mit sich brachte. Man konnte sich nicht mehr auf Reformen in den großen Wohnungen der Vorderhäuser beschränken: man mußte dem neuen Geiste Rechnung tragen und für die Vielen, die jetzt nicht mehr im Schatten leben wollten, geeignete Behausungen schaffen.

Bei den Häusern der alten Stadtviertel war freilich nicht viel auszurichten. Die Höfe lagen von grauen Häuservierteln eng umschlossen und wehrten energisch Luft und Licht den Eintritt. Sie trugen nicht mit Unrecht die üble Nachrede und soziale Mißachtung, die schon ihrem Namen anhing. Darum mußte man mit ihrer räumlichen Reform auch den Namen, das Gedächtnis all des Finstern, Muffigen und Trübseligen fortwischen, das allein dem Worte „Hofwohnung" anhaftete. Der Großstädter ist von je Naturgenüssen gegenüber, die ihm in der Stadt gleichsam wie ein Schaugericht präsentiert werden, dankbar und kindlich-anspruchslos gewesen. Jedes grüne Unkraut wird ihm durch das Ungewohnte der Darbietung schnell zur zärtlich gehegten Wunderblume, und, was er sich als Garten und Erholungsstätte aufschwatzen läßt, verdient oft genug den Spott mit Naturreizen besser Versorgter. So brauchte es nicht allzuvieler Kunst, nur ein paar Rasenflächen und blühende Bäumchen in den Ecken, um den übel beleumdeten Hof in einen Garten umzuwandeln. Und in den frisch erstandenen Straßenzügen lockten bald von allen Seiten die Plakate, die den neuen Gartenwohnungen zum Herold werden sollten. Damit hatte man dem alten Hofe sinnreich eine Maske vorgebunden, durch die er nur manchmal in unverstellter Bösartigkeit listig zu blinzeln schien.

Was sich aber ebenso von Grund aus verändert hatte, das waren die Wohnungen, zu denen die mit roten Fliesen belegten Wege auer über die Rasenflächen führten. Und ebenso ihre Bewohner. Die Wohnungen des Hinterhauses hatten sich zu sozialer Geltung emporgeschwungen, da man ihnen mit den Vorzügen, die man ihnen in Ausstattung und Einrichtung gegönnt, das Odium einer mißachteten Umgebung genommen hatte. Die Wohnungen der modernen Hinterhäuser weisen, mit wenigen Abweichungen, im kleinen genau dieselben Bestrebungen auf, alle möglichen technischen Eroberungen zur Erhöhung der häuslichen Behaglichkeit zu verwerten, wie die Wohnungen des Vorderhauses. So ist auch der kluge Hauswirt in der Auswahl derer vorsichtig geworden, denen er diese kleinen, zierlich hergerichteten Räume überlassen soll. Er gibt sie am liebsten kinderlosen Leuten her, und es soll sogar solche geben, die meinen: „An Ehepaar vermiete ich nicht!" Da hat sich denn in diesen Gartenwohnungen meist ein kurioses Völkchen lediger Leute angesiedelt, das, eng aneinandergepreßt, nicht selten in recht abenteuerlichem Dasein dahinlebt, über das strenge Bürger wohl mißbilligend die Köpfe schütteln mögen. In praktischen Berufen Tätige und Künstler aller Gattungen, Männlein und Weiblein, hausen da in buntem Durcheinander und meist in bester Freundschaft, die nur zeitweilig durch Intrigen und Parteiungen getrübt wird. Das moderne Hinterhaus wurde allmählich das fast unmischtänkte Reich der Junggesellen beiderlei Geschlechts; denn auch bei den alleinstehenden Frauen macht sich immer mehr die Tendenz bemerkbar, das Mietszimmer gegen eine eigene Wohnung einzutauschen. Um so größer wurde die Neigung der Ledigen, sich eine eigene Häuslichkeit zu schaffen, als die herkömmlich gewordenen Wohnungen der Gartenhäuser bei weit größerer Möglichkeit, sich Behaglichkeit und Abgeschlossenheit zu sichern, nicht einmal eine Verkürzung der Lebensführung bedingen. Und weil ohnedies solche kleinen Behausungen in einer auch für Anspruchsvolle sympathischeren Herrichtung in größerer Zahl zu finden sind, als

MARCHIVUM

Gegen die Nationalliberalen in Oldenburg-Plön,

die dort den Vorsitzenden des Bundes der Landwirte Dr. Roesicke gegen den Fortschrittler Dr. Struve unterstützen wollen, wendet sich die „Kiel. Ztg." folgendermaßen:

„Politische Tauschgeschäfte sind zwar im allgemeinen nicht als ein Bekenntnis politischer Art zu betrachten. Sie werden es aber, wenn sie in Kreisen abgeschlossen werden, wo die politische Leitung einer gewissen Partei ihren Hauptsitz hat, und dies ist der Fall in Plön-Oldenburg. Hier handelt es sich um den eigentlichen Führer der Partei, gegen die der Sturm gelaufen wurde. Hier soll der Mann niedergerungen werden, der als das geistige Haupt des Bundes der Landwirte zu betrachten ist, und wenn hier die Nationalliberalen in diesem Kampf versagen, wenn sie sogar dem Kandidaten des Bundes der Landwirte noch Stichwahlhilfe leisten, so haben sie eigentlich keinen Anspruch mehr, zur Nationalliberalen Partei Deutschlands gerechnet zu werden.

Das Fiasko der Sammlungspolitik.

Die „Nationalzeitung" schreibt über das Fiasko der Sammlungspolitik des Reichskanzlers:

„Die Regierung hat von den liberalen Parteien, auf deren Mitwirkung es ihr am meisten ankam, eine glatte Absage erhalten, „suaviter in modo, fortiter in re". Die beiden Herren der Nationalliberalen Partei haben es an äußerlicher Höflichkeit nicht fehlen lassen, aber ihre Weigerung war deswegen nicht weniger deutlich, ebenso wie die der Fortschrittlichen Volkspartei. Beide konnten und durften nicht anders handeln, als sie getan, denn es geht nicht nur „ums Ganze", es geht auch um die Ehre der liberalen Parteien.

Stichwahlparole.

V Aus der Pfalz, 18. Jan. Die Wahlkreisleitung des Bundes der Landwirte im Wahlkreise Neustadt-Landau hat heute zu der am 20. Januar in diesem Wahlkreise zwischen dem nationalliberalen und dem bündlerischen Kandidaten stattfindenden Stichwahl einen Aufruf erlassen, in welchem ein Eintreten in den Stichwahlkampf als zwecklos bezeichnet und den bündlerischen Wählern empfohlen wird, sich am 20. Januar der Wahl zu enthalten oder weiße Stimmzettel abzugeben. Für die Nichtbeteiligung an der Stichwahl werden als Gründe angeführt: die zurzeit engen politischen Beziehungen zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten, die ein Eintreten der letzteren für den liberalen Kandidaten als sicher erscheinen ließe und die Ausübung eines Druckes auf die Sozialdemokratie im Sinne der Unterstützung der liberalen Kandidaten seitens der Regierungsorgane der Pfalz", ob mit oder ohne Absicht sei dahingestellt. Denn die drei pfälzischen Stichwahlen, bei denen die Sozialdemokratie den Ausschlag gebe, seien mit auffallend kurzer Frist auf Samstag, 20. Januar, anberaumt, während der Termin für die einzige Stichwahl (in Kaiserlautern-Kirchheimbolanden), in welcher die Nationalliberalen die Entscheidung in der Hand hielten, zwei Tage später falle. Weder für die Kürze der Stichwahlfrist noch für die Verschiedenheit des Zeitpunktes lasse sich außer dem erwähnten an einderer ernsthafter Grund ersehen.

* Magdeburg, 18. Jan. Die Parteileitung der nationalliberalen Partei in der Provinz Sachsen hat für die Stichwahlen folgende Gesamtparole ausgegeben:

In den bevorstehenden Stichwahlen ist jeder bürgerliche Kandidat unbedingt und energisch gegen den sozialdemokratischen zu unterstützen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Januar 1912

Das Gesetz über den Arbeitszwang.

Der in der preußischen Thronrede angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die Ausübung der Armenpflege bei Arbeitsscheuen und säumigen Nährpflichtigen ist dem Herrenhause zugegangen. Er soll an Stelle des § 1 des Gesetzes betr. die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom Jahre 1871, wonach für die Hilfsbedürftigen ein Arbeitszwang ausgeschlossen ist, treten.

Der Entwurf bestimmt, daß jedem hilfsbedürftigen Deutschen von dem zu seiner Unterstützung verpflichteten Armenverbande Obdach, der unentgeltliche Lebensunterhalt, die erforderliche Pflege in Krankheitsfällen und im Falle seines Ablebens ein angemessenes Begräbnis zu gewähren ist. Die Unterstützung kann geeignetenfalls, so lange sie in Anspruch genommen wird, mittels Unterbringung in einem Armen- oder Krankenhause gewährt werden. Wer selbst oder in der Person seiner Ehefrau oder seiner noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenmitteln nicht nur vorübergehend unterstützt wird, kann auch gegen seinen Willen auf Antrag des unterstützungspflichtigen Armenverbandes durch Beschluß des Stadt- oder Kreisausschusses für die Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit in einer öffentlichen Arbeitsanstalt untergebracht werden. Der Untergebrachte ist verpflichtet, für Rechnung des Armenverbandes die ihm von diesem angewiesenen Arbeiten nach dem Maße seiner Kräfte zu verrichten. Die Armenverbände sind berechtigt, die einer Arbeitsanstalt überwiesenen Personen in Anstalten außerhalb ihres Bezirks unterzubringen oder ihnen Arbeiten auch ohne Aufnahme in eine geschlossene Arbeitsanstalt anzuweisen. Aus dem Arbeitsverdienst des Untergebrachten sind zunächst die Kosten der Unterbringung zu decken. Aus dem Ueberschuß ist die Unterstützung zu bestreiten, die den Angehörigen des Untergebrachten für die Zeit der Unterbringung gewährt wird. Der dann noch verbleibende Rest ist diesem bei der Entlassung auszuhändigen. Auf Antrag des Armenverbandes, der einen Hilfsbedürftigen unterstützen muß, können die Unterhaltungspflichtigen angehalten werden, dem Hilfsbedürftigen nach Maßgabe ihrer gesetzlichen Verpflichtungen die erforderliche Unterstützung zu gewähren. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1912 in Kraft treten.

Ueber die Notwendigkeit, gegen die frivole Nährpflichtverletzung auf Kosten der Allgemeinheit neue Machtmittel zu schaffen, herrscht, wie in der Begründung betont wird, allgemeine Uebereinstimmung. Die bestehenden Strafbestimmungen haben es nicht verhindern können, daß die Zahl der Unterstützungen für Arbeitsscheue und von ihrem Ernährer im Stiche gelassenen Familien in stetem Wachsen begriffen ist. Die in einigen Bundesstaaten mit dem Arbeitszwang gemachten Erfahrungen haben sich als günstig erwiesen und haben ergeben, daß bei sachgemäßer Einrichtung der Arbeit sehr wohl der Zweck der Entlastung der Armenverbände erreicht werden kann.

Deutschland und die Schweiz.

Zur geplanten Reise Kaiser Wilhelms nach der Schweiz erhalten die „Braunschweigischen Neuesten Nachr." folgende interessante Zuschrift:

„Der schon mehrfach angekündigte Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz wird nunmehr im Herbst dieses Jahres, in der Zeit vom 3.—6. September, stattfinden. Es wird nach mehr als 19jähriger Pause das zweite Mal sein, daß Wilhelm II. in offizieller Form und Eigenschaft den Boden der freien Schweiz betritt. Der erste Besuch fiel in das Jahr 1893. Im Hinblick auf die politische Bewertung der diesjährigen Schweizerreise dürfte von besonderer Bedeutung sein, wie der deutsche Kaiser damals fühlte und sich äußerte. Das Kaiserpaar traf am 2. Mai jenes Jahres auf der Rückreise über den Gotthard in Flüelen ein und fuhr über den Vierwaldstätter See nach Luzern, hier begrüßt vom Bundespräsidenten Schenk, den der Kaiser dann beim Festmahle folgendermaßen ansprach: Ihre freundliche Einladung an die Kaiserin und mich, auf der Heimreise einige Stunden in der Schweiz zu verweilen, hat uns beiden zur aufrichtigen Freude gereicht. Mit herzlichem Danke, zugleich im Namen des gesamten deutschen Volkes, erwidere ich Ihre liebenswürdige Begrüßung und den traulichen Empfang der Schweizer. Die herrliche Gegend, die Sie uns soeben gezeigt, ist mir nicht unbekannt, denn in jungen Jahren war es mir vergönnt, schon einmal mich am Anblick Ihrer Berge und Seen zu erfreuen, die alljährlich Tausenden meiner Landsleute Erfrischung und Kräftigung bei gastlicher Aufnahme gewähren. Mit Befriedigung konstatiere ich, daß unsere guten und freundnachbarlichen Beziehungen, die von altersher bestehen, unverändert fortdauern, und ich hoffe, daß der vertragsmäßig gesicherte Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland sich weiterhin gedeihlich entwickeln und dazu beitragen wird, die Freundschaft zwischen beiden Völkern zu erhalten und zu befestigen."

Katholische Hebeammen und Möbelhäuser.

Wie sehr der jesuitische Ultramontanismus auch im Erwerbs- und Geschäftsleben darauf ausgeht, jeden Zusammenhang mit Andersgläubigen zu beseitigen, zeigt ein Blick in den Anzeigenteil der „Märkischen Volkszeitung," eines Ablegers der „Germania." Da finden wir allein in Nr. 10 vom 14. Januar neben einer „katholischen Hebeamme" eine „katholische Privathandelsschule," ein als „einzige katholische Firma" empfohlenes „photographisches Kunstatelier" und endlich das „älteste und größte katholische Möbelhaus Berlins" angezeigt. Ein Zahntechniker verspricht „Glaubensgenossen hohen Rabatt," ein anderer „für Mitglieder katholischer Vereine bedeutend ermäßigte Preise." Endlich führen ein Tanzlehrer und ein Dachdeckermeister zu ihren Gunsten an, daß sie „Mitglied katholischer Vereine" sind. — Was freilich „Hebeammen und Handelsschulen, photographische Kunstateliers und Möbelgeschäfte, Zahnheil- und Tanzkunst, sowie „sämtliche Dach- und Maurerarbeiten" mit dem „katholischen" Bekenntnis zu tun haben, dürfte jedem Nichtultramontanen unverständlich und rätselhaft sein.

Verband Südwestdeutscher Industrieller

Am Donnerstag den 18. Januar a. c. fand im Parkhotel zu Mannheim unter dem Vorsitz des Fabrikdirektors Hoffmann die 12. **ordentliche Plenar-Versammlung des Direktoriums** des **Verbandes Südwestdeutscher Industrieller** statt, welche von Delegierten aus allen Bezirken und Teilen des Verbandsgebietes zahlreich besucht war.

An Stelle des als Professor an die Technische Hochschule nach Breslau berufenen Direktors Fritz Läty, in Firma Verein Chemischer Fabriken, Mannheim, wurde Dr. Christ, Direktor der Chemischen Fabrik Kunheim u. Co., Fabrik Rheinau, und an Stelle des in die Rheinische Creditbank übergetretenen Direktors Reiser, als Vertreter der Dresdener Bank Direktor Dr. von Zuccalmaglio einstimmig gewählt.

Mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen und aus sonst vorliegenden besonderen Gründen wurde als Termin der diesjährigen **Jahresversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller** Mitte März festgesetzt und über die für die Versammlung bereits getroffenen Vorbereitungen Bericht erstattet.

Eingehende Verhandlungen fanden über die durch die nunmehr erfolgte **Verständigung zwischen Fiskus und Kohlensyndikat geschaffene neue Lage des Kohlenmarktes** im Interesse der Kohlenverbrauchenden Industrie statt.

Auf Vorschlag der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes beschloß auf Antrag des Vorsitzenden dieser Abteilung, des Fabrikanten Alexander Gütermann-Gutach, das Direktorium einstimmig, dem Antrage des Wasserwirtschaftsverbandes der österreichischen Industrie, Wien, in Sachen **Errichtung einer internationalen Versicherungsgesellschaft gegen Hochwasserschäden, Wassermangel etc.**, stattzugeben und gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsverband der österreichischen Industrie, dem Verband Bayrischer Wasserkraftbesitzer und dem Verband Schweizer Wasserkraftbesitzer die Angelegenheit zu bearbeiten und durchzuführen.

Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung die **Frage des Neuabschlusses der Handelsverträge.** Nach sehr eingehenden Erörterungen wurde ein, diese Angelegenheit betreffendes Rundschreiben, das vom Verbandssyndikus **Dr. Mieck** zur Vorlage gebracht wurde, einstimmig genehmigt und beschlossen, das Rundschreiben an sämtliche Mitglieder zur Versendung zu bringen. Das auf das Rundschreiben einlaufende Material soll nach systematischer Bearbeitung in einer besonderen, anläßlich der diesjährigen Jahresversammlung des Verbandes stattfindenden Sitzung zur gemeinsamen Verhandlung mit Vertretern der Reichsregierung und der in Betracht kommenden bundesstaatlichen Regierungen gestellt werden.

Nachdem noch vertrauliche Mitteilungen i. S. der **Revision des niederländischen Zolltarifes** gemacht, ferner über die **Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit in Tripolis, die Vergebung staatlicher Lieferungen in Aegypten** verhandelt worden war, wurden von den aus Mitgliederkreisen vorliegenden **Anträgen betreffend Verleihung der Ehrenmedaille des Verbandes südwestdeutscher Industrieller nebst Ehrendiplom** 204 Anträge einstimmig genehmigt.

Auf Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes beschloß das Direktorium den **Beitritt des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller zum Kolonialwirtschaftlichen Komitee und zur Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie.**

Nach lebhaften Verhandlungen über einen vorliegenden Antrag betreffend **Rechtsverfolgung in der Schweiz und die gegenseitige Vollstreckbarkeit zivilrechtlicher Urteile in den beiden Ländern** wurde noch eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten vertraulicher Natur erledigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Januar 1912.

Karneval 1912.

Große Karnevalgesellschaft Neckarstadt e. V.

Die Gesellschaft hat heute zwei Veranstaltungen zu registrieren, die wohl zu den besten der diesjährigen Saison zu zählen sind. Zuerst sei der Herrensitzung bei Mitglied Rau am verflossenen Donnerstag gedacht. Die Sitzung war so stark besucht, daß viele wieder fortgehen mußten. Vorträge, Couplets, Lieder,

---

die Garçonlogis, bei denen man widerstandslos all das mit in den Kauf nehmen mußte, was wesensfremde Elemente oft in sie hineintrugen. Gibt es doch moderne Häuser, die, bei einwandsfreier Bauart, nur etwa sechs bis acht Vorderwohnungen aufweisen, während dreißig bis vierzig Hofwohnungen in ihnen zu finden sind.

Und wie das Hinterhaus äußerlich freundlich und licht wurde, manchmal sogar ein wenig allzu kokett herausgeputzt, so wandelte sich auch das schwere Erleben bedrückter Armut, die sich heute fast in allen Großstädten in bestimmte Viertel zurückzieht, in seinen inneren Räumen. Kein Kindergeschrei und vielfaches Trappeln der kleinen Füße mehr im Hofe, kein Sinnen nach billigen Mahlzeiten für viele Münder in den engen Küchen, keine Ueberfülle und peinliches Durcheinander in den gepflegten Stuben. Klavierspiel und vergnügtes Trällern schallt, manchmal ach nur allzu üppig sich ausbreitend, aus den Fenstern. Und Lachen oder Schmälen, wenn Liebe sich oft zu Gaste lud. Ja, aus der vergrämten, zurückgedrängten Proletarierin ist das moderne Hinterhaus eine fast ein bißchen zu leichtfertige Schöne geworden, bei der die grünen Rasenflächen sich schimmernd über manche liebenswürdige Schwäche breiten.

Zuschriften.

Eine Stunde in der Frisierstube vor dem Balle.

Ich kam in einen Vorraum und wurde dann ins Allerheiligste geführt, wo die Frauen unter sich sind. — durch weiße Leinenvorhänge abgeteilte Kabinen — weiße Marmortische — geschliffene Spiegel und diskrete Plakate, die allerlei Schönheitsmittel anpreisen! —

„Ich will mich frisieren lassen." „Für heute Abend? Sie kommen doch fertig angezogen. Bitte sehen Sie sich einige Frisuren an." — —

Ich durchblätterte die Hefte, die mir die liebenswürdige Frisier-Salodame reicht und es kommen andere Damen, die ebenfalls schon ihre Dispositionen für den Abend treffen.

„Was haben Sie zu der Frisur?" hörte ich die Stimme der Verkäuferin. Das junge Mädchen zog einen Haarzopf aus der Handtasche: „Das, und 3 Kämme." „Ja das genügt doch nicht zur Ohrenfrisur! Sie müssen doch Locken haben, viele Locken!" „Ja geht das nicht aus dem Zopf?" fragt etwas kleinlaut das junge Mädchen. „Aber ich bitte Sie, das schmiegt sich doch nicht, das ist ja Roßhaar!" „Was? Das ist ja mein eigenes Haar, ich hab' mir den Zopf doch aus ausgekämmten Haaren machen lassen!" „Ja, ich glaube schon, daß sie eigenes Haar haben, aber — es wird ja soviel Schwindel getrieben", begütigte die Verkäuferin.

„Sehen Sie, hier habe ich zwei Lockenteile, die gerade zu ihrer Haarfarbe passen." „Was kosten sie?" „8 M." — Schweigen — und Gedankenübersicht über das gesparte Taschengeld. „Aber so teuer." „Ja, das ist alles echtes, naturkrauses Haar, das haben Sie für immer." „Ja, ich habe aber noch echtes Haar zu Hause, könnten Sie mir nicht . . . ." „Gewiß, aber ich kann Ihnen nur abraten, es wird nie so schön, wie das hier," unterbrach die Verkäuferin. „Nehmen Sie diese Locken, sie bekommen dann eine ganz moderne Frisur und werden heute abend reizend aussehen!"

Da zog das Mädel das Portemonnaie.

Ich hatte inzwischen gewählt und ging.

Es wurde Abend und nun saß ich vor dem geschliffenen Spiegel und die Friseuse ordnete mit geschickten Händen meine Haare und onbulierte Naturwellen. Ich konnte im Spiegel inzwischen indiskret die anderen Damen beobachten.

Eine blonde starke Vierzigerin saß mit aufgelöstem Haar, das frisch gewaschen, kaum bis zur Schulter hing, vor dem Tische. Die eine Hand hielt die Tasche, die andere die Haarunterlage und den Zopf und die Verkäuferin legte Locken vor. „Aber ihr Zopf ist ja heller als das eigene Haar." „Das macht nichts", erklärte die Dame. „Die Locken müssen zum Zopf passen, denn der Zopf muß noch um die Locken gelegt werden." „Ach so, da nehmen Sie diese, die passen am besten." „Ja das sind zu wenig," meinte die großzügige Dame, „ich will einen ganzen Chignon, so einen wie den da." „Ja der ist bereits verkauft und wird nachher abgeholt, aber ich schlage vor, Sie nehmen für heute diese Locken für 15 Mk. und ich mache Ihnen bis morgen einen Chignon und dann geben Sie das zurück und zahlen noch 10 Mark. Es ist eben alles echtes, naturkrauses Haar. Man einigte sich und die Dame verschwand in der Kabine.

Eine junge Frau hatte genügend Haar aber zu wenig Hinterkopf. Da bekam sie einen unbezogenen Turban, der ihr die geniale Kopfform gab. Nebenan wurde einer Mutter zugeredet, die einmalige Ausgabe für die Tochter nicht zu scheuen. Der Turban sei für Jahre. Man kann ihn gewallt, geschlungen tragen, man kann ihn abschneiden und Locken davon machen und ihn, wenn das alles unmodern, immer noch als Haarunterlage verwenden.

Es ist doch alles echtes, naturkrauses Haar!

Auch dieses Mutterherz wurde besiegt.

Nun war ich fertig. Als ich an dem Ladentisch vorbeiging, auf dem sich die Locken, Zöpfe und Unterlagen türmten, dachte ich darüber nach, wie es kommt, daß die Haare auf dem Ladentisch alle echt, auf den Frauenköpfen aber falsch sind?

Ich kam zu keinem Resultat. X. Y. Z.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Das Frankfurter Bundespalais.

Die Stadtverwaltung hat, so wird aus Frankfurt a. M. geschrieben, soeben einen erheblichen Betrag für Wiederherstellung von wertvollen Gemälden im Bundespalais bewilligt. Das Palais ist im Auftrag des Fürsten von Thurn und Taxis in den Jahren 1732—41 nach den Entwürfen des bekannten Pariser Architekten Robert de Cotte unter Oberleitung des Pfälzischen Hofbaumeisters Hauberat aus Mannheim im Stil der damaligen französischen Paläste erbaut. Hier versammelten sich die Fürsten, die zu den Kaiserkrönungen nach Frankfurt kamen, im 19. Jahrhundert

die Hauskapelle Blum — alles klappte wie noch nie. Aus der Fülle des Gebotenen seien die beiden Soli des Narren Herborn jr., die Vorträge der Narren K. Lanz, Kempf, Raicher, Bechtelsheimer, Barth und ganz besonders derjenige des Narren Eisengrein erwähnt, bei dem etliche Besucher vom Lachkrampf befallen wurden. Eine mindestens ebenso gut gelungene Neueinführung war das karnevalistische Rollschuhfest am verflossenen Sonntag. Diese Veranstaltung muß man miterlebt haben, um den Eindruck zu empfinden, den sie hervorrief. Als um 4 Uhr die Kinderrollschuhpolonäse, an der sich über 140 Kinderpaare beteiligten, stattfand, war der freie Raum und die Bahn dicht von Zuschauern besetzt, welche sich fast noch mehr freuten, als die lieben Kleinen auf Rollschuhen. Der Vorsitzende des hiesigen „Rollschuhklub", ein ganz vorzüglicher Rollschuhkünstler, hatte die Liebenswürdigkeit, die Jöhnchenpolonäse zu arrangieren und zu leiten. Nach 6 Uhr beendete der Präsident der „Großen" mit einer den Kleinen zu Herzen gehenden humoristischen Rede das Kinderfest und lud die Erwachsenen zur Abendveranstaltung ein. Punkt 8.11 Uhr zog dann der Elferrat auf Rollschuhen ein, begrüßt von den zahlreich erschienenen Läufern und Nichtläufern, lief etliche Runden auf der Bahn, um dann diese allen Läufern zur Mitbenützung zu überlassen. War das ein Treiben! Auf den zwei unteren Dritteln der Bahn die Rollschuhläufer und -Läuferinnen, auf dem oberen Drittel — damit ihnen die Füße nicht kalt werden — die Tänzer und Tänzerinnen ohne Rollschuhe, alles mit bunten Mützen und Orden geschmückt. Darunter die bunten Kutten der Elferräte, die schmucken Anzüge der Prinzengarde, dazu die gute Musik der Kapelle Schönig etc. — es war ein einzigartig schönes Bild! Schade nur, daß die schöne große Halle, welche sich im saalarmen Mannheim für Festlichkeiten ausgezeichnet eignet, keine massivere ist. (Aus dem Sekretariat der „Großen".)

* **Bezirksrat.** In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Gesuche: um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank der Marie Wallert geb. Hausmann, Kleinfeldstraße 7a; um Verlegung der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank des Bernhard Oest von Alphornstraße 6 nach Alphornstraße 36 und des Eugen Mosthaf von Kronprinzenstraße 4 nach Lange Rötterstraße 72; um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntwein des Hermann Lippraudt, Friedrichsplatz 1; um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntwein und Konditorei des Bernhard Bruno Silberberg, F 3, 10; um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Schwarzen Lamm", G 2, 17 des Peter Neffert; der Stadtgemeinde Mannheim um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Verlegung des rechtsseitigen Neckarhochwasserdammes (Erbauung eines neuen Krankenhauses); die Errichtung einer Betriebskrankenkasse der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft. — Abgesetzt wurde das Gesuch des Friedr. Martin in Mannheim um Erteilung eines Wandergewerbescheines B. — Abgesetzt wurde ferner das Gesuch des Johann Fägen hier, Hafenstraße 34, um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein. — Abgelehnt wurde das Gesuch des Hch. Bernd um Erlaubnis zum Branntweinschank in seiner Wirtschaft Max Josephstraße hier. — Der Klara Bermann, S 2, 2, wurde die Konzession zum Wirtschaftsbetrieb entzogen. — Bezüglich des Wirtschaftsbetriebes der Hch. Wähler Ehefrau, Bismarckplatz Nr. 19 wurde das Verfahren eingestellt. — Die Angelegenheit bez. des Wirtschaftsbetriebes der Adolf Berger Ehefrau, J 3, 16, wurde vertagt. — Ebenfalls vertagt wurde die Angelegenheit in Sachen des Ortsarmenverbandes Briefen gegen den Ortsarmenverband Mannheim wegen Anerkennung des Unterstützungswohnsitzes der Elisabetha B. — Festgestellt wurden die Bau- und Straßenfluchten einer Verbindungsstraße zwischen Waldhorn- und Rosenstraße, sowie Ergänzung der Baufluchten der Rosenstraße in Neckarau.

* **Ernannt** wurde vom Großherzog auf die katholische Pfarrei Schweighausen, Dekanats Lahr, Pfarrer Andreas Halter in Gütenbach. Der Ernannte ist am 13. Dezember kirchlich eingesetzt worden.

* **Versetzt** wurden Oberbausekretär Albert Krattinger in Kehl zur Bahnbauinspektion II Karlsruhe und Eisenbahnsekretär Gustav Baumann in Neustadt i. Schw. nach Hardheim.

* **Uebertragen** wurde dem Eisenbahnassistenten Otto Rieger, zurzeit beim Internationalen Verkehrsbureau in Berlin, unter Verleihung der Amtsbezeichnung Eisenbahnsekretär, die etatmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Abfertigungsbeamten.

* **Im Dürrheimer Kindersolbad des Bad. Frauenvereins** werden auch in diesem Winter die Winterkuren mit großem Erfolge fortgesetzt. Es sind gegenwärtig 80 Kinder im Kindersolbad untergebracht. Liebevolle Behandlung, die zur Verfügung stehenden Heilfaktoren, der Aufenthalt in der reinen Schwarzwaldluft, die Spaziergänge und Spiele, alles hilft zusammen zur Gesundung und Kräftigung.

* **Dem Organisten der lutherischen Gemeinde,** Herrn Christ. L. Thomas, ist es gelungen, eine Erfindung zu machen, die ein bedeutendes Ereignis auf dem Gebiete des Orgelbaues darstellt. Die Erfindung, „Labialfanfare" genannt, gewährt eine enorm Ersparnis gegenüber den bisher gebräuchlichen Zungenstimmen und besitzt einen Trompetenklang von täuschender Aehnlichkeit; sie hat übrigens den Vorteil, der Verstimmung nicht so leicht unterworfen zu sein wie die Zungenpfeifen.

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.** Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Generalversammlung nicht im Wilhelmshof, sondern im Hotel National stattfindet.

* **Der Reichsverband für das Steinsetz-, Pflasterer- und Straßenbaugewerbe,** Sitz Leipzig (Vors.: Steinsetzobermeister Otto Schwabach, Leipzig-Gohlis) hält am 8. Februar die Verbandsversammlung und am 10. Februar den 4. Allgemeinen Deutschen Steinsetztag in München (Hotel Bayerischer Hof) ab. An alle Betriebsinhaber des Deutschen Straßenbaugewerbes ergeht die Aufforderung, in ihrem eigenen Interesse diese Tagungen zu besuchen.

* **Zur Kinematographenfrage** hat die Stuttgarter Lehrerschaft in einer zahlreich besuchten Versammlung von Rektoren und Lehrern der höheren Schulen, der Mittel- und der Volksschule Stellung genommen und folgenden Leitsätzen zugestimmt: 1. Die Schüleraufführungen in den Kinematographentheatern sind bis jetzt noch meistens von so geringem bildendem Wert, daß die Lehrer in ihnen keine genügende Schutzmaßregel gegen die Gefahren des Kinematographenbesuches von Schülern erblicken; 2. den Gefahren, welche die für Kinder ungeeigneten Films bieten, begegnet man viel besser durch ein auf gesetzlicher Grundlage beruhendes polizeiliches Verbot des Kinematographenbesuches für junge Leute bis zum 16. Lebensjahr; 3. eigentliche wertvolle Schüleraufführungen können nur auf neutralem Boden, also nicht im Kinematographentheater und durch sorgfältige Beratung mit den Schulvorständen und Lehrern veranstaltet werden; 4. als Ersatz für den Kinematographen wäre in größeren Städten in einem zentral gelegenen Schulhaus ein großer gemeinsamer Demonstrationssaal wünschenswert, der neben anderen vorzüglichen Veranschaulichungsmitteln, wie Lichtbildern, mikroskopischen Darstellungen, Experimentalvorträgen etc. auch die Möglichkeit zu kinematographischen Darstellungen bieten sollte. — Das Verbot wurde deshalb als polizeiliches gewünscht, weil die Lehrerschaft die Ueberwachung des Kinematographenbesuches ablehnen müsse. Der von der Lehrerschaft gefaßte Beschluß soll in einer besonderen Denkschrift dem Kultusministerium überreicht werden mit der Bitte, daß dieses auch beim Ministerium des Innern das genügende polizeiliche Verbot in Anregung bringen soll.

Aus dem Großherzogtum.

Bnc. Neckargerach, 18. Jan. Auf dem Wege zur Arbeitsstätte stürzte heute früh der Bahnarbeiter Georg Zimmermann von der hiesigen Bahnüberführung so unglücklich ab, daß er sofort tot war. Der Verunglückte steht im 64. Lebensjahre und ist verheiratet.

Bnc. Durlach, 17. Jan. Der gestern abend in einer Werkstatt in der Kirchstraße schwer verunglückte 13 Jahre alte Knabe ist in der vergangenen Nacht im städt. Krankenhause in Karlsruhe den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

kc. Dürrmenz-Mühlacker, 15. Jan. Am letzten Donnerstag stürzte hier der 20jährige Kaminbauer Wilhelm Sperka aus Dresden beim Abstieg von einem Fabrikkamin etwa 16 Meter tief ab, wobei er sich außer dem Bruch beider Beine noch innere Verletzungen zuzog, die bereits am Freitag seinen Tod zur Folge hatten.

BC. Tairnbach, 16. Jan. Am Wahltag wurde hier bei der Wahlkommission ein Stimmzettel abgegeben, auf welchem der Name des Kandidaten durchgestrichen und dafür folgende Bibelstelle angeführt war: Psalm 22, 13. Liest man diese Stelle nach, so lautet sie: „Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringt."

Bnc. Nielaftingen, 17. Jan. Folgender Vorfall der sich hier abspielte, mahnt zur Warnung: Die Frau eines hiesigen Geschäftsmannes hatte die gefüllte Bettflasche verschlossen in den Ofen gestellt. Als das Wasser zu kochen anfing, fand der Dampf keinen Ausweg und sprengte die Flasche. Durch das ausströmende heiße Wasser erlitt ein am Ofen stehendes junges Mädchen am ganzen Körper schwere Brandwunden.

BC. Unterkirnach, 17. Jan. Die 60 Jahre alte Ehefrau des Holzhauers Günther von hier half ihrem Manne im Villinger Walde beim Absägen eines Baumstammes. Der Stamm kam plötzlich ins Rollen und erfaßte die Frau, die zu Boden geworfen und von dem Baumstamme totgedrückt wurde.

BC. Britzingen, 17. Jan. Wie im Laufe des heutigen Tages bekannt wurde, ist die auf Gemarkung Dattingen aufgefundene Tote die 69 Jahre alte Barbara Waldmann geb. Längin von Betberg. Der Verdacht, daß die Frau das Opfer eines Verbrechens geworden sein könnte, ist nach der vorgenommenen gerichtlichen Untersuchung unbegründet. Eine Herzlähmung hat den Tod verursacht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Landau, 18. Jan. Gestern morgen scheuten die Pferde eines Fuhrwerks der Firma Dannheißer vor dem Alorechtschen Laden in der oberen Marktstraße und rannten gegen das eine Ladenfenster, das völlig eingestoßen wurde; das eine Pferd drang in den Ladenraum hinein bis an die Theke, wobei der auf dieser befindliche Glaskasten zertrümmert und Waren in erheblicher Weise beschädigt wurden. Dieses Pferd verletzte sich dabei derart, daß es wohl getötet werden wird. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 600 Mark.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** Wegen Beleidigung einer Ehefrau B. von hier wurde der Schneider Johann Baptist Böhm von hier zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt. Er hatte die Frau wiederholt der Abtreibung beschuldigt. Die Staatsanwaltschaft leitete sogar ein Verfahren gegen die Frau ein, das aber, weil sich nicht das geringste Belastungsmaterial ergab, eingestellt werden mußte. Trotzdem setzte Böhm seine Beschuldigungen fort und zwar auch dann noch, nachdem seine Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft wegen der Einstellung des Verfahrens fruchtlos geblieben war. — Wie Wilde hausten vor kurzem vier Radaumacher in der Wirtschaft Trauh in der Dalbergstraße. Der Taglöhner Philipp Ohr provozierte zunächst eine Auseinandersetzung mit dem Sohne des Wirtes, was seinem Bruder Heinrich Ohr und ihren Freunden Valentin Dinninger unter Peter Hauck willkommen Anlaß bot, um lustig mit Gläsern und Stühlen auf den Wirt und seinen Sohn loszuschlagen. Als sie endlich draußen waren, schlug Hauck dem Wirte noch eine Scheibe ein. Insgesamt hatten die Exzedenten einen Schaden von 60 M. angerichtet. Beide Ohr wurden zu Gefängnisstrafen von je 1 Monat verurteilt, Hauck zu einer solchen von 1 Monat 1 Woche.

* **Lust an einem Wirtshauskrawalle** hatten die Taglöhner Jakob Ehret und Adolf Theodor Küchler von hier. Am 7. Dezember kamen sie morgens 2 Uhr in die Wirtschaft „Zur Backmulde". Weil sie betrunken waren, gab ihnen die Wirtin kein Bier mehr und nun hatten sie die erwünschte Gelegenheit zum Losschlagen. Die Wirtin erhielt einen Stuhlhieb auf den Kopf und dann wurde in der Wirtschaft alles zusammengeschlagen, sogar die Lampen, wodurch das Lokal in Dunkelheit gesetzt wurde. Ehret wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, Küchler mit Einschluß einer anderen Strafe von 7 Monaten 10 Tagen zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

* **Der Falsche.** Gegen das Kinderschutzgesetz sollte sich der Kaufmann Louis Kaufmann von Ladenburg vergangen haben. Er betreibt in Ladenburg ein selbständiges Geschäft, ist aber zugleich Makler für die Tabakfirma Lutzheimer in Mannheim. Beim Abladen der Grumpen (Sandblatt) vor dem Speicher Lutzheimers in Ladenburg waren in diesem Herbste mehrere Kinder beschäftigt. Wie die Nichte des Angeklagten, ein Fräulein Flora Ruppel, die von dem Rechte der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch machte, gegen sich selber aussagte, hatte sie die Verrechnung und Auszahlung der Löhne und nicht Kaufmann. Das Gericht erkannte deshalb auf Freisprechung des Angeklagten unter Aufbürdung auch der ihm erwachsenen Auslagen auf die Staatskasse. Nun kommt Fräulein Ruppel an die Reihe. Leider hatte man es auch hier wieder mit einem Denunziantenstückchen einer Konkurrenzfirma zu tun und wohl oder übel muß sich das Gericht mit solchen Dingen befassen, sei es auch nur, damit dem Buchstaben des Gesetzes Gerechtigkeit widerfährt, denn von einer Ausbeutung und Anstrengung der Kinder konnte hier überhaupt nicht die Rede sein. —

Sportliche Rundschau.

Leichtathletik.

* **Der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele** hielt im Palasthotel zu Berlin unter dem Vorsitz des Präsidenten Exzellenz von Podbielski eine Hauptsitzung ab, in der die Vorbereitungen für die Stockholmer Olympiade besprochen wurden. Es sollen ca. 160 deutsche Bewerber entsandt werden. Die Kosten für die Expedition werden sich pro Mann auf 500 M. stellen. Um diesen Betrag aufzubringen, ist der Reichsausschuß an die Reichsregierung herangetreten mit der Bitte um Bewilligung von 50 000 M., nachdem bereits Ungarn 40 000 M. und das kleine Norwegen 36 000 M. aus Staatsmitteln für die Entsendung von Mannschaften ihres Landes zur Verfügung gestellt haben. Graf Sierstorpff hat in Freundeskreisen bereits 10 000 M. gesammelt, das noch fehlende Geld soll durch einen öffentlichen Aufruf aufgebracht werden. Um den Besuch der Spiele zu ermöglichen, wird ein Extrazug veranstaltet werden. Die weiteren Beratungen betrafen Details.

Wintersport.

BC. Schönau i. W., 18. Jan. Die Ortsgruppen Börrach-Gersbacher-Höhe und Schönau-Belchen haben beschlossen, wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse die für den 21. Jan. geplanten Skiwettläufe in Belchen-Malten auf den 28. Januar zu verschieben.

---

vollzogen sich darin eine ganze Reihe wichtiger politischer Ereignisse. Die Bundesversammlung tagte in diesem Gebäude, das daher den Namen Bundespalais erhielt. Die Dekoration in der gewaltigen Kuppel, die von Colombe, dem Hofmaler der Herzöge von Württemberg, herrührt und die Göttergestalten des Olymp darstellt, wird vollständig erneuert werden. Das in Temperamalerei ausgeführte Gemälde an der Decke des Treppenhauses ist ebenfalls schwer beschädigt und soll völlig erneuert werden. Dieses Mittelgemälde stellt die himmelstürmenden Titanen dar, denen Jupiter Blitze entgegenschleudert. Vermutlich stammt dieses Werk von Bernardini. Die Erneuerung wird durch Frankfurter Künstler ausgeführt.

Wozu die böse Kritik dienen muß . . .

Wie noch erinnerlich, hatte vor einiger Zeit der Heldentenor der Dresdener Hofoper Walter Soomer eine neue Methode gefunden, sich für (von ihm) als ungerecht empfundene Kritiken zu rächen: er kam erst zweimal bei der Generaldirektion der Dresdner Hofoper um seine Entlassung ein und als diese in beiden Fällen abgelehnt wurde, wiederholte er sein Gesuch auf dem Wege einer Immediatpetition an den König Friedrich August. Wie man nun erfährt, so schreibt dem B. C. ein Dresdner Korrespondent, war aber gar nicht die böse Kritik die Ursache der Dresdenmüdigkeit des Herrn Soomer. Der Grund dafür war vielmehr, daß er einen Eventualvertrag mit einem amerikanischen Impresario abgeschlossen hatte, der ihm für ein vierjähriges Gastspiel in Amerika die Summe von 400 000 Mark sicherte. Bis zum 1. Januar 1912 mußte Herr Soomer sich bestimmt erklären, ob er den amerikanischen Vertrag antreten wolle und könne. Das war nur möglich, wenn er seine Beziehungen zur Dresdner Oper aufgab. Er konnte vertragsbrüchig werden: das hätte ihn für immer von den deutschen Bühnen und auch aus Bayreuth, zu dem ihm viel liegt, verbannt, oder er konnte bei der Dresdner Intendanz seine reguläre Entlassung durchsetzen; und dazu sollte ihm eben die böse Musikkritik dienen, deren Kränkungen er in dem Immediatgesuch an den König als Ursache seiner Verstimmung angegeben hatte.

Das Ende der Hammerstein-Oper.

Aus London wird uns berichtet: Oskar Hammerstein ist nun aus Newyork zurückgekehrt und teilteilt das phlegmatische musikalische London auf durch seine kategorische Erklärung, daß er die erst kürzlich mit Sang und Klang eröffnete große Londoner Oper schließen werde, wenn sich niemand in London dazu aufraffen könne, Logenplätze zu abonnieren. Einem Mitarbeiter der „Daily Mail" erklärte der bekannte Impresario kurz und bündig: „Ich will Ihnen die Situation nüchtern darlegen. Ich baute die Londoner Oper, weil ich wissen wollte, ob die Londoner ein eigenes Opernunternehmen haben wollen. Was mich dabei angeht, bin ich ganz zufrieden. Die billigen Plätze werden ausgezeichnet verkauft, der Besuch auf ihnen ist rege und durchaus zufriedenstellend und die allgemeinen Ausgaben könnten von diesen Einnahmen bestritten werden. Doch das genügt nicht. Eine Oper muß auf Unterstützung rechnen. In welcher Weise dies nun geschieht, ist einerlei, sei es durch Abonnements, sei es durch eine Subvention des Staates oder der Stadt, sei es durch Subvention reicher Kunstfreunde. Ich habe genug Geld ausgegeben, alles in allem nahe an 7 Millionen Mk. Ich erwarte nicht Geld zu verdienen, aber ich lege auch keinen Wert darauf, es zu verlieren. Wenn ich nicht die genügende Anzahl von Abonnements für meine Logen bekomme, hört das Unternehmen eben auf. Bekomme ich genügend Abonnenten, so geht die Oper bei dem regen Besuch auf den billigen Plätzen einer glänzenden Zukunft entgegen. Was geschieht, wenn die Abonnements ausbleiben? Ich bilde mir vor allem ein, ein Geschäftsmann mit gesundem Menschenverstand zu sein. Wenn London keine Oper haben will, keine eigene englische Oper, dann ist meine Anwesenheit hier überflüssig und ich verkaufe das Grundstück. Was dann mit dem Haus geschieht, ob es dann zu einem Varieté umgewandelt wird, weiß ich noch nicht, darüber wird später noch zu sprechen sein. Anfangs sagten die reichen Londoner als Antwort auf die Aufforderung zum Abonnement: „Ich weiß nicht, welches Genre Opern die geben und welche Sänger singen. Jetzt weiß man es, die Aufführungen können nicht überboten werden und ebensowenig die Sänger. Wenn jemand jetzt nicht abonniert, so geschieht es, weil er in London ein englisches Opernhaus für überflüssig hält . . ."

Kleine Mitteilungen.

Die Ruinen des römischen Kaiserpalastes in Trier, des einzigen seiner Art auf deutschem Boden, haben eine planmäßige Ausgrabung und wissenschaftliche Untersuchung bisher nicht erfahren. Da die Lösung dieser Aufgabe für die Wissenschaft, die Kunst- und Kulturgeschichte von Wichtigkeit ist, so wird in wenigen Monaten diese planmäßige Ausgrabung beginnen. Man nimmt an, daß sie in 3 Jahren beendet sein wird.

Das berühmte Porträt der Gräfin Ferrers von Gainsborough, einer vielumworbenen Schönheit aus der Georgianischen Periode, wird wahrscheinlich demnächst nach Amerika gehen. Gainsboroughs Bild ist ein Erbstück des Zweiges der Familie Curzon, dessen Haupt Lord Zouche ist. Dieser hat es für 200 000 M nach Amerika verkauft.

Im Berliner Stadttheater wurde eine neue Spieloper „Perkeo und die Faßweihe zu Heidelberg" von Heinrich Grimm aufgeführt. Die Handlung der Oper läßt sich in der Hauptsache auf historische Tatsachen zurzeit des Kurfürsten Karl Philipp von der Pfalz. Trotz mancher kleiner Mängel, die dem Werke noch anhafteten, fand es eine durchaus freundliche Aufnahme. Der Komponist, der sein eigener Textdichter ist, wurde wiederholt gerufen.

Eine leicht spielbare Gavotte „Meißner Porzellan" ist soeben im Musikalien-Verlag J. G. Seeling, Dresden-Neust., erschienen.

Literatur.

Bei F. Temsky in Wien und G. Freytag in Leipzig ist soeben ein Buch erschienen „Die Wege der Kunst" von Julius Leisching, mit 138 Abbildungen und einer Farbentafel. Der Verfasser ist Direktor des Erzherzog Rainer-Museums für Kunst und Gewerbe in Brünn und hat in dem vorliegenden handlichen Buche, durchweg auf den neuesten Forschungsergebnissen fußend, in knapper, klarer Form, unter Vermeidung alles beiläufigen Ballastes, die Wege der Kunst gewiesen und ihre kulturgeschichtlichen und technischen Begleiterscheinungen dabei kurz erläutert. Das Buch ist ein vortrefflicher, sicherer Führer für alle diejenigen, die nicht Zeit haben, langwierigen Kunststudien obzulegen und wird für Schulen besonders geeignet sein. Ein vorzügliches Sach- und Namenregister erleichert die Benützung wesentlich.

* * *

Tagesspielplan deutscher Theater.

Samstag, 20. Januar.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Der Rosenkavalier. — Kgl. Schauspielhaus: Der Bettler von Syrakus. — Deutsches Theater: Hanse (2. Teil).
Dresden. Kgl. Opernhaus: Tiefland. — Kgl. Schauspielhaus: Eiga.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Revanche.
Frankfurt a. M. Opernhaus: nachm.: Prinzessin Goldhaar; abends: Die Hugenotten. — Schauspielhaus: nachm. Wilhelm Tell; abends Ein idealer Gatte.
Freiburg i. B. Stadttheater: Die Fledermaus;
Heidelberg. Stadttheater: Mamzelle Nitouche.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Gudrun.
Köln. Opernhaus: Das Glöckchen des Eremiten. — Schauspielhaus: Traum eines Frühlingsmorgens. — Die Hochzeit der Sobeide.
Leipzig. Neues Theater: Wilhelm Tell. — Altes Theater: Die schöne Helena.
Mainz. Stadttheater: Walküre.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.
München. Kgl. Hoftheater: Zlatorog. — Kgl. Residenztheater: Die schwerste Pflicht — Tod und Leben — Lottchens Geburtstag. — Gärtnerplatztheater: Die Dame in Rot. — Schauspielhaus: Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.
Straßburg i. E. Stadttheater: Martha.
Stuttgart. Kgl. Interimtheater: Coriolan.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Der Rosenkavalier.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Bestattung des Oberlehrers Heinrich Stürer.** Ungewöhnlich groß war die Zahl der Leidtragenden, die heute nachmittag dem am Dienstag verstorbenen Oberlehrer Heinrich Stürer das letzte Geleite gab. Die Kapelle der Leichenhalle vermochte diejenigen, die gekommen waren, um dem Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen, bei weitem nicht zu fassen. In der Hauptsache setzte sich die Trauerversammlung aus Berufskollegen Stürers zusammen. Aber auch die sonstigen zahlreichen Freunde und Bekannten des überall beliebten Mannes hatten sich zahlreich eingefunden. Nach der Einsegnung der Leiche durch den ersten Geistlichen der Heilig Geist-Pfarrei, bewegte sich der schier endlose Trauerzug zum Grabe, woselbst nach den üblichen Gebeten des Geistlichen noch einmal die seltenen Vorzüge des Verblichenen gewürdigt wurden. Als Erster sprach namens der Freien Lehrerkonferenz Mannheim Herr Hauptlehrer Nerz, der der schmerzl. Erschütterung aller Kollegen über das allzufrühe Hinscheiden Stürers Ausdruck gab. Stürer habe zu den hervorragendsten Persönlichkeiten im Mannheimer Lehrerkollegium gehört. In Anerkennung seiner ausgezeichneten Eigenschaften habe ihn die Mannheimer Lehrerschaft durch Jahre hindurch auf leitende Posten berufen. So war er jahrelang 2. Vorsitzender der Freien Lehrerkonferenz Mannheim. Zuletzt wurde ihm eines der ersten Vertrauensämter zugewiesen. Die Lehrerschaft des Schulkreises Mannheim wählte ihn zum Vertreter im Vorstand des Badischen Lehrervereins. Alle diese Aemter habe Stürer mit Umsicht und seltenem Geschick verwaltet. Immer werde ein freundliches Gedenken die Seele aller seiner Berufsgenossen durchziehen, wenn sie den Spuren seines Wirkens begegneten. Der stellvertretende Oberlehrer der R-Schule, Herr Arnold, sprach tiefempfundene Worte des Abschieds im Namen des Lehrerkollegiums, das dem Verblichenen unterstellt war. Aus den Ausführungen klang so recht heraus, wie beliebt der Verstorbene namentlich bei denjenigen war, die ihm beruflich am nächsten standen. Im Namen des Allgemeinen Lehrer-Witwen- und Waisenstifts widmete Herr Hauptlehrer Bock-Feudenheim dem Verstorbenen den wohlverdienten Lorbeer. Stürer habe das Gedeihen des Stiftes in der uneigennützigsten und unermüdlichsten Weise zu fördern gesucht. Wie konnte er sich freuen, wenn es die Mittel des Stifters erlaubten, Witwen in bedrängter Lage zu unterstützen oder wenn er in den Sitzungen des Vorstandes Mitteilung davon machen konnte, daß ein Gönner ihm eine reiche Gabe überwiesen habe. Noch auf dem Krankenbette habe er für das Stift gewirkt. Auch namens des Vereins unständiger Lehrer, wurde eine Kranzspende niedergelegt. Stürer habe dem Verein die Grundlage zu seinem weiteren Ausbau gegeben. In Würdigung seiner Verdienste sei Stürer s. Zt. auch zum Ehrenmitglied ernannt worden. Ein weiterer Redner widmete namens des Pestalozzivereins badischer Lehrer dem „treuen Mitarbeiter am Werke der Hinterbliebenenversorgung" eine Kranzspende. Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen ließ durch seinen 2. Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Burghardt, in beredten Worten die Verdienste seines langjährigen Vorstandsmitgliedes schildern. Zu jeder Zeit sei Stürer bereit gewesen, seine vortrefflichen Eigenschaften, seine große Begabung in den Dienst der idealen Bestrebungen des Vereins zu stellen. 20 Jahre gehörte der Verblichene dem Verein als aktiver Sänger an. Immer hat Stürer glänzende Beweise seiner uneigennützigen Opferwilligkeit gegeben. Namens des Vorstandes des Badischen Lehrervereins sprach Obmann Baur-Lichtental tiefempfundene Abschiedsworte. Herr Hauptlehrer Weiß legte namens des Lehrerturnvereins eine Kranzspende nieder. Ferner sprach ein Vertreter der kleinen Gruppe der Seminarkollegen von 1883, mit denen Stürer noch vor vier Jahren in Baden-Baden fröhlich das 25jährige Dienstjubiläum feiern konnte. Zum Schluß sprach ein Vertreter des Gesangvereins Frohsinn Käfertal, dessen Dirigent der Verblichene 14 Jahre lang war, und ein Vertreter des Heidelberger Liederkranzes. Mit dem ergreifenden Liede „Stumm schläft der Sänger" beendete der Lehrergesangverein die ergreifende Trauerfeier. In der Leichenhalle hatte der Gesangverein Frohsinn Käfertal das Lied „Ueber den Sternen" gesungen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 19. Jan. (Priv.-Tel.) In der Weberstraße 34 sprang die 42jährige Ehefrau Marta Böhm aus dem dritten Stock des Hauses herunter auf den asphaltierten Hof. Sie war sofort tot. Die Tat wird auf Geistesstörung zurückgeführt.

* London, 19. Jan. Der ausführende Ausschuß der Nationalliberal Federation nahm auf Antrag seines Vorsitzenden, Sir John Brunner, folgende Resolution an: Angesichts der immer steigenden Kosten für maritime Rüstungen ist der Regierung das Bestreben zu einer freundschaftlichen Verständigung mit Deutschland dringend nahezulegen, indem wir keine gründlichen Grund zu Konflikten haben, und indem uns im Gegenteil mächtige Bande der Rasse, der Handelsinteressen und der geschichtlichen Berührungspunkte verbinden.

* Lissabon, 19. Jan. Im Senat erklärte der Minister des Aeußern in Beantwortung einer Interpellation, die äußere Politik Portugals werde auf der Grundlage des Bündnisses mit England fortgesetzt. Die Richtlinien der portugiesischen Kolonialpolitik seien demnach in Uebereinstimmung mit dem Bündnis festgelegt. Die Verhandlungen mit Deutschland über die Abgrenzung im südlichen Angola nähmen ihren besten Fortgang. Dies sei ein Beweis der freundlichen Gesinnung Deutschlands gegenüber Portugal.

Erdstöße.

* Stuttgart, 19. Jan. Die Hohenheimer Erdbebenwarte meldet: Heute früh 6 Uhr 46 Minuten erfolgte abermals ein Erdstoß, der heftigste, seit dem großen Erdbeben vom 16. November. Der Stoß wurde nicht nur von den hiesigen Instrumenten aufgezeichnet, sondern auch ziemlich allgemein gefühlt, sowohl hier wie in den umliegenden Ortschaften.

m. Stuttgart, 19. Jan. Aus Hechingen und Rottenburg wurden von heute früh 6 Uhr 45 zwei neue heftige Erdstöße gemeldet, die auch in Stuttgart verspürt wurden. Es sind dies die stärksten seit dem 16. November.

Zur Berliner Vergiftungsaffäre.

⊡ Berlin, 19. Jan. Der in Haft befindliche Charlottenburger Drogist Scharnach, der bekanntlich Methylalkohol in großen Mengen vertrieben hat, worauf die 75 Todesfälle im Berliner Asyl zurückgeführt werden, hatte durch seinen Anwalt den Antrag stellen lassen, ihn gegen eine Kaution von 30 000 Mark auf freien Fuß zu setzen. Dieser Antrag ist von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden. Der Reisende Jastrow, der ebenfalls an dem Vertrieb des Giftschnapses beteiligt war, hat einen Haftentlassungsantrag gar nicht erst gestellt. Wahrscheinlich werden in den nächsten Tagen einige Wiederverhaftungen erfolgen.

Die Revolution in China.

* London, 19. Jan. Die „Times" meldet aus Peking vom 18. Januar: Gestern fand im Palast eine Konferenz von 8 Mongolenfürsten der engeren Mongolei und den Prinzen der kaiserlichen Familie statt, um das Verfahren der Abdankung zu erörtern. Mit einer einzigen Ausnahme waren alle Anwesenden mit dem vorgelegten Programm einverstanden. Ueber dieses Programm ist zwischen den Parteien ein Einverständnis erzielt worden. Es sollen zwei Edikte erlassen werden: In dem ersten Edikt soll Juanschikai Vollmacht erhalten, eine republikanische Regierung zu errichten. Juanschikai wird annehmen. Die Konferenz der Delegierten aus 17 Provinzen, die jetzt in Nanking versammelt ist, wird ihn zum Präsidenten wählen, während Dr. Sunjatsen zurücktritt. Juanschikai wird die Präsidentschaft annehmen, und danach wird der Thron in einem zweiten Edikt abdanken. Nach der Abdankung wird Sunjatsen nach Peking gehen, um mit Juanschikai über die Bildung einer neuen Regierung zu beraten. Die republikanischen Führer sind bereit, dem Kaiser nach seiner Abdankung den Titel eines Mandschu-Kaisers, aber nicht den Titel des Kaisers von China zu lassen. Juanschikai hat an dieser Konferenz nicht teilgenommen und wird auch bei der morgen stattfindenden Konferenz nicht anwesend sein. Juanschikai beantragt, dem Hof Pensionen in einer Gesamtsumme von 5 Millionen Taels jährlich zu gewähren. Besondere Ehren sollen der Kaiserin-Witwe bezeugt werden, weil sie die Witwe Kwanghsues ist, des ersten Reformers unter den chinesischen Kaisern.

Blutige Ausstände.

* Buenos-Aires, 19. Jan. Die Ausständigen sind noch immer bereit, die Lösung der strittigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, verlangen jedoch, daß die Gesellschaften vorher das ganze Personal wieder einstellen. Da die Eisenbahngesellschaften dies verweigern, beschlossen die Ausständigen, die Verhandlungen abzubrechen. Es herrscht Mangel an Ersatzkräften. Die Blätter bringen ein Telegramm aus Asuncion, nach welchem Präsident Rojas dem diplomatischen Korps erklärte, er werde seine Demission, die er unter dem Druck von Gewalt gegeben habe, zurückziehen und sich an die Spitze der treugebliebenen Truppen stellen, um die Macht zurückzuerobern. Starke Truppenabteilungen marschieren auf Asuncion, um die Revolutionäre anzugreifen. Das diplomatische Korps bereitet eine Intervention vor, um weiteres Blutvergießen zu verhindern.

Vor den Stichwahlen.

Die Stichwahlen in Baden.

* Heidelberg, 19. Jan. Für unsern Wahlkreis hat die Zentralleitung der Zentrumspartei bekanntlich die Stichwahlparole Wahlenthaltung ausgegeben. Im „Pfälzer Boten" ersucht heute das Wahlkomitee für den 12. Reichstagswahlkreis die Zentrumswähler, sich streng an diese Parole zu halten und weder dem liberalen noch dem sozialdemokratischen Kandidaten Unterstützung zu leisten. Das Komitee scheint also selbst zu fürchten, daß es Zentrumswähler geben könne, die gemäß früherer Uebung unter Wahlenthaltung die Verpflichtung zur Stimmenabgabe für den Sozialdemokraten verstehen, und erläßt daher nochmals die dringende Aufforderung, auch wirklich Wahlenthaltung zu üben und diese nicht durch Abgabe eines roten Stimmzettels zu üben. Wenn die Zentrumswähler morgen dieser sehr zweckmäßigen nochmaligen Aufforderung folgen, erscheint die Wahl Becks gesichert, der mit den auf ihn fallenden 1100 konservativen Stimmen einen Vorsprung von 4000 Stimmen vor dem Sozialdemokraten haben würde. Immerhin aber möchten wir, um auch jede Möglichkeit von Ueberraschungen auszuschließen, an alle Nationalliberalen und an alle Konservativen die dringende Aufforderung richten, Mann für Mann morgen an die Wahlurne zu gehen.

* Lörrach, 18. Jan. Wie die sozialdemokratische „Volkszeitung" bekannt gibt, werden die Sozialdemokraten im 4. Wahlkreis Gewehr bei Fuß stehen, da die Wahl des Nationalliberalen Dr. Blankenhorn bei dem großen Stimmenvorsprung gegenüber dem Zentrum damit sowieso gesichert ist.

* Offenburg, 18. Jan. Gestern gelangte im 7. Kreise ein Flugblatt zur Verbreitung, das den Aufruf an die sozialdemokratischen Wähler richtet, Mann für Mann morgen für den liberalen Kandidaten Kölsch zu stimmen. Es wird darin an die auf dem Offenburger Zentrumstag von Wacker angekündigte Absicht erinnert, „süße Rache" an der Sozialdemokratie zu nehmen, wie es ja tatsächlich in Pforzheim schon geschah. Des weiteren bezeichnet es das Flugblatt als ein Gebot politischer Ehre, die hinterhältige Wackertaktik zu durchkreuzen und die Uebermacht des Zentrums zu brechen. Auch in liberalen Kreisen habe man erkannt, daß das nicht so weiter gehen könne und die Liberalen hätten sich deshalb in unserem Nachbarland Elsaß-Lothringen als Gegenleistung zur Unterstützung von drei sozialdemokratischen Kandidaten gegen das Zentrum verpflichtet.

* Konstanz, 18. Februar. Die Konstanzer Sozialdemokraten nahmen vorgestern abend in einer Versammlung in der „Helvetia" Stellung zu der von der Parteileitung in Karlsruhe ausgegebenen Stichwahlparole. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, an der Stichwahlparole festzuhalten und bis zum letzten Mann einzutreten für den Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien Gärtnermeister Schmid-Singen.

Eine programmatische Rede Posadowskys.

* Jena, 19. Jan. Auf Einladung des Ausschusses für die Wahl des bürgerlichen Kandidaten im dritten weimarischen Wahlkreis hielt gestern abend vor etwa 2000 Personen der frühere Staatssekretär v. Posadowsky eine programmatische Rede über die politische Lage. Der Redner, lebhaft begrüßt, führte aus, der politische Individualismus fand bei den Wahlen einen prägnanten Ausdruck. Angesichts dessen wäre es notwendig, daß die politischen Parteien ihr Programm einer Inventur unterziehen, denn das Nebeneinanderbestehen von vielen Parteien sei ein Unding. Wenn man eine einheitliche konsequente Regierung wolle, müsse man vorher große einheitliche Parteien schaffen. Nachdem die Sozialdemokratie bei den Wahlen am 12. Januar fast eine Million Stimmen gewonnen habe, seien bürgerliche Sammelkandidaturen in diesem kritischen Zeitpunkt eine Notwendigkeit. Nach Betrachtung der auswärtigen Lage mahnte der Redner nochmals zur Einigkeit der bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen und schloß mit dem Rufe: Nicht Front nach rechts, sondern schließen wir unsere Reihen, und Front nach außen! Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Stichwahlparole der Sozialdemokratie für Bassermann.

m. Saarbrücken, 19. Jan. (Priv.-Tel.) In einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei wurde die Stichwahlparole zur Wahl Bassermanns für den 20. Januar ausgegeben. Der Führer der Sozialdemokraten, Leimpeters betonte, daß es in diesem Wahlkreise vor allem gelte, den schwarz-blauen Block zu zertrümmern. Herr Bassermann habe sich in seiner langjährigen parlamentarischen Tätigkeit jederzeit als ein anständiger politischer Gegner erwiesen, von dem man mehr, als von einem Zentrumsmanne für eine Mitarbeit an den volkstümlichen Gesetzen erwarten dürfe. Bei ihm sei der Schutz des Reichstagswahlrechtes immer noch sicherer, als bei jedem Anhänger des Zentrums, das in Preußen die Wahlrechtsreform vereitelte und das auch in dem Augenblick das Wahlrecht preisgeben würde, wo es keine Geschäfte mehr für seine Machtstellung damit machen könne. Die Stellung des Herrn Bassermann zum Koalitionsrecht sei bekannt. Bekannt sei auch, daß wenn die Liberalen und mit ihnen Herr Bassermann bei Steuerfragen den Ausschlag zu geben hätten, solche Steuergesetze nicht gemacht würden, wie sie jetzt die Reichsfinanzreform gebracht habe. Das Volk habe sich mit den bei der Hauptwahl für die liberalen Parteien abgegebenen Stimmen gegen die Regierung und gegen den schwarz-blauen Block erklärt. Und diese Parole habe auch für die Stichwahl zu gelten. Der Redner teilte mit, daß der Parteivorstand mit 12 gegen 1 Stimme beschlossen habe, die Parteigenossen aufzufordern, am 20. Januar für Herrn Bassermann einzutreten. In der lebhaften Aussprache wurde gründlich mit dem Zentrum als einer Partei gegen die Arbeiterschaft abgerechnet. In seinem Schlußworte forderte der Berichterstatter seine Parteigenossen nochmals dringend auf, für Herrn Bassermann am 20. Januar einzutreten und zwar geschlossen und mit der Parteidisziplin, als gelte es für die eigene Partei einzutreten, getreu der Aufgabe: den schwarz-blauen Block zu zertrümmern.

Stichwahlparolen.

m. Köln, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Zuverlässig verlautet gegenüber gegenteiligen Meldungen, daß die Nationalliberale Partei für die Kölner Stichwahl als Wahlparole Stimmfreiheit ausgeben wird. Bekanntlich hat die Freisinnige Volkspartei und die Demokratische Partei bereits die Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten beschlossen, sodaß bei dieser Wahl zum ersten Male die Freisinnige Volkspartei von der Nationalliberalen Partei sich lostrennt und eine andere Parole ausgibt, als diese, welche bisher immer geschlossen mit der Freisinnigen Volkspartei vorging.

w. Berlin, 19. Jan. Der Bund vaterländischer Arbeitervereine, der 159 Vereine umfaßt, erläßt nachstehende Stichwahlparole: Am 11. September 1910 nahmen wir auf der Tagung in Braunschweig einstimmig die Entschließung an: Der Bund vaterländischer Arbeitervereine verurteilt einstimmig mit aller Schärfe den Gedanken, zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie Wahlbündnisse herbeizuführen. Er erblickt in solchen Bündnissen eine Verwischung des tiefen Gegensatzes zwischen der vaterländisch-bürgerlichen und der internationalen sozialdemokratischen Weltanschauung, eine schwere Schädigung der Interessen des Vaterlandes und eine politische Kurzsichtigkeit, die sich an denjenigen Parteien rächen muß, die so die Sozialdemokratie fördern helfen! Das Ergebnis der gegenwärtigen Hauptwahlen hat unsere damals ausgesprochene Erkenntnis bestätigt. Unsere Wahlparole lautet daher: Gegen die Sozialdemokratie und ihre Helfer!

Auch der Hauptausschuß nationaler Arbeiterverbände, dessen Mitgliederzahl im vorigen Jahre von 110 000 auf 150 000 gestiegen ist, erläßt folgende Stichwahlparole: Bei der Stichwahl zwischen bürgerlichen Parteien nach dem eigenen Parteistandpunkt, bei der Stichwahl zwischen einer bürgerlichen Partei und der Sozialdemokratie unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie.

⊡ Berlin, 19. Jan. Aus Hamm wird gemeldet: Die Fortschrittliche Volkspartei des Wahlkreises Hamm-Soest beschloß, die Ausgabe einer bestimmten Wahlparole für die morgige Stichwahl zwischen Zentrum und Nationalliberalen abzulehnen.

Aus Eisenach wird berichtet: Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband unterstützt die Kandidatur Müller-Meiningen.

Aus Kottbus wird berichtet: Der Vorstand des Liberalen Vereins in Kottbus, der die Liberalen aller Schattierungen umfaßt, beschloß zur Stichwahl folgende Parole: Die Nationalliberalen in Stadt und Land werden überall nach ihrem Pflichtermessen handeln. Den Parteifreunden der Fortschrittlichen Volkspartei wird empfohlen, der Wahlparole einmütig zu folgen, die vom geschäftsführenden Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei ausgegeben worden ist. Die Liberalen haben es hier auf 8000 Stimmen gebracht und geben den Ausschlag in der Stichwahl zwischen dem Reichsparteiler und den Sozialdemokraten.

Aus Flensburg wird gemeldet: Im Wahlkreise Flensburg-Apenrade werden sämtliche rechtsstehenden Parteien geschlossen für den freisinnigen Kandidaten stimmen, dessen Wahl aber dennoch durch die Wahlparole der Dänen, die für den Sozialdemokraten eintreten, zweifelhaft erscheint.

Im Wahlkreise Husum-Tondern paktieren die Dänen mit dem freisinnigen Kandidaten, um den nationalliberalen Kandidaten Dr. Schifferer zu Fall zu bringen. Da auch die Sozialdemokraten für den Freisinnigen eintreten, der die Stichwahlbedingungen der Sozialdemokratie unterschrieben hat, dürfte die Wahl Dr. Schifferers aufs äußerste gefährdet sein.

Aus Finsterwalde wird gemeldet: In Kalau-Luckau ist es zu einer Einigung zwischen Konservativen und Nationalliberalen nicht gekommen, da die Konservativen den Nationalliberalen, die auf ihren Anspruch auf Gegenleistung bestehen, ein Landtagsmandat nicht bewilligen. Die Fortschrittliche Volkspartei tritt geschlossen für die Sozialdemokratie ein. Es stehen einander gegenüber: Konservative mit 10 669 und Sozialdemokraten mit 11 767 Stimmen. Die Nationalliberalen und Fortschrittler haben 8854 Stimmen.

Aus Sommerfeld wird mitgeteilt: In Krossen-Züllichau treten Nationalliberale und Sozialdemokraten für den Fortschrittler ein, der mit 5783 gegen den Reichsparteiler mit 9215 Stimmen in der Stichwahl steht. Die Sozialdemokraten hatten in der Hauptwahl 5811 Stimmen.

Landwirtschaft.

* Karlsruhe, 18. Jan. Die Maul- und Klauenseuche ist im Dezember im wesentlichen auf demselben Stand geblieben wie im Vormonat. Sie trat in 8 Amtsbezirken, 25 Gemeinden und 241 Ställen neu auf; sie erlosch dagegen in 4 Amtsbezirken, 31 Gemeinden und 216 Ställen. Am Schlusse des Monats blieben am stärksten verseucht die Amtsbezirke Offenburg mit 5 Gemeinden, Kehl und Tauberbischofsheim mit je 4 Gemeinden und Ueberlingen, Bretten, Durlach, Karlsruhe und Mannheim mit je 3 Gemeinden. Die übrigen Seuchen, die noch auftraten, weisen einen günstigen Stand auf.

Volkswirtschaft.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Dezember 1911.

Wie regelmäßig gegen Jahresschluß ist auch im verflossenen Monat Dezember 1911 die Beschäftigungsmöglichkeit überall zurückgegangen und die Vermittelungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise nur noch in beschränktem Maße in Anspruch genommen worden. Gegenüber dem Monat November hat die Zahl der offenen Stellen bei der männlichen Abteilung um 229, die der Arbeitsuchenden um 2163 und die der Stellenbesetzungen um 1389 abgenommen. Auch die weibliche Abteilung zeigt eine verminderte Geschäftstätigkeit. Hier sind die offenen Stellen um 636, die Stellensuchenden um 1368 und die erfolgten Vermittelungen um 508 geringer geworden. Verhältnismäßig recht günstig stellt sich jedoch der Vergleich mit dem Dezember des Jahres 1910. Darnach zeigen die Ziffern der verlangten Arbeitskräfte in der männlichen und weiblichen Abteilung eine Vermehrung von 532, bezw. 511 und die Einstellungen eine solche von 201 bezw. 402; während im Dezember 1910 auf 100 verlangte Arbeitskräfte in der männlichen Abteilung rund 406 Arbeitsuchende kamen, waren im Dezember 1911 nur 354 vorhanden.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Dezember 1911 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) 7977, Arbeitsuchenden 21 061, eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 5437. Ferner wurden durch die Stellenvermittelungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Innungen, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. im Dezember im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1684 offene Stellen, 1548 Arbeitsuchende und 748 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Dezember für männliches Personal 1448 offene Stellen und 2000 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1194 untergebracht. Bei 20 Filialen des Arbeitsamts Konstanz, bei denen im Dezember 10 858 Arbeitsuchende verkehrten, waren 372 offene Stellen vorgemerkt; davon konnten 302 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut, welche Stellenvermittelung betreiben, waren im Dezember 7 offene Stellen angemeldet, welche alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der großh. bad. Staatseisenbahnen waren im Dezember von 2 Dienststellen 9 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 14 Dienststellen insgesamt 530 — im Monat November 691 — Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 7 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

„Süddeutsche Industrie". Die Nummer 1 des Jahrganges 1912 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie", Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Betr. Güterwagenmangel. Betr. die Neuregelung der Tarifbestimmungen in Frankreich. Betr. Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages. Betr. den neuen spanischen Zolltarif. Vertrauliche Mitteilungen. Beitritt neuer Mitglieder. Verdingungen. Auszeichnungen. Mitteilungen der Exportstelle des Verbandes: Betr. Export von Tabak nach Japan. Betr. Liste von Import- und Exportfirmen in Schanghai, Yokohama und Tokio. Betr. Uebernahme von Vertretungen in Argentinien. Vertreter-Firmen in Montevideo. Katalogsammlung des Kaiserlichen Konsulats in Belgrad. Inhalt der Dezemberheftes des Deutschen Handels-Archivs. Mitteilungen aus dem Wochenbericht über Finanzen, Industrie und Handel, herausgegeben von der Redaktion der Zeitschriften des kaiserlich russischen Finanzministeriums. Ausschreibungen. Zollangelegenheiten. Allgemeiner Teil: Die Erschöpfung der englischen Kohlenlager. Diverses.

Erhöhung der Preise für Beleuchtungskörper. Der Verband deutscher Beleuchtungsbersteller und der Verband Berliner Beleuchtungsbersteller hat in Berlin eine Sitzung abgehalten, um wegen einer Erhöhung der Preise für alle Arten von Beleuchtungskörpern zu beschließen. Zu dieser Versammlung waren auch die bedeutendsten Hersteller, welche den erwähnten Verbänden nicht angehören, eingeladen. Die Versammlung beschloß einstimmig, zunächst eine Erhöhung der Preise um 5 Prozent sofort eintreten zu lassen.

Die Renault Automobil A.-G. in Berlin, ein Tochterunternehmen der französischen Firma erzielte einen Ueberschuß von 35 832 M. (44 928 M.). Die Dividende wird mit 3 Proz. (9 Proz.) ausgeschüttet.

Konkurse in Süddeutschland.

Colmar i. Els. Emil J. Britsch, Inh. der Fa. Sayle u. Winter, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlg. A.-T. 3. Febr. P.-T. 10. Febr.

Lindau (Bodensee). Christof Becker jun., Metzger. A.-T. 2. Febr. P.-T. 19. Febr.

Oehringen. Ludw. Ungerer, Schmiedm. A.-T. 2. Febr. P.-T. 10. Febr.

Stuttgart. Emil Neumaier, Kaufm., Inh. e. Gemischtwarenhdlg. en gros. A.-T. 15. Febr. P.-T. 2. März.

Telegraphische Handelsberichte.

Rekonstruktion der Guilleaumewerke in Neustadt.

* Neustadt (Haardt), 19. Jan. Bei der Guilleaume A.-G. in Neustadt, die sich in der letzten Zeit in einer prekären Lage befunden hatte, sodaß für den 24. Februar bereits eine Zwangsversteigerung ausgeschrieben war, ist diese jetzt zurückgezogen worden, da in einer Sitzung gestern die Rekonstruktion der Gesellschaft gelungen ist. Mit den Gläubigern ist, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, ein Arrangement dahin getroffen worden, daß sie für ihre Forderungen die Hälfte in bar und die Hälfte in neuen Aktien erhalten.

Kapitalerhöhung der Alexanderwerke A. G. Remscheid.

w. Berlin, 19. Jan. Der Aufsichtsrat der Alexanderwerke A. von der Nahmer A. G. in Remscheid beschloß, der auf den 28. Februar einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital von 3,5 auf 5 Mill. M. zu erhöhen durch Ausgabe von 1,5 Mill. M. neuer Aktien mit halber Dividendenberechtigung für 1911/12. Der Erlös ist für Erweiterungsschulden und Abstoßung der Pfandschulden bestimmt. Die Aktien sollen vom Schaaffhausener Bankverein begeben werden und zwar zu 110 Proz. mit der Verpflichtung, einen Teilbetrag von nominell 1,4 Mill. den alten Aktionären im Verhältnis von 5:2 zu 114 Proz. anzubieten.

Hauptversammlung des Roheisenverbandes.

w. Köln, 19. Jan. In der heutigen Hauptversammlung des Roheisenverbandes berichtete die Verbandsleitung über die Marktlage folgendes: Das Geschäft hat sich seit dem letzten Bericht weiterhin günstig entwickelt. Im Inland haben sowohl die Gießereien, als auch die Stahlwerke den Bedarf für das 1. Semester 1912 gedeckt. Der Auftragseingang ist zufriedenstellend. Auch der Abruf im Monat Januar ist trotz des starken Versandes im Monat Dezember, der die Beteiligung wesentlich überschritten hat, sehr lebhaft. Vom Auslande ist die Nachfrage ebenfalls sehr stark. Die Roheisenvorräte auf den Verbandshütten zeigen im Monat Dezember eine weitere erhebliche Abnahme.

Wagenmangel im Ruhrbezirk.

* Essen, 19. Jan. Im Ruhrbezirk tritt wieder Wagenmangel auf. Gestern zählte man von 7632 geforderten nur 1583 Wagen.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* Augsburg, 19. Jan. Die Baumwollweberei Kößlingsweiler in Augsburg weist für 1911 einen Verlust von M. 54 883 gegen einen Gewinn von M. 46 063 im Vorjahr aus. Der Fehlbetrag soll lt. Frkft. Ztg. auf das Reservekonto übertragen werden.

Erhöhung der Blechpreise.

* Saarbrücken, 19. Jan. Die Firma les Petits Fils Fris de Wendel u. Co. in Hayingen hat die Grundpreise für Bleche neuerdings erhöht und zwar für Mittelbleche um 2 Mark und für Feinbleche um 4 Mark pro Tonne per 1000 Kg.

Neue preußische Konsols.

* Berlin, 19. Jan. Morgen wird der Prospekt für die neuen preußischen Konsols veröffentlicht. Die erste Einzahlung ist am 10. Februar mit 40 Prozent.

Abschluß der neuen österreichischen Anleihe.

* Wien, 19. Jan. Der Abschluß der österreichischen Anleihe ist erfolgt. Die Gruppe übernimmt 130 Millionen Kronen 4prozentiger 3 jähriger Schatzscheine zu 97,50 und 200 Millionen Kronen 4prozentiger österreichischer Kronenrente zu 90 Prozent, wobei kleinere Bonifikationen zum Uebernahmekurs zu rechnen sind. Der Vorschlag der Finanzgruppe, weitere 50 Millionen Kronenrente in Optin zu übernehmen, wurde nicht angenommen.

Erhöhte Kohlenpreise der nordfranzösischen Zechen.

* Lille, 19. Jan. Die nordfranzösischen Zechen haben beschlossen, die Preise für Magerfeinkohlen um 50 cten und für Brukettkohlen um 1 Fr. per Tonne zu erhöhen.

Baltimore-Ohio-Eisenbahn.

w. Baltimore, 19. Jan. Die Bruttoeinnahmen der Baltimore-Ohio-Eisenbahnen im Monat Dezember 1911 beliefen sich auf 7 188 000 Doll. (gegen das Vorjahr mehr 346 000 Doll.). Die Nettobetriebseinnahmen belaufen sich auf 2 085 000 Doll. (gegen das Vorjahr mehr 557 000 Doll.)

Wochenbericht über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 19. Jan. Nach dem Wochenbericht des Iron Mongar aus Philadelphia über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes ist das Geschäft in Roheisen ruhig. Die Preise für Fabrikate sind behauptet. Der Markt für Knüppel ist lebhaft und fest. Obwohl das neue Geschäft in Fertigware nicht die Höhe des Dezembers erreichte, erhielten viele Werke reichlichen Ersatz für erledigte Aufträge.

Mannheimer Effektenbörse

vom 19. Januar.

Die Börse war ziemlich fest. Es notierten: Verein chemischer Fabriken 330 G., 388 B., Badische Brauerei-Aktien 70 G., Eichbaum 114 B., Frankona 1170 G. 1185 B., Seilindustrie-Aktien 122 G., Portland Zementwerke Aktien 160 bez. und Schlinck Aktien 235 G.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 19. Jan. Fondsbörse. Es lagen bei Eröffnung der Börse nur wenig Anregungen vor, welche zur Belebung hätten Anlaß geben können. Man beachtete den lebhafteren Geschäftsgang beim Kohlensyndikat, ebenso die besseren Berichte des heimischen Eisenmarktes. Eine Belebung auf dem Gebiete des Montanmarktes blieb jedoch aus, da die Spekulation sich sehr reserviert verhielt und Aufträge vonseiten des Privatpublikums sich mäßig einstellten. Das Grundniveau auf diesem Gebiete erfuhr nur vereinzelt Veränderungen. Von den bevorzugten Papieren wurden Phönix Bergbau und Gelsenkirchener lebhaft gehandelt und höher bezahlt. Aumetz-Friede fest. Am Bankaktienmarkt trat dieselbe Erscheinung auf. Diskonto Kommandit und Dresdner Bank waren vorübergehend etwas belebter. Oesterreichische Banken ruhig und behauptet. Die Haltung der Transportwerte ist mit wenig Ausnahmen eine ruhige. Lombarden und Staatsbahn wenig beachtet. Baltimore and Ohio behauptet. Schantung und Prinz Heinrich fest, South Westafrica schwächer. In Schiffahrtsaktien war das Geschäft vorübergehend etwas lebhafter. Paketfahrt wurden auf Käufe Hamburgs höher bezahlt. Von Elektrizitätswerten erhielt sich für Schuckert einige Nachfrage. Siemens u. Halske, Edison und Licht u. Kraft lagen fest. Am Kassaindustriemarkte war die Tendenz ebenfalls ruhig. Der Markt der chemischen Werte schwächte sich zumteil ab. Die Flüssigkeit am hiesigen Geldmarkte vermochte keine Belebung auf dem Markt zu bringen. Selbst Fonds lagen still und wenig beachtet. 4proz. Reichsanleihe und 4proz. preußische Konsols schwach. An der Nachbörse ruhig. Es notierten: Kredit 203¾. Diskonto-Kommandit 192¾. Dresdner Bank 164¼. Staatsbahn 154. Lombarden 19¼. Baltimore and Ohio 105¾. Phönix Bergbau 258¼ à ¼. Bezugsrecht auf Aktien der Zuckerfabrik Frankenthal notierte 65 bz. G. Die Aktien der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen 0,80 bz.

* Berlin, 18. Jan. Fondsbörse. Der heutige Börsenverkehr empfing seine Anregung wieder durch Berichte aus der Eisenindustrie, die immer weitere Belege für die außerordentliche günstige Konjunktur auf diesen wirtschaftlichen Gebieten beibrachte. Die Knappheit an Kokskohlen in Belgien, die Kohlenbezüge von Deutschland veranlaßte, umfangreiche Aufträge für die oberschlesischen Werke auf Röhren seitens Australiens und der Balkanstaaten, die Aussicht auf eine russische Einfuhrerweiterung für Roheisen und bevorstehende Ermäßigung der Umlagen beim rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat und Meldungen über Preiserhöhungen des russischen Eisensyndikats infolge sehr guter Beschäftigung der russisch-polnischen Werke veranlaßten die Spekulation zu neuen Käufen in Hütten- und Bergwerksaktien. Außerdem wirkten die neuerliche Steigerung der Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen im Dezember-Ausweis, die günstigen Ziffern über den Außenhandel und die Aussicht auf bedeutende staatliche Bestellungen an Eisenbahnmaterial auf die Stimmung günstig ein. Den hauptsächlichen Vorteil zogen Laurahütte, Phönix, Gelsenkirchener und Harpener daraus, die etwa 1½ Prozent gewannen. Im Anschluß an die gute Haltung des Montanmarktes besserten sich auch Prinz Heinrich-Bahn um etwa 1½ Prozent. Im übrigen gestaltete sich aber der Verkehr monatlich im späteren Verlauf recht ruhig, da es an Anregung von den ausländischen Plätzen fehlte und die Spekulation sich angesichts des herannahenden Ultimos, und wegen der noch immer abwartenden Bedenken bezüglich der politischen Lage, sich Zurückhaltung auferlegte. In Rückwirkung dieser Umstände wurde auch die Geschäftstätigkeit stiller ohne jeden der zuversichtlichen Stimmung Eintrag zu tun. Als recht fest sind noch Hamburger Paketfahrt zu nennen. Österreichische Werte blieben bei geringem Geschäft behauptet. Türkisches Geld 2½ Prozent und darunter.

* Berlin, 19. Jan. Produktenbörse. Trotz der schwächeren Haltung des amerikanischen Marktes und des günstiger beurteilten argentinischen Wochenberichts zog Weizen leicht an, da Budapest feste Haltung meldete und die Festigkeit des Roggens anregend wirkte. Für den zuletzt genannten Artikel bestand wieder im Zusammenhang mit der weiteren Steigerung der Futtermittelpreise gute Kauflust. Die höchsten Preise konnten sich aber nicht behaupten. Hafer erfuhr hauptsächlich infolge anhaltend fester Haltung im Lokomarkt eine weitere Preisbesserung. Auch Mais war fester. Rüböl blieb behauptet. Weizen später weiter anziehend auf Regenmeldungen aus Argentinien. Wetter: strenger Frost.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 19. Jan. (Telegr.) Weizen amerikan. 21.¼ per Jan. 20.40, per März 20.27, per Mai 20.¼.

Zucker.

Magdeburg, 19. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 15.90—16.10. Nachprodukte 75% o. S. 13.30—13.60 Stetig. Brodraffinade I. ohne Faß 26.75—27.00, Krystallzucker I. mit Sack 27.50—28.00, gemahlene Raffinade m. S. 26.25—26.75, gemahlene Melis m. S. 26.00—26.75, fest.

Magdeburg, 19. Jan. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Januar 15.77½ G., 15.82½ B., per Febr. 15.72½ G., 15.80— B., per März 15.82½ G., 15.90— B., per Mai 16.02½ G., 16.05— B., per August 16.10— G., 16.15— B., per Okt.-Dez. 1912 11.67½ G., 11.72½ B. Tend. nach stet. ruh. Trübe. Frost. Wochenumsatz 218,000 Ztr.

Hamburg, 19. Jan. (Telegr.) Zucker per Januar 15.40.—, März 15.62.½, Mai 15.80.—, August 15.87.½, Oktober 11.72.½, Dezember 11.42.½. Tendenz: stet.

Kaffee.

Hamburg, 19. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per per März 62½ per Mai 62¾, per Sept. 62¾, per Dez. 62¼. stetig.

Antwerpen, 19. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Jan. 76½, per Febr. 76—, per März 75¼, per Mai 75¼.

Schmalz.

Antwerpen, 19. Januar (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 115.½.

Salpeter.

Antwerpen, 19. Jan. (Telegr.) Salpeter bispl. 25,90, per März-April 24,20.

Häute.

Antwerpen, 19. Jan. Häute 2556 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 19. Jan. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Jan. 5.45, per März 5.42, per Mai 5.37, per Juli 5.35.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 19. Januar. (Telegr.) Baumwolle 50¼, matt.

Antwerpen, 19. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. Dispositions 20¾, per Februar 21, März 21¼.

Eisen und Metalle.

London, 19. Jan. 1 Uhr Anfang. Kupfer per Kasse 62.17.6, Kupfer 3 Monate 63.05.08, stetig. — Zinn per Kasse 190.½, Zinn 3 Monate 187.½, träge — Blei spanisch ruhig 15.01.02, engl. 15.07.06, Zink gewöhnl. 26.03.04 spezial 27.01.04, ruhig.

Glasgow, 19. Januar. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 49 sh 04.00 d G., per Monat 49 s 07.½ Geld, stetig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegrammadresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 163.

18. Januar 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. —	M. 45
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 275	M. 20
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	—	135
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	52 ifr.	—
" " Vorzugs-Aktien	erb. Gb.	—
Benz & Co., Mannheim	197	195
Druckhaler Brauerei-Gesellschaft	—	60.00
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	205
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	142
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fr. 1300	—
Deutsche Cellulosefabrik Leipzig	—	230
Deutsche Südseephosphat A.-G.	167 ifr.	163
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 65
Erste Deutsche Kamiegesellschaft, Emmendingen	382	375
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	225	220
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	86	82
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	54 ifr	—
Forsapti G. m. b. H.	170	—
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 1100	M. 39[illegible]
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch. A.-G. Frankenthal	—	127
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	18/- lb.	—
Maschinenfabrik, Berlin	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	120	—
Pacific Phosphate Shares alte Shares	L. 6¼	—
" " junge "	L. 8—	—
Preußische Rückversicherung	—	M. 42
Rheman, Terrain-Gesellschaft	128 ifr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	197	195
Rhein. Metallwarenfabrik Gemmisch.	M. 250	M. 2[illegible]
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	111
Stahlwerk Mannheim	114	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	95
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 1[illegible]
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	174	—
Unionbrauerei Karlsruhe	60	64
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	251	248
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 5[illegible]
Waggonfabrik Rastatt	93	—
Weißenheiterrain A.-G. Stuttgart	100 ifr	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	162

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 18. Januar 1912.

Zufuhr

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht
Kälber	364	1. Qual.	00—00	—
		2. "	57—60	95—100
		3. "	51—54	85—90
		4. "	48—51	80—85
		5. "	45—48	75—80
Schafe a) Stallmastschafe	—	1. Qual.	—	—
		2. "	30—35	60—70
		3. "	25—30	50—60
b) Weidemastschafe	41	1. Qual.	—	—
		2. "	00—00	00—00
Schweine	1164	1. Qual.	—	—
		2. "	00—00	00—00
		3. "	47—47	60—61
		4. "	47—48	61—62
		5. "	48—46	62—60
		6. "	40—41	52—56

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde	—		00—00
Arbeitspferde	—	zum Schlachten	000—0000
Pferde	—		00—000
Milchkühe	—		00—00
Ferkel	284		6—15
Ziegen	17		8—18
Zicklein	—		00—00
Lämmer	—		00—00

Zusammen: 2050 Stück

Bemerkungen:

Handel mit Schweinen lebhaft, mit Kälbern und Ferkeln ruhig.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.20.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 19. Januar.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	98.70 bz
3½ „ „ „ verschied	89.60 bz
3½ „ „ „ Kommunal	90.— bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	99.— B
3½ „	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1908	99.80 G
4 „ „ 1907	99.80 B
4 „ „ 1906	99.80 G
4 „ „ 1901	99.50 G
3½ „ „ 1885	90.80 G
3½ „ „ 1888	90.75 B
3½ „ „ 1895	89.80 G
3½ „ „ 18	89.80 B
3½ „ „ 1904	89.90 G
3½ „ „ 1904	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.	
4% Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.50 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	102.50 B
3½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Hedderh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell. u. Papierfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G

4½ Aktt. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 G
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G.	—.— G
Dr. H. Lossen, Worms	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.80 G
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	73.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	224.—
Verein chem. Fabriken	338.—	336.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	178.50

	Brief	Geld
Oest. A.-W. Stamm	209.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	251.—
Eichbaum-Brauerei	114.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	100.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Homb. Messerschmitt	—.—	70.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	230.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	127.—
„ S. Weiß, Speyer	82.50	81.—
„ z. Storch, Speyer	67.50	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	75.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	85.—
Mnm. Dampfschl.	—.—	83.—
Mannh. Lagerhau	100.—	—.—
Frankona Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1185	1170
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	242
Bad. Assecuranz	2090	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	855.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1085	—.—
Würt. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	122.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	93.50
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wag. Hdlbg.	—.—	162.50
Hüttenh. Spinnerei	—.—	54.—
Hedderh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	118.—
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	358.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	195.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	147.—
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	176.50
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	160.—
Ak. Schuckert-Ges.	154.—	—.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	285.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	124.—
Verein Freib. Ziegelw.	98.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabk. Waldhof	—.—	255.—
Zuckerfbr. Wa häusel	203.—	204.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	450.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 19. Jan. (Anfangskurse). Kreditaktien 205.⅞, Diskonto-Commandit 192.25, Darmstädter 126.50, Dresdner Bank 161.—, Handelsgesellschaft 172.75, Deutsche Bank 267.50, Staatsbahn 154.—, Lombarden 19.25, Bochumer 231.75, Gelsenkirchen 209.50, Laurahütte 183.25, Ungar 92.60. Tendenz: fest.

Wechsel.

		18.	19.			18.	19.
Amsterdam	kurz	169.55	169.58	Check Paris		81.30	81.225
Belgien	„	80.816	80.783	Paris	kurz	81.175	81.175
Italien	„	80.625	80.60	Schweiz. Plätze		80.946	80.975
Check London		20.502	20.50	Wien	„	84.90	84.883
London	„	20.47	20.47	Napoleonsd'or		16.23	16.23
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3½	3—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	18.	19.
4% deutsch. Reichsanl.	102.15	101.70
3½ „ „	91.60	91.45
3% „ „	82.30	82.25
4% pr. konf. St.-Anl.	102.25	101.80
3½ „ „	91.60	91.60
3% „ „	82.25	82.25
4 badische St.-A. 1901	100.40	100.5
4% „ „ 1908/09	—.—	101.30
4% bad. St.-A. 1911	101.80	101.60
3 „ „ 1896	—.—	—.—
3½ bad. St.-Obl. (abg.) fl	—.—	—.—
3½ „ „ M.	94.—	93.95
3½ „ „ 1900	91.80	91.45
3½ „ „ 1904	—.—	90.50
3½ „ „ 1907	—.—	90.80
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	—.—	—.—
4 „ „ 1918	101.75	101.60
3½ do. u. Allg. Anl.	90.25	90.3
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	100.70	100.70
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	92.15	92.—
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.15	92.—
4 Hessen von 1908	100.80	100.80
3 Hessen	79.70	79.70
3 Sachsen	82.—	82.—
4 Württemberg 1919	101.—	101.20
4 Mannh. 1907-1912	—.—	99.50
4 „ 1908-1918	—.—	—.—
4 Wh. Stadtanl. 1909	—.—	—.—

	18.	19.
3½ Wh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	100.20	100.05
4½ „ „ 1898	95.40	95.40
4½ Japaner	—.—	—.—
5% Mexik. äuß. 88/90	97.88	97.75
3 Mexikaner innere	61.70	—.—
5% Bulgaren	100.90	101.20
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberrente	93.70	93.65
4½ „ Papierrent.	—.—	94.80
4% Oesterr. Goldrente	96.90	96.55
3 Portug. Serie I	65.50	65.55
3 „ „ III	68.—	68.25
4½ neue Russen 1905	100.50	100.50
4 Russen von 1880	92.10	92.—
4 Türk. konv. unif. 1903	85.20	84.70
4 „ unif.	91.30	92.—
4 Ungar. Goldrente	92.60	—.—
4 „ Kronenrente	90.10	90.45
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	167.20	166.50
4 Oesterreichische 1860	—.—	—.—
Türkische	175.—	173.20
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	37.80
Freiburger	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

	18.	19.		18.	19.
Aumetz-Friede (Brüss.)	198.80	199.—	Harpener Bergbau	203.25	203.⅛
Bochumer Bergbau	231.25	231.25	Massen, Berg au	—.—	—.—
Buderus	111.—	112.70	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	301.—	300.—	Kaliw. Westeregeln	197.25	198.50
Deutsch. Luxemburg	193.75	193.⅛	Oberschl. Eisenindust.	93.80	93.75
Eschweiler Bergw.	183.50	183.—	Phönix	258.⅛	258.⅜
Friedrichshütte Bergb.	158.—	158.—	Ver. Königs- u. Laurah.	183.50	183.50
Gelsenkirchener	208.75	209.¼	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	18.	19.
Aluminium Neuh.	—.—	221.50
Aschbg. Buntpapfbr.	184.—	184.5
„ Maschpapfbr.	132.—	132.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	140.80	141.—
Südd. Immobil.-Ges.	79.30	79.20
Wayß u. Freytag	162.50	162.50
Eichbaum Mannheim	113.80	113.80
Frankf. (Henninger)	125.50	125.50
do. Pr.-Akt.	128.—	128.—
Herkules (Cassel)	176.—	176.—
Mannh. Aktien-Br.	151.50	151.50
Parkakt. Zweibrücken	91.—	91.
Tucher. Freiherrl. v.	158.—	158.—
Weldz. Sonne, Speyer	81.—	81.—
Bleiw. Südb. Braub.	126.80	126.80
Badische Anilinfabrik	502.—	500.25
Cementwerk Heidelbg.	160.25	160.—
Cementfabr. Karlstadt	182.—	—.—
Chem. Werke Albert	460.—	464.—
Ch. Fabrik Griesheim	256.90	256.90
D. Gld.- u. Slb.-Sch.-A.	881.—	879.75
Farbwerke Höchst	535.50	534.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	388.25
Holzverkohlungs-Ind.	280.75	281.80
Kügerswerke	194.50	194.50
Ultramarinfabr., Ver.	225.50	225.50
Wegelin Rußfa rik	226.—	226.—
Südd. Drahtind. Mh.	125.—	123.50
Akkumul.-Fab. Berlin	315.—	315.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Allgem.	267.—	266.⅞
Bergmann Werke	220.—	220.—
Brown, Boveri u. Co.	141.—	141.—
Elektr. Licht (Berl.)	182.¼	182.7
Lahmeyer	130.—	130.—
Elektr.-Ges. Schuckert	165.50	166.75

	18.	19.
Rheinische Schuck.-G.	152.—	151.—
Siemens & Halske	243.—	243.10
Voigt u. Haeffner	183.—	183.—
Gummi Peter	152.50	152.—
Hedderh. Kupferw.	118.—	117.—
Illkircher Mühlenwk. Straßburg	123.—	123.—
Kunstseidenfabr. Frkf.	105.25	105.25
Lederwerk St. Ingbrt	62.—	62.—
Spicharz Lederwerke	77.—	77.—
Ludwigsh. Walzmühle	170.—	170.—
Adlerfahrradw. Kleyer	464.—	466.50
Maschinenfbr. Hilpert	96.75	96.50
Badenia (Weinheim)	204.—	204.—
Dürrkopp	473.—	475.—
Daimler Motoren	223.25	224.—
Eisen. Fahrz.- u. Autm.	128.50	126.—
Maschinenf. Gritzner	278.—	278.—
Karlsruher Maschinen	168.—	168.—
Mannesmannröhr	225.	224.90
Masch.- Armat. Klein	146.50	—.—
Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	176.50	175.10
Schnellpressenf. Frkth.	270.—	270.—
Schraubstbfbr. Kram.	176.—	167.—
Ver. deutscher Oelfabr.	172.50	173.—
Ver. Pulverf. St. Jgb.	137.50	137.80
Schinck & Co.	235.20	235.—
Ver. Fränk. Schuhfbr.	156.—	157.80
Schuhfabr. Herz, Frkf.	123.50	123.50
Seilindustrie Wolff	123.—	121.—
Ewollsp. Lampertsm.	17.70	17.50
Ettlingen	89.—	90.50
Kammgarn Kaiserl.	181.75	181.70
Zellstoffabr. Waldhof	254.—	254.—
Bad. Zuckerfabrik	204.—	204.50
Frankenth. Zuckerfbr.	449.—	449.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	18.	19.		18.	19.
Badische Bank	130.—	130.—	Nationalbank	127.¼	127.25
Berg- u. Metallbank	132.25	133.25	Oesterr.-Ung. Bank	142.70	142.70
Berl. Handels-Ges.	173.—	172.75	Oest. Länderbank	139.70	139.10
Comerz. u. Disk.-B.	116.50	116.50	„ Kredit-Anstalt	205.75	205.⅝
Darmstädter Bank	125.⅝	126.⅛	Pfälzische Bank	130.50	130.50
Deutsche Bank	267.½	268.—	Pfälz. Hyp.-Bank	193.20	193.50
Deutsch-Asiat. Bank	139.60	141.—	Preuß. Hypot.-Bank	124.—	124.—
D. Effekten-Bank	120.80	120.50	Deutsche Reichsbank	139.75	140.—
Disconto-Comm.	192.⅛	192.25	Rhein. Creditbank	135.50	135.50
Dresdener Bank	161.¼	161.—	Rhein. Hyp.-B. M.	195.50	195.50
Mer. Bk. u. Metallg. G.	132.25	133.2	Schaaffh. Bankver.	136.50	136.50
Eisenb. Rentbank	178.50	178.—	Wiener Bankver.	137.80	137.75
Frankf. Hyp.-Bank	210.—	210.—	Südd. Diskont	116.86	116.60
Frkf. Hyp.-Credity.	162.40	162.40	Bank Ottomane	138.50	138.5

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	18.	19.		18.	19.
Südd. Eisenb.-G.	124.50	124.50	Oest. Südbahn Lomb.	19.25	19.12
Hamburger Packet	144.25	144.⅛	Oest. Meridionalbahn	119.50	119.50
Norddeutscher Lloyd	105.75	105.⅞	Baltimore und Ohio	104.75	104.⅞
Oest.-Ung. Staatsb.	153.75	154.—	Schantung-E.-B.-Akt.	127.⅞	128.⅛

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	18.	19.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	99.—	99.—
4 „ „ S. 20 unk. 1915	99.80	99.80
4 „ „ S. 21 unk. 1920	100.20	100.20
4 „ „ S. 16 u. 17 kdb. 1910	99.10	99.80
4 „ „ S. 18 kdb. 1905	99.10	99.—
3½ „ „ S. 12, 13 u. 15	98.10	90.10
3½ „ „ S. 10	90.10	90.10
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb 1910	91.20	91.20
4 „ Hyp.-Kr.-B. S. 15-19 21-27, 31, 32-42	98.50	98.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.50	99.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.60	99.60
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 u. vl. u. uk. 1919	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk 1921	100.20	100.20
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.—	93.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 24-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.70	99.70
4 „ „ uk. u. unvrl. 1917	100.—	100.—
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	100.50	100.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	90.40	90.40
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1-90	99.10	99.—
4 „ Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	99.10	98.90
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1919	98.90	96.90

	18.	19.
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1906 uk. 1916	99.10	99.10
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	99.80	99.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	99.50	99.50
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.80	99.80
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	100.80	100.85
4 Pr. Centr.-Ko. v. 1908 unk. 1917	100.50	100.50
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgst.	—.—	—.—
4 „	96.20	96.80
3½ Pr. Hyp. A.-B.	88.10	88.25
4 „ „ „ 04-13	98.75	89.50
4 „ „ „ 05-14	98.50	89.50
4 „ „ „ 07-17	99.50	89.75
4½ Pr. Pfdb. 18, 19 kb.	98.40	89.40
4½ „ „ 1912	98.40	89.40
4% „ „ 1914	98.75	89.75
4% „ „ 1915	99.—	99.—
4% „ „ 1917	99.20	99.20
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	99.60	99.50
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	100.25	100.—
3½ „ „ 1914	92.50	92.50
3½ „ „ 1912	92.10	92.20
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	98.90	98.70
4% „ „ „ 1912	99.—	99.—
4% „ „ „ 1917	99.50	99.40
4% „ „ „ 1919	99.50	99.50
4% „ „ „ 1921	100.20	100.20
3½ „ „ „ verschied.	89.70	89.60
3½ „ „ „ 1914	89.70	89.60
3½ Rh. H.-B. C.-O.	90.—	90.—
2⅘ Ital. stl. g. E.-B.	—.—	—.—

Mannh. Vers.-G.-A.	855.—	858.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.50	99.50

Nachbörse. Kreditaktien 205.⅞, Diskonto-Commandit 192.25, Staatsbahn 154.—, Lombarden 19.25

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 19. Jan. (Anfangskurse.)

	18.	19.		18.	19.
Kreditaktien	205.—	—.—	Laurahütte	—.—	—.—
Disc.-Kommandit	192.35	192.25	Bochumer	259.50	259.50
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	203.25	204.25
Lombarden	19.⅛	—.—	Tend.: fest.		
Bochumer	231.—	231.⅛			

Berlin, 19. Jan. (Schlußkurse.)

	18.	19.		18.	19.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.50	—.—	3½% Bayern	90.20	90.10
Wechsel London	20.50	20.50	3½% Hessen	90.70	90.25
Wechsel Paris	81.27	81.22	3% Hessen	79.70	79.70
Wechsel a. Wien kurz	84.92	84.90	3% Sachsen	82.10	82.10
4% Reichsanl.	102.—	101.90	4% Argentinier v. 1897	89.50	90.40
3½% Reichsanl.	91.60	91.50	5 Chinesen von 1896	100.—	100.10
3% Reichsanleihe	82.40	82.4	4½ Japaner	95.50	95.60
4% Consols	102.20	102.—	3% Italiener	—.—	—.—
3½% „	91.60	91.50	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
3% „	82.40	82.30	4 Oest. Goldrente	96.75	96.80
4% Bad. v. 1901	100.60	100.10	3 Portug. unif. S. 3	68.—	68.20
4% „ „ 1908/09	101.10	—.—	5 Rumänen v. 1903	101.25	101.25
3½ „ conv.	—.—	98.60	3% Russ. Anl. 1902	91.50	91.60
3½ „ 1902/07	90.70	—.—	4 Türken unif.	91.50	91.80
			Türk. 400 Frcs.-Lose	173.60	173.70

	18.	19.
4½ Bagdadbahn	84.40	84.50
Oester. Kreditaktien	205.—	204.⅞
4% Ungar. Goldrente	—.—	92.50
4 „ Kronenrente	90.10	90.—
Berl. Handels-Ges.	172.⅞	173.—
Darmstädter Bank	126.50	126.5
Deutsch-Asiat. Bank	142.—	140.50
Deutsche Bank	267.50	268.—
Disc.-Kommandit	192.25	192.⅛
Dresdner Bank	161.—	—.—
Reichsbank	139.80	140.—
Rhein. Kreditbank	135.50	135.50
Russenbank	160.—	160.—
Schaaffh. Bankv.	136.10	136.—
Südd. Disc.-G.-A.	117.—	117.—
Staatsbahn	—.—	154.25
Lombarden	19.⅛	19.⅛
Baltimore u. Ohio	104.75	105.—
Canada Pacific	230.50	241.75
Hamburg Pack.	144.90	145.—
Nordd. Lloyd	105.60	105.70
Adlerwerk Kleyer	463.—	464.20
Allg. Elektr.-Ges.	266.60	266.70
Aluminium	221.20	218.70

	18.	19.
Anilin	501.—	500.50
Anilin Treptow	403.50	403.—
Brauns. Bergwerke	163.20	163.50
Bergmann Elektr.	220.—	220.—
Bielef. Dürrkopp	—.—	—.—
Bochumer	231.—	231.75
Brown Boveri	140.70	140.20
Chem. Albert	458.—	463.—
Consolidation f. B.	—.—	—.—
Daimler	223.75	224.10
Deutsch-Luxembg.	193.25	193.25
Dortmunder	—.—	—.—
Dynamit-Trust	187.⅛	187.—
Deutsch-Ueberseе	181.70	182.20
D. Gasglühlicht Auer	698.—	720.50
D. Waffen u. Munit.	412.10	412.—
D. Steinzeugwerke	232.—	232.—
Elberf. Farben	504.50	504.50
Essener Kreditanstalt	421.—	418.—
Faconeisen Mannstädt	—.—	—.—
Faber Bleistiftfabrik	282.10	282.—
Felten & Guilleaume	168.70	166.—
Gritzner Maschinen	277.—	276.20
Gr. Berl. Straßenb.	193.70	193.50

	18.	19.		18.	19.
Gelsenkirchner	208.⅞	209.⅛	Rombacher Hütte	182.20	182.40
Harpener	203.⅛	204.⅛	Rütgerswerken	194.90	194.90
Höchster Farbwerke	535.50	533.—	Schuckert	166.10	166.40
Hohenlohe-Werke	205.—	205.—	Siemens & Halske	243.10	242.60
Kaliw. Aschersleben	173.50	173.20	Schultheiß Brauerei	235.50	235.70
Kölner Bergwerk	467.50	476.	Stettiner Vulkan	214.50	214.20
Cellulose Kostheim	195.—	195.—	Tonwaren Wiesloch	115.50	116.—
Lahmeyer	131.—	130.50	Ver. Glanzstoff Elberf.	572.60	574.50
Laurahütte	181.75	183.⅛	Ver. Köln-Rottweiler	302.—	300.20
Licht u. Kraft	141.50	142.—	Westeregeln	198.—	198.—
Lothringer Cement	134.20	139.20	Wt. Draht. Langend.	184.50	184.—
Ludwig Loewe & Co.	274.20	275.50	Wittener Stahlröhren	267.70	272.50
Mannesmannröhren	225.—	224.50	Zellstoff Waldhof	253.—	254.80
Oberschl. Eisenb.-Bed.	106.20	107.—	Otavi	94.—	93.90
Orenstein & Koppel	—.—	—.—	South West-Afrika	156.50	155.10
Phönix	258.10	258.90	Warschau-Wiener	184.70	184.50
Rhein. Stahlwerke	173.10	173.10			

Privatdiskont 3%.

W. Berlin, 19. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

	18.	19.		18.	19.
Kredit-Aktien	204.⅞	204.⅛	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto Komm.	192.⅛	192.⅛	Lombarden	19.⅛	19.⅛

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 19. Januar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	19.	18.		19.	18.
2½% Konsols	77 9/16	77 1/16	Modderfontein	11 1/8	11 1/8
4% Reichsanleihe	80 7/8	80 7/8	Premier	9 7/8	9 7/8
4% Argentinier	87 —	87 —	Randmines	6 5/8	6 5/8
4% Italiener	99 —	99	Atchison comp.	107 1/8	107 1/8
4% Japaner	86 —	86 —	Canadian	235 1/8	237 1/2
3% Mexikaner	—	89 —	Baltimore	107 —	107 —
4% Spanier	92 1/8	92 1/8	Chikago Milwaukee	110 1/4	111 —
Ottomanbank	17 1/8	17 1/8	Denvers com.	22 —	21 1/8
Amalgamated	66 1/8	66 5/8	Erie	31 5/8	31 1/8
Anacondas	7 5/8	7 5/8	Grand Trunk III pref.	52 1/8	52 1/8
Rio Tinto	70 7/8	70 5/8	„ „ ord.	28 1/4	28 1/4
Central Mining	10 1/2	10 —	Louisville	159 1/8	159 1/8
Chartered	27 1/8	27 1/8	Missouri Kansas	28 7/8	28 1/8
De Beers	19 7/8	20 —	Ontario	39 —	39 1/8
Gastrand	3 5/8	3 5/8	Southern Pacific	112 1/8	112 1/8
Geduld	7/8	7/8	Union com.	171 1/8	171 1/8
Goldfields	4 1/8	4 1/8	Steels com.	67 7/8	68 1/8
Jagersfontein	7 5/8	7 1/2	Tend.: still.		

Pariser Börse.

Paris, 19 Januar. Anfangskurse.

	19.	18.		19.	18.
3% Rente	95.20	95.25	Deberes	509 —	505.—
Spanier	94.40	95.17	Gastrand	86.—	86.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfields	106.—	105.—
Banque Ottomane	685.—	684.—	Randmines	172.—	170.—
Rio Tinto	1785	1778			

Wiener Börse.

Wien, 19. Januar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	653 —	654 —	Oest. Kronenrente	91.75	91 75
Länderbank	551 50	552.—	„ Papierrente	93.85	93 75
Wiener Bankverein	546 —	546.—	„ Silberrente	93.95	93 75
Staatsbahn	727.50	729 —	Ungar. Goldrente	110 10	110.—
Lombarden	111.	111 50	„ Kronenrente	90.10	90 15
Marknoten	117.67	117.67	Alpine Montan	886.50	886 70
Wechsel Paris	95.62	95.68	Skoda	735.50	732.50

Tend.: ruhig.

Wien, 19. Januar. Nachm. 1.50 Uhr.

	19.	18.		19.	18.
Kreditaktien	653.—	652 20	Buschtiehrad. B.	973.—	976.—
Oesterreich-Ungarn	1998	1996	Oesterr. Papierrente	93 85	93 75
Bank u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	93 95	93 75
Unionbank	627.—	629.—	„ Goldrente	112,95	112.85
Ungar. Kredit	852.—	853.—	Ungar. Goldrente	110.05	110.—
Wiener Bankverein	545.—	546.—	„ Kronenrente	90.15	90.15
Länderbank	551.—	551.—	Wch. Frankf. sicht	117.65	117.67
Türk. Lose	248.—	247.—	„ London „	240.07	240 07
Alpine	884.—	883.—	„ Paris „	95 55	95 66
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	198.55	198 62
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.13	19.18
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.65	117.67
Staatsbahn	726 50	727 50	Ultimo-Noten	117.65	117.67
Lombarden	111.—	111.—	Skoda	723.—	720 50

Tend.: ruhig.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		19.	18.			19.	18.
Weizen	per Mai	218.	218 25	Mais	per Mai	—.—	—.—
	„ Juli	219 75	218.75		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—		„ Sept.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	—.—	—.—	Rüböl	per Mai	65.—	65 10
	„ Juli	198.75	198 50		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	197.75	197.50		„ Sept.	—.—	—.—
Hafer	per Mai	—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	195 05	194 75	Weizenmehl		28 25	28 25
	„ Sept.	195.—	194 50	Roggenmehl		24 70	24.50
		—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

	17.	16.		17.	16
Hafer			Rüböl		
„ Jan.	20 95	21.10	„ Jan.	74 3/4	73 1/4
„ Febr.	21 80	21 85	„ Febr.	75 1/4	73 1/4
„ März-Juni	22.85	21.90	„ März-Juni	75 —	72 3/4
„ Mai-Aug.	21.45	21.55	„ Mai-Aug.	74 —	72 1/4
Roggen			Spiritus		
„ Jan.	22.—	22.—	„ Jan.	72 1/4	72 1/4
„ Febr.	21.95	22.25	„ Febr.	72 1/4	72 1/4
„ März-Juni	22.—	22.—	„ Mai-August	72 1/4	73 —
„ Mai-Aug.	22.—	22.—	„ Sept.-Dezbr.	58 1/4	57 1/2
Weizen			Leinöl		
„ Jan.	26.80	26.60	„ Januar	91 1/2	87 1/2
„ Febr.	26.80	26.60	„ Februar	92 —	87 —
„ März-Juni	26.95	26.90	„ März-Juni	88 —	82 1/2
„ Mai-Aug.	26.75	26.80	„ Mai-Aug.	84 1/4	79 1/2
Mehl			Kohzucker 88° loco	44 1/2	44 1/4
„ Jan.	33.30	32.90	Zucker Jan.	51 3/4	51 3/4
„ Febr.	33.35	33 —	„ Febr.	52 —	52 —
„ März-Juni	33.80	33 60	„ März-Juni	52 3/4	52 1/4
„ Mai-Aug.	34.05	33 90	„ Mai-Aug.	52 3/4	53 —
			Talg	79 —	79 —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 18. Januar. (Schlußkurse.)

	18.	17.		18	17.
Rüböl loko	— —	—	Leinöl loko	— —	44 3/4
Febr.	— —	— —	Febr.	— —	43 1/2
Mai	— —	— —	Febr.-April	— —	43 1/2
Rüböl Tend.:			Mai-Aug.	37 3/4	43 —
Kaffee fetig.	52 —	52 —	Leinöl Tend.: fetig.		

Wetter: Kalt.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 19 Januar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	18 per 50 kg			19. per 50 kg		
Weizen per April	11 81	— —	fest	11 82	— —	fest
„ „ Mai	11 67	— —		11 67	— —	
Roggen per Okt.	10 94	— —		10 94	— —	
„ „ April	10 20	— —	fest	10 28	— —	fest
Hafer per Okt.	— —	— —		— —	— —	
„ „ April	9 78	— —	fetig	9 82	— —	fest
Mais per Mai	8 69	— —		8 72	— —	
„ „ Juli	8 69	— —	fetig	8 —	— —	fest
„ „ —	— —	— —		— 71	— —	
Kohlraps August	15 50	— —	fetig	15 50	— —	fetig

Wetter: Frost.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 19. Januar. (Anfangskurse.)

	19.		18.	
Weizen per März	7/7 1/2	ruhig	7 8 1/4	ruhig
„ „ Mai	7/5 1/4		7/5 3/4	
Mais per Febr.	5/11	fetig	5/10 1/2	fetig
per März	5/10 1/2		5/10 3/4	

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 17. Januar.
Meffert „Bad. 7" von Ruhrort, 4000 Dz. Stückgut.
Reinecker „Fendel 56" von Ruhrort, 5600 Dz. Stückgut und Kohlen.
Olbert „Egan 11" von Rotterdam, 2000 Dz. Stückgut.
Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 17. Januar.
Hch. Ruffler „Vereinigung 41" von Antwerpen, 8400 Dz. Sig. u. Getr.
Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 17. Januar.
G. Nachtigall „Gustavsburg" von Alsum, 12 000 Dz. Kohlen.
Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 17. Januar.
Sindedoom „Ryswijk" von Amsterdam, 3000 Dz. Stückgut.
Hoekstra „Marie" von Rotterdam, 900 Dz. Stückgut.
Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 17. Januar.
Pet. H. Beith „Stolzenfels" von Jagstfeld, 956 Dz. Steinsalz.
Joh. Olbert „Gott mit uns" von Jagstfeld, 2024 Dz. Steinsalz.
Jak. Müller „Hoffnung" von Jagstfeld, 1050 Dz. Steinsalz.
Ad. Reuer „Mina Marie" von Jagstfeld, 1601 Dz. Steinsalz.
Mart. Schwarz „Hoffnung" von Jagstfeld, 1287 Dz. Steinsalz.
Just. Kuhel „Kuhel" von Jagstfeld, 1520 Dz. Steinsalz.
Friedr. Schneider „Fr. Keßelheim" von Heilbronn, 2160 Dz. Steinsalz.
Geb. Hammersdorf „Helena" von Heilbronn, 1858 Dz. Steinsalz.
Gg. Kappes „Eusanna Johanna" von Heilbronn, 1819 Dz. Steinsalz.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

vom 16. Januar 1912.

Dampfer „Kleist" angekommen am 12. cr. in Aden, „Goeben" abgef. am 15. cr. in Schanghai, „Wittekind" angek. am 15. cr. in Vigo, „Schleswig" angek. am 15. cr. in Marseille, „Hannover" abgefahren am 15. cr. in Galveston, „Koblenz" abgef. am 15. cr. in Brisbane, „Goeben" abgef. am 16. cr. in Schanghai, „Prinz Eitel Friedrich" abgef. am 12. cr. in Neapel, „Chemnitz" passiert am 15. cr. Lizard.

Mitgeteilt von:
Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Ausstellung Schwetzingen.

Zu der am Sonntag den 25. und Montag den 26. Februar 1912 vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Schwetzingen veranstalteten Saatgut-, Kartoffel- und Maschinen-Ausstellung sind die Anmeldungen bis jetzt so zahlreich eingelaufen, daß ein überaus großer Besuch derselben zu erwarten steht. Die bekanntesten Saatgut-Züchter und die badische Landwirtschaftskammer werden mit ihren anerkannten Sorten zahlreich vertreten sein. Die gleichzeitig damit verbundene Ausstellung in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten mit zum Teil elektrischem Antrieb verspricht viel Interessantes, da sich an derselben die größten Firmen beteiligen werden. Die Ausstellung in Saatgut und Kartoffeln findet in der „Ritterhalle", die Maschinenausstellung auf den vor der Ritterhalle liegenden Schloßplanken statt. Zur Aufstellung der Maschinen und Geräte wird ungedeckter Raum in beliebiger Größe unentgeltlich, gedeckter Raum zu 1.20 M. pro Quadratmeter zur Verfügung gestellt. Eintrittsgeld 25 Pfg. Wir können nur hoffen, daß der Besuch der Bedeutung der Ausstellung entsprechend sein möge und daß die Landwirte und sonstige Interessenten aus nah und fern sich zum Besuch dieser Ausstellung entschließen werden. Programme und Anmeldebogen für Aussteller sind bei der Direktion des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Schwetzingen erhältlich. Für die Aussteller in Saatfrucht und Kartoffeln sind Geldpreise in Höhe von 10 bis 25 Mark ausgesetzt. Letzte Meldefrist 10. Februar 1912.

Volkswirtschaft.

Einnahmen der Badischen Staatseisenbahnen im Dezember.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betrugen im Monat Dezember 1911 nach geschätzter Feststellung aus dem Personenverkehr 2 246 000 M., aus dem Güterverkehr 5 475 000 M., aus den sonstigen Quellen 1 085 000 M., zusammen 8 806 000 M. gegen 8 714 967 M. nach endgültiger Feststellung 1910. Auf 1 Kilometer Betriebslänge gerechnet kommen 1845 M. aus dem Güterverkehr und 3008 M. aus dem Personenverkehr, insgesamt 5050 M. Vom Januar bis mit Dezember 1911 wurden eingenommen 112 512 000 M. gegen 106 010 112 M. nach endgültiger Feststellung 1910. Im Jahre 1911 wurden gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1910 aus dem Personenverkehr 54 861 M. mehr, aus dem Güterverkehr 83 674 M. weniger, aus sonstigen Quellen 120 516 M. mehr, insgesamt im Monat Dezember 1911 91 703 M. mehr eingenommen; vom Januar bis mit Dezember 1911 war eine Mehreinnahme von 7 001 888 M. zu verzeichnen. Die geschätzten Verkehrseinnahmen des Jahres 1911 betragen gegenüber den endgültigen Einnahmen des Jahres 1910 rund im Personenverkehr mehr 1 125 000 M., im Güterverkehr mehr 4 788 000 M., zusammen Verkehrseinnahmen mehr Mark 5 913 000; hierzu Einnahmen aus sonstigen Quellen mehr Mark 594 000; im ganzen gegenüber den endgültigen Einnahmen geschätzten Mehreinnahmen 6 507 000 M. Das Wetter war im Dezember 1911 frostfrei und mild, aber unfreundlich und regnerisch; im letzten Drittel des Monats namentlich über die Weihnachtsfeiertage herrschte stürmisches Wetter mit starken Regengüssen vor. Der Wintersportverkehr war infolgedessen ganz unbedeutend; auch der Ausflugsverkehr an den Sonn- und Festtagen litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Der eigentliche Reise- und Fernverkehr war, der Jahreszeit entsprechend, bis in die Mitte des Monats schwach, dagegen hob er sich zur Zeit des Weihnachtsfestes bedeutend und wurde stärker als im Vorjahr, was zum Teil damit zusammenhängen mag, daß drei Sonn- und Feiertage unmittelbar aufeinander folgten. Der Tierverkehr war immer noch schwach infolge des Fortbestehens, in einigen Bezirken infolge des wiederholten Ausbruches der Maul- und Klauenseuche. Der Güterverkehr war bis gegen Weihnachten recht lebhaft und übertraf jenen vom Dezember 1910. Der Rheinwasserstand war bis kurz vor Monatsende nieder, so daß der Schiffsraum nur wenig ausgenützt werden konnte. Der Verkehr auf dem Neckar war gering. In den ersten Tagen des Monats bestand ein wenig belangreicher Mangel an gedeckten Güterwagen, dagegen ein stärkerer Mangel an offenen Güterwagen. Letzterer ließ bald nach; vom 18. Dezember an konnten auch die offenen Wagen in voller Zahl gestellt werden. Daß die Einnahme im Dezember 1911 trotz stärkeren Verkehrs geringer war als im Dezember 1910, erklärt sich daraus, daß der Dezember 1911 7 Sonn- und Festtage hatte, an denen der Güterverkehr ruhte, der Dezember 1910 aber nur 5.

Die Firma Gebrüder Stumm in Neunkirchen vergrößern, dem Vernehmen nach ihr Hüttenwerk Neckingen durch den Bau eines Stahl- und Walzwerkes.

Häute- und Felle-Auktion der Süddeutschen Fettschmelze.

Bei der am 17. Januar vorgenommenen Auktion wurden nachstehende Preise erzielt: Kuhhäute: bis 50 Pfd. 58,5 bis 59 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 60 bis 61 Pfg. 70 bis 79 Pfd. 61 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 60 60,5 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 60,5 Pfg., 100 und mehr Pfd. 60,5 Pfg., Landhäute — Pfg., beschädigte bis 79 Pfd. 57,5 Pfg., beschädigte bis 80 und mehr Pfd. 58,5 bis 59,5 Pfg., Norddeutsche 54,5 Pfg.

Farrenhäute: unter 100 Pfd. 52,5 bis 54,5 Pfg., über 100 Pfd. 49,5 bis 53,5 Pfg., unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 57 bis 58 Pfg., über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 53,5 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd 51 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. 49 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 58 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. ohne Kopf u. teils ohne Füße 60 Pfg.

Rindshäute: bis 59 Pfd. 63 bis 63,5 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 62 bis 62,5 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 61,5 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 62 Pfg., 90 mehr Pfd. 62,5 Pfg., Landhäute bis 69 Pfd. — Pfg., Landhäute 70 und mehr Pfd — Pfg., beschädigte unter 60 Pfd. 61,5 bis 62 Pfg., beschädigte 60 bis 70 Pfd. 60 bis 61,5 Pfg., beschädigte 80 u. mehr Pfd. 62 Pfg., Norddeutsche 56 Pfg.

Kalbfellen: bis 50 Pfd. 55 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 60 bis 61 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 61,5 bis 62 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 61,5 bis 62,5 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 62 bis 62,5 Pfg., 100 bis 109 Pfd. 61,5 Pfg., 110 bis 119 Pfd 61 Pfg., 120 und mehr Pfd. 61,5 Pfg., Landhäute — Pfg., beschädigte unter 70 Pfd. 54 bis 54,5 Pfg., beschädigte von 70 bis 80 Pfd. 60 bis 60,5 Pfg., beschädigte von 90 bis 99 Pfd. 60 Pfg., beschädigte 100 und mehr Pfd. 59 Pfg., Norddeutsche 56 Pfg.

Kalbfelle (ohne Kopf). I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. Mk. 12.95 per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pfd. Mk. 11.30 per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pfd. Mk. 10,20 bis 10,25 per Stück, IV. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pfd. Mk. 8.85 per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. Mk. 6.40 per Stück.

Hammelfellen: Mk. 5.80 per Stück. — Hammelblößen: Mk. 0.00 per Stück

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Red-Star-Linie.

Bewegung der Dampfer: „Vaderland" am 10. cr. von New York nach Antwerpen abgegangen, „Philadelphian" am 10. cr. von Baltimore nach Antwerpen abgegangen, „Manitou" am 11. cr. von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgeg., „Georgian" am 12. cr. von Antwerpen nach Baltimore abgeg., „Kroonland" am 13. cr. von Antwerpen nach New York abgeg., „Finland" am 14. cr. in Antwerpen von New York angekommen, „Menominee" am 15. cr. in Philadelphia von Antwerpen angek., „Marquette" am 15. cr. Lizard passiert von Boston und Philadelphia kommend, „Lapland" am 16. cr. in New York von Antwerpen angekommen, „Zeeland" am 17. cr. von New York nach Antwerpen abgegangen.

In Antwerpen erwartet: „Vaderland" gegen 20. cr. von New York via Dover, „Zeeland" gegen 27. cr. von New York via Dover, „Philadelphian" gegen 4. Februar von Baltimore via London.

Canadian Pacific Railway.

(Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Canada)

Bewegung der Dampfer: „Montreal" am 9. cr. in St. John von Antwerpen angekommen, „Montfort" am 12. cr. von Antwerpen nach St. John abgegangen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach u. Bärenfänger Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215
Direkt am Hauptbahnhof.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bliße;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Versuchen Sie
Kombella
Die nichtfettende Hautcreme!
Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht u. Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautunreinheiten unübertroffen. Tube 60 und 100 Pf. Probetube 20 Pf. Dazu Kombella-Seife Stück 50 Pf.
Zu haben in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien. 828

Die Gesangsprobe
braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

MARCHIVUM

Bekanntmachung

Errichtung einer Zwangsinnung für das Gipser- und Stukkateurgewerbe im Amtsbezirk Mannheim betr.

Nr. 52597 I. Der Bezirksrat hat am 12. Oktober 1911 die Anordnung erlassen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab sämtliche selbständige **Gipser u. Stukkateure** im Amtsbezirk Mannheim der vom 1. Januar 1912 ab für den Amtsbezirk Mannheim unter dem Namen **Zwangsinnung für das Gipser- und Stukkateurhandwerk im Amtsbezirk Mannheim** mit dem Sitze in Mannheim zu errichtenden Zwangsinnung angehören. 286

Diese Anordnung ist rechtskräftig geworden.

Tagfahrt zur Beschlußfassung über den Entwurf des Innungsstatuts wird anberaumt auf **Donnerstag, 25. Januar 1912, nachm. 5 Uhr** in den Saal 23 des alten Rathauses F 1, 5.

Hierzu werden die beteiligten Handwerker hiermit eingeladen.

Mannheim, 12. Jan. 1912
Das Bürgermeisteramt als Aufsichtsbehörde:
Dr. Finter.

Feudenheimer Dampfbahn!

Mit sofortiger Wirkung wird der Fahrplan der Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn dahingehend erweitert, daß abends 10,30 und 11,30 Uhr ab Mannheim bezw. ab Feudenheim 10 Uhr und 11 Uhr zwei weitere Züge eingelegt werden, d. h. es wird der halbstündliche Verkehr bis 12 Uhr nachts durchgeführt.

Mannheim, 16. Jan. 1912
Straßenbahnamt:
Löwit. 288

Gr. Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt. E. V.
Samstag, 20. Jan. 1912 abends 8 Uhr 11
2. Herren-Sitzung
im „Neckarschloß".
Närrischst ladet ein
67194 **Der Elferrat.**

Darlehen
und Wechsel-Diskonten durch **G. Mauthe, C 4, 18 I.** 12066

Vermischtes

Masken-Costumes
in eleganter Ausführung zu billigen Preisen lief.
Luise Müller, Robes
67191 Bachstr. 4.

Seltene Gelegenheit!
Von einer alt. gut fundierten Versicherungsges. sind zur Erweiterung des Geschäfts noch einig. Aktien zu vergeb. Offert. unter 67187 an die Expedition.

Auf Teilzahlung
erhalten Sie
Neue Chaiselongues
Chaiselonguesdecken
Wollene Schlafdecken
Steppdecken
(Kein Abzahlungsgeschäft)
Gefl. Offerten unter Nr. 19290 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Kriegshund zugelaufen
67189 **F 6, 2.**

Beginn meines alljährlichen

grossen Saison-Räumungs-Ausverkaufes

in

Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmern

aparte geschmackvolle Modelle
in meiner bekannten hochfeinen Ausführung

zu enorm billigen Preisen, teilweise zur Hälfte des Wertes.

Besichtigung erbeten.

LUDWIG ALTER

Hofmöbelfabrik Darmstadt

Grossh. Hess. u. Kaiserl. Russ. Hoflieferant.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben, unvergesslichen Gatten, Herrn

Josef Weber

sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Stadtpfarrer Börsig für die trostvollen Krankenbesuche und den Niederbr. Schwestern und Barmherz. Brüdern für ihre aufopfernde Pflege. Dank sage ich auch dem Gesangverein „Sängerkreis" für den erhebenden Grabgesang. 21028

Frau Elise Weber.

Handwerkskammer Mannheim

für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres 1912 werden im Frühjahr und im Herbst

Gesellenprüfungen

abgehalten. 67179

Die Anmeldung für die Prüfung im Frühjahr hat in der Zeit vom **1. bis 15. Februar**, für diejenige im Spätjahr in der Zeit vom **15. bis 30. September 1912** an

die Handwerkskammer Mannheim

zu erfolgen, von der auch die Formulare zu beziehen sind.

Die Prüfungsgebühr ist **auf 5 Mark** festgesetzt und mit der Anmeldung zur Prüfung an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses einzusenden. Für Personen, die nicht Lehrlinge eines zu den Kosten der Handwerkskammer für beitragspflichtig erklärten Betriebs sind, beträgt die Prüfungsgebühr **10 Mark.**

Die Lehrherren sind gemäß § 131 c der G.-O. verpflichtet, die Lehrlinge zur Gesellenprüfung anzuhalten.

Mannheim, 16. Januar 1912.

Der Vorsitzende:	Der Sekretär:
Ph. Nickolaus.	C. Hauser.

Frauenleiden jeder Art behandelt mittelst Licht Elektrotherapie, Massage ec. mit bestem Erfolge.
Lichtheil-Anstalt Königs, Paradeplatz N 2, 6, Tel. 4329.

Entlaufen

Airedale-Terrier
entlaufen. Abzuliefern g. Belohnung 12683
Welsche Gärten Nr. 3.

Zu verkaufen

Ganz neue kompl. **Schlafzimmer-Einrichtung** (von Privat) billig zu verkauf. Off. unt. Nr. 12694 a. d. Exp.

Stellen finden

Eine geschäftsgewandte repräsentable Dame, welche tüchtige

Verkäuferin

ist, wird für die Leitung eines besseren **Spezialgeschäfts der Aussteuerbranche** baldigst **gesucht.**

Der Posten ist bei entsprechenden Leistungen durchaus selbständig und bietet gute Lebensstellung. Branchekenntnisse erforderlich; Kaution erwünscht.

Ausführliche Offerten mit Referenzen, Bild unter Nr. 67193 an die Exped. d. Bl.

Lebens-Existenz
kann sich jemand erwerben, durch Uebernahme eines gutgehenden Viktualien-, Spezerei- und Milchgeschäftes. Zu erfragen **Auskunftei Riffel**, Lutherstraße. 12688

Jüngeres, nicht handelsschulpflichtiges

Fräulein
in Stenogr. u. Maschinenschreiben bewandert und für leichte Büroarbeit, auf Verwaltungsbüro gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 67119 an die Exp. ds. Blattes.

Cigarrenhaus sucht
Verkäuferin.
Kl. Kaution erford. Näh. d. d. Exp. d. Bl. 67192

Alleinmädchen
gesucht, welches selbständig gut bürgerlich kochen kann; zu baldmöglichstem Eintritt. Lohn 30—35 M. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Dr. Frank**, Kaiserring 254, Wohlgelegen. Zu sprechen vormittags od. von 3—4 Uhr. 67181

Fräulein
in Buchhaltung bewandert per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 67100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wirtschaften

Die Wirtschaft
Friedrichsfelderstr. 14
mit Wohnung für 500 Mk. auf 1. April d. Js. zu vermieten. Näher. **Bismarckplatz 19**, 2. St., Baumgart. 67180

Bureau

2 hell. Büroräume
mit gr. Magazin und Lager
Q 7, 24 part. (M. Wassert.) per sof. od. 1. Apr. preiswert zu verm. Ferner 2 schöne helle Büros ab 1. Febr. preisw. zu vermiet. Zu erfrag. ebenda 2. St. (Vorderhaus) 25460

Die 4. St. von der **„Providentia"** benutzten **Bureaux**, drei **große helle Zimmer** sind auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst P. 7, 14a.

Läden

C 1, 5, Breitestraße
gegenüber dem Rathaus
Laden per sofort zu vermieten.
Näheres **C 1, 5,** 2. St. bei Diem. 25133

C 2, 24 **Laden** sofort zu vermieten.
Adam Daub, S 1, 16
25572 Telephon 4400.

D 6, 13 **kleiner Laden** mit 2 Zimmer Kammer und Küche per 1. April zu verm. 12075
Näheres 2. Stock.

H 3, 7
Laden mit 2 Zim. u. Küche mit od. ohne Magazin per 1. April zu verm. 25589
Näheres Lederhandlung.

J 6, 7
Laden mit 3 Zim. u. Küche, evtl. auch als Metzgerei, per 1. April z. v. 25623

L 3, 3b **Laden u. Wohnung** p. 1. April zu vermieten. 12255

Hochmoderner Eckladen
M 1, 4, Breitestraße
per Frühjahr 1912 zu vermieten. 25501
Näheres **M 1, 4.**

O 6, 6
Laden von jetzt an bis 31. März zu vermieten, geeignet als Ausverkaufsoder Wanderlager. 25523

Beilstr. 3 geräum. Laden in welchem bisher ein Friseurgeschäft mit gut. Erfolg betrieb. wurde, mit 2 evt. 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. 12171

Breitestrasse.
Ein großer geräumiger Laden, in der bestfrequentierten Lage, in dem lang. Jahre ein Herren-Konfektionsgeschäft betrieb. wurd., jede Branche geeign., p. 1. Mai 1912 zu vm. Näh. M. Weinberger, E 3, 1/4, 1 Tr. 25699

Friedrichsstr. 11
Laden mit **Wohnung** in Neckarau auf 1. Juli 1912 zu v. Näh. 2. Stck 25613

Gabelsbergerstr. 9 schöner Laden m. Wohng. f. jed. Geschäft auch für Fleischwaren- u. Friseurgeschäft geeignet sof. z. verm. 25591
Näh. Gabelsbergerstr. 7, 1.

Kepplerstraße 13b
Laden mit anstoßend. Zimmer u. Bad per sof. oder spät. zu verm. Näh Baubureau Hch. Langstr. 24. Tel. 3907.

Luisenring 54
Laden mit Wohnung und großen Kellerräumen per 1. April zu vermieten.
Näheres bei **Reinfurth** daselbst 3. Stock. 25550

Windmühlstraße 27
(Eckhaus)
gr. **Laden** mit oder ohne 3 Zimmerwohnung für Lebensmittel-Branche geeig. zu verm. 25587
Näh. **Rheinhäuserstr. 9a I.**

Schöner Laden
mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Zu erfr. N 3, 14. 12517

Bäckerei
und Spezereiwarengeschäft zu vermieten. 12554
Näheres zu erfragen **Sandhoferstr. 29, Waldhof.**

Schöner, moderner
Laden
Nähe der Hauptpost, P 3, 3 sof. od. später zu vermiet. 25670 Näh. **P 3, 3.**

Magazine

D 6, 7/8
mittelgroßes **Magazin** mit kleineren oder größeren **Bureauräumen** evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. Tel. 928. 25583

F 4, 7
Heizbares dreistöckig. Magazin p. sof. zu verm. 25546

Neubau M 7, 10.
Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. 25506
Näheres daselbst.

S 6, 12 Magazin z. Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu verm. 25005
Näheres F 7. 24. Laden.

Schwetzingerstr. 124
großer Parterreraum mit Einfahrt als Magazin od. Werkstatt zu verm. 12885

Magazin
3 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof u. Bureau per 1. Jan. 1912 zu vermieten 24728
Näh. **H 7, 35,** im Laden.

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4 stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen u. Warenaufzug per sof. zu vermieten.
Zu erfragen bei 25466
Julius Löb, K 7, 25.

Keller

7 groß. Keller
gewölbt m. elektr. Licht per sofort preiswert zu verm.
A. Steinbach
S 1, 2 Breitestr. **S 1, 2**
— Telephon 4906 —
25606

Werkstätte

B 2, 5
Seitenbau, Parterre, Werkstatt oder Lagerraum per sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 12144

G 7, 14.
Schöne helle Werkstatt evtl. auch als Magazin zu verm. Näh. 2. St. 24850

M 2, 13 **Werkstätte** zu vermieten.
Näheres 2. St. 11676

U 4, 19 gr. helle Werkst. u. kl. Magaz. mit elektr. Anschl. zu v. 22725

Meerfeldstr. 68
Geräumige helle Werkstatt mit Keller und Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet zu verm. 25588
Näh. **B 2, 91,** Tel. 809.

Kl. Wallstadtstr. 5
Helle Werkstätte für jedes Geschäft geeignet auch als Lagerraum mit oder ohne Wohnung zu verm. 25529

Werkstätte
evtl. auch Lagerraum (ca. 50 qm) z. v., in der bis jetzt ein Tapeziergeschäft betr. wurde. 25626
Näheres **U 6, 16, 4. St.**

Wohnungen

D 3, 4 1 Stiege, 5 Zimmer, Küche und Magdzim. per 1. April z. v. Näh. Laden. 25671

K 2, 12
1 Zim. u. Küche an 1 einz. Frau z. v. Näh. 3. Stock.

O 6, 6.
Schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör, neu hergerichtet per 1. April zu vm. 25672
Näh. **Hecker,** O 6, 3 part.

Schimperstraße 14,
(Nächst Meßplatz), geräum., helle **4 Zimmer**, Bad, Küche u. Mansarde über 2 Trepp. per 1. April zu verm.
Näheres Laden oder Telephon 1898. 25519

Seckenheimerstr. 38
2. Stock, schöne **5-Zimmerwohnung** mit reichl. Zub. und freier Aussicht per 1. April 1912 zu verm.
Zu erfrag. daselbst. 25361

Stamitzstr. 2
Schöne 4 Zimmerwohnung im 3. Stock mit Bad u. Mansarde und sonstigem Zubehör per 1. April zu v.
Näh. 4. Stock rechts. 25398

Stamitzstr. 5 u. 7
elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnungen m. reichlich. Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. 24989
Näheres **Stamitzstr. 9,** 1 Treppe l.

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu verm. Näheres **J. Peter, Rosengartenstr. 22.** 24786

Werderstr. 5[illegible]
(Oststadt)
Herrschaftl. Wohnung,
hochparterre mit Garten, besteh. aus 7—9 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, Zentralheizg., samt Warmwasseranlage in Küche u. Badezimmer, elektrisch Licht u. s. w. per sofort zu vermieten.
Näh. **Viktoriastr.** [illegible] parterre. Tel. 1694. [illegible]

Schöne 4-Zim.-Wohnung per 1. April zu vm.
Näheres L 15, 9, pt. [illegible]

Schöne sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör und elekt. Licht per 1. [illegible] zu vermieten. [illegible]
Näheres **F 4, 15.**

5 Zimmer und Küche
3. Stock, im Centrum [illegible] Stadt sofort od. später [illegible]
Näheres **F 3, 9,** im [illegible]
25615

Hof-Wohnung
2 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute [illegible] vm. Näh. **T 6, 23** pt. [illegible]

Möbl. Zimmer

G 3, 4 1 Tr. eleg. [illegible] und Schlafzim. [illegible] elektr. Licht, Bad, Tel. [illegible] vorhanden, z. v. [illegible]

E 2, 14 3 Trepp., [illegible] möbl. Zim. [illegible] Schreibt. zu verm. [illegible]

F 4, 18 3 Tr., rechts, [illegible] möbl. Zimmer [illegible] Elektroden. p. 1. Febr. [illegible]

F 4, 17 1 Treppe [illegible] Elegant. mö[illegible] Wohn u. Schlafz. od. [illegible] g. möbl. Zimm. sof. [illegible]
12407

K 2, 26 3. St., r., ein [illegible] möbl. Zim. zu v[illegible]
12185

M 4, 2
möbl. Zimmer an 2 [illegible] Herren sof. zu vm. [illegible]

M 4. 1
1 Tr., möbliert. Zimmer m. Pension zu verm. [illegible]

N 3, 11 3 Tr., einf. m[illegible] Zim. zu vm. [illegible]

N 3, 15 1 Treppe, [illegible] möbl. Zimmer zu vermieten. [illegible]

Q 3, 2, 3 St., sch. möbl. Zi[illegible] m. Schreibt. zu verm. 12538

Q 3, 9 1 Tr., schön m[illegible] Zimmer nur [illegible] bess. Herrn per sofort [illegible] vermieten. [illegible]

Q 2. 1
3 St., schön **möbl.** Zimmer an nur besseren Herrn [illegible] 1. Februar zu verm. [illegible]

Q 2, 22 2 Tr., möbl. Zim. sof. zu verm. [illegible]

Q 3. 4 schön möbliertes Zimmer mit [illegible] **ohne Pension z. v.** [illegible]

T 6, 27 3. St. rechts, g[illegible] möbl. Zimmer [illegible] anst. Herrn zu v. [illegible]

Augartenstraße 38, [illegible] möbl. Parterrezim. sof. [illegible] 1. Februar zu vm. [illegible]

Kepplerstr. 18c, 3 Tr. [illegible] gut möbl. Zim. mit 1 [illegible] 2 Betten billig z. vm. [illegible]

T 6, 33 5. St. r., schön ein[illegible] möbl. Zimmer billig zu vermieten. [illegible]

Dammstr. 15
1 Tr. l. schön möbl. Zim[illegible] sof. zu verm. [illegible]

Jungbuschstr. 20, sch[illegible] möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. [illegible]

Lamehstraße 17, sch[illegible] möbl. Zimmer, 4 Trepp[illegible] hoch, p. sof. od. spät. b[illegible] zu v. Zu erfr. part. [illegible]

Große Merzelstraße [illegible] part. rechts, 2 Minut. vom Hauptbahnhof entf., Centralheizung u. elektr. Licht großes möbl. Wohn- und Schlafzim., mit 2 Betten ev. auch getrennt, **per** 1. April zu verm. [illegible]

Parkring 2a, part., g[illegible] möbl. Zim. z. v. [illegible]

Rosengartenstr. 32, 2 Tr. rechts, fein möbl. Zim., m[illegible] Badebenützung zu verm. [illegible]

Wespinstr. 13 prt. [illegible] gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch, hochpart., in freier Lage, östlicher Stadtteil, per 1. Februar zu verm. 2550[illegible]

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in bester Lage sof. zu v. 25430 **C 2, 11,** 2 Tr.

2 gut möblierte Zimmer part., mit separatem Eingang für Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch, auch geteilt auf 1. Febr. zu vermieten. [illegible]
F 4, 3, Laden.

Mittag- u. Abendtisch

Einige Herren können an gutem bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch** teilnehmen, auch englische Tischzeit. [illegible]
S 1, 16, 1. Etage.

MARCHIVUM

Winter-Sport

Organ für Ski-, Rodel- und Eislauf-Sport.

Wochenbeilage des Mannheimer General-Anzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Wer soll rodeln?

Man sucht dem Winter mit seiner Härte und Kälte so viel Vergnügen wie denkbar abzugewinnen. Alle Welt rodelt, Kinder und Erwachsene. Kaum ist der erste Schnee gefallen, da werden auch schon die Rodelschlitten herausgeholt, und im Freien vergnügt sich Jung und Alt. Doch gerade das Rodeln hat eben so viele Schatten- wie Lichtseiten, und ein ernstes Mahnwort dürfte für diesen Sport wohl am Platze sein. Wenn man vom Rodeln, von den Schlittenfahrten auf steiler Bahn hört, dann vernimmt man noch nicht die vielen Unfälle, die sich beim Rodeln zugetragen. Denn dieser Sport ist eine Kunst, die durchaus gelernt sein muß, ebenso wie andere Künste, wie z. B. das Fliegen im Aeroplan, das Fahren im Automobil. Man muß lenken und steuern können, soll das Rodeln ein Vergnügen und ein gesundheitbringender Sport sein. Auch die Bahnen müssen dafür besonders eingerichtet sein, wirklich, man kann sich über die Anspruchslosigkeit mancher Großstädter nur wundern, die irgend einen abschüssigen Weg zur Rodelbahn machen, und die Gefahren nicht beachten, die damit verknüpft sein können.

Rodeln darf nur derjenige, der es wirklich versteht, der es bei einem Menschen gelernt hat, und der sich auch in Uebung befindet. Wir lesen meistens nur von den schweren Unfällen, die sich beim Rodeln ereignen, hören eigentlich nur dann etwas von dem Mißgeschick, wenn es besonders groß war. Man wird aber überzeugt sein, daß ein Bruch des Armes oder Beines, daß eine leichte Gehirnerschütterung für die Beteiligten außerordentlich unangenehm und von schweren Folgen begleitet sein kann, wenn auch eine unmittelbare Lebensgefahr nicht sogleich besteht. Die Erwachsenen, die sich mit der Jugend auf die Rodelbahn begeben, müssen sich zuerst von der Gefahrlosigkeit der Bahn überzeugen, es muß eine genügende Menge Schnee auf der Rodelbahn sein, damit der Schlitten nicht plötzlich durch gelockerte Erdmassen aufgehalten wird.

Je nach Größe des Schlittens können Personen auf die Fahrt mitgenommen werden, doch muß der Steuermann davon überzeugt sein, daß alle Mitfahrenden seine Kommandos kennen, und sie im Augenblick befolgen, denn nur so kann Unglück verhütet werden. Auch sollten alle diejenigen, die sich an einer größeren Rodelgesellschaft beteiligen, schon einmal allein den Weg von der Höhe herab genommen haben. Zuerst sieht sich diese Höhe sehr harmlos an, namentlich bei den Bahnen, die man außerhalb der Großstadt bei plötzlich eintretendem Schneewetter anlegt. Sobald der Schlitten aber ins Gleiten kommt, befällt manchen Mitfahrenden plötzlich ein Schwindelgefühl und in der jäh erwachten Angst will die betr. Person aufstehen, macht irgend eine ungeschickte Bewegung und bringt die anderen Personen aus der Richtung und zum unglücklichen Sturz. Ist der Weg weich mit Schnee gepolstert, dann kann ein solcher Sturz günstig ablaufen, auf fest gefrorener Erde aber geschieht es nur zu leicht, daß man sich dabei empfindlich verwundet.

Also es genügt nicht, daß man sich einfach auf den Rodelschlitten setzt, um den Sport mitzumachen, man muß davon auch unbedingt etwas verstehen. Kinder sind ja beim Rodeln meistens noch tollkühner als die Erwachsenen. Da sollten die Mütter besonders vorsichtig sein, ehe sie den Kindern gestatten, an einer solchen Rodeltour teilzunehmen. Nur dann können die Rodelfahrten Vergnügungsfahrten genannt werden. Die vielen Todesopfer, die der Sport alljährlich fordert, haben ihren Grund allein darin, daß viele Menschen sich dem Sport widmen, wenngleich sie von der Ausführung keine Ahnung haben, wenngleich sie weder geübt, noch geschult sind. Auch sollte man nur diejenigen Rodelbahnen besuchen, auf denen für einen regelmäßigen Verkehr gesorgt wird. Die Schlitten müssen in den genügenden Abständen von einander fahren, damit der folgende Schlitten Zeit hat zu steuern, zu bremsen, wenn der erste aus der Bahn geschleudert worden ist. Die Mahnworte, daß nur diejenigen rodeln sollen, die es verstehen, können garnicht oft genug, garnicht eindringlich genug ausgesprochen werden.

Skikurse und Wettläufe.

* Der **Ski-Klub Mannheim-Ludwigshafen** veranstaltet am Sonntag, 4. Februar seinen ersten Schneeschuhwettlauf auf der Hundseck. Von besonderer Wichtigkeit ist der Lauf um den Wanderpreis des Klubs. Er ist offen für alle Läufer, welche noch keinen ersten Preis errungen haben. Der Preis fällt demjenigen Verein oder derjenigen Ortsgruppe zu, die mit einer Mannschaft von je drei Läufern im Dauerlauf und Hindernislauf die beste Leistung erzielt. Der Preis geht in das Eigentum desjenigen Vereins über, der ihn zum dritten Male — auch ohne Reihenfolge — gewinnt. Der Klub ging bei Aufstellung des Preises von dem Gedanken aus, daß die bisherige Art der Rennen und deren Ausschreibungen immer nur für einen ganz geringen, sportlich hervorragenden Teil der Ski-Läufer berechnet ist, und daß es eigentlich kein Rennen gibt, an dem sich der mittlere leistungsfähige Tourenläufer mit Erfolg zu betätigen im Stande ist. Die Vorschrift, daß alle diejenigen, welche bereits einen ersten Preis gewonnen haben, von der Teilnahme ausgeschlossen sind, gewährt ausreichenden Schutz für jeden Einzelnen, der, obwohl an und für sich ein leistungsfähiger Läufer, sich dennoch scheute, mit den Siegern bisheriger Wettläufe in Wettbewerb zu treten. Lediglich bleiben also die Durchschnitts-Tourenläufer besserer Klasse unter sich, und wird, obwohl die Bedingungen nicht gerade leicht, jeder Verein ohne Weiteres imstande sein, eine oder mehrere Gruppen aufzustellen. Die Einteilung in Gruppen von je 3 Läufern bildet eine weitere Sicherung zur Erreichung von wirklichen Durchschnittsleistungen. Der Preis besteht aus einem gediegenen Silberpokal. Die siegende Mannschaft im Wanderpreis erhält Ehren-Diplome. Der Dauerlauf, der dem Kampf um den Wanderpreis folgt, ist offen für alle Läufer. Die Laufstrecke — ca. 8 Kilometer — wird eine halbe Stunde vor Ablauf bekannt gegeben. Drei Preise. Ablauf 8 Uhr morgens am Kurhaus Hundseck. Der Volkslauf ist offen für Einheimische. Zahlreiche Preise. Ablauf 10 Uhr. Der Hindernislauf (Abfahrtslauf in schwierigem Gelände) ist offen für alle Läufer. Drei Ehrenpreise. Ablauf 10½ Uhr. Am Damenlauf können sich alle Skiläuferinnen beteiligen. Mehrere Ehrenpreise. Ablauf 11 Uhr. Der Sprunglauf ist offen für alle Läufer. Der Juniorenlauf beginnt um 11½ Uhr, der Seniorenlauf um 12 Uhr. Je drei Ehrenpreise. Die Anmeldungen für Wettläufe und Wohnungen sind bis 30. Januar einschließlich an Herrn Rechtsanwalt Freund-Mannheim, C 2, 19, zu richten. Bei ungünstigen Schneeverhältnissen werden die Wettläufe verschoben. Um 1 Uhr findet gemeinsames Festessen statt, wozu Karten im Kurhaus Hundseck (Telefon: Amt Bühl Nr. 13) erhältlich sind.

* Der zweite diesjährige Skikurs des **Ski-Klubs Mannheim-Ludwigshafen** findet gute Schneeverhältnisse voraussgesetzt, vom 27. bis 31. Januar in Schonach bei Triberg statt. Schonach ist vermöge seiner außerordentlich günstigen Lage und in Anbetracht der guten Inverbindung wohl der hierzu geeignetste Platz. Durch Entgegenkommen des Schonacher Hotels ist es dem Klub gelungen, für die Teilnehmer am Kurse einen ermäßigten Pensionspreis von 4.50—5 ℳ zu erhalten, einschließlich Zimmer. Für den Skiklub sind für jene Tage sämtliche verfügbare Zimmer reserviert, da auf eine ziemliche Teilnehmerzahl gerechnet wird. Auch ist Sorge getragen, daß eine genügende Anzahl Skilehrer zur Verfügung steht. Anschließend an den Kurs sind Ausflüge in die Schonacher Umgebung (Furtwangen, St. Georgen etc.) geplant. Für kundige Führung ist ebenfalls Sorge getragen. Näheres wegen Anmeldung, Bedingung, Abfahrt etc. ist aus dem soeben erschienenen Programm ersichtlich, das bei dem Ski-Klub Mannheim-Ludwigshafen, C 2, 19, dem Verkehrsverein und dem Sportgeschäft B. Müller, O 2, 13 von Interessenten bezogen werden kann. Im Falle ungünstiger Schneeverhältnisse behält sich der Klub Verlegung des Kurses vor.

B. **Die Akadem. Meisterschaft im Skilauf 1912.** Gleichzeitig mit den Hauptwettläufen des Skiklubs Schwarzwald am 9. bis 11. Februar auf dem Feldberg wird auch die Akadem. Meisterschaft im Skilaufen zum Austrag kommen. Diese Meisterschaft kann erworben werden durch Beteiligung am schweren Abfahrtslauf (9. Februar), großen 15 Klmtr. langen Dauerlauf (10. Febr.) und am großen Springlauf (11. Febr.). Der Sieger in diesen drei kombinierten Läufen erwirbt ein Anrecht auf den als Wanderpreis vom deutschen Kronprinzen im vorigen Winter gestifteten silbernen Pokal, der bis zum endgültigen Gewinn im Besitz des Akadem. Sportbundes, welcher die Meisterschaft zu vergeben hat, verbleibt. Diese Akadem. Meisterschaft ist offen für alle deutschen Studierenden einer deutschen Hochschule, ferner für solche Deutsche, welche mindestens 6 Semester an einer deutschen Hochschule immatrikuliert waren. Auch Ausländer sind in beschränktem Maße zugelassen. Am Sprunglauf dürfen nur Senioren im Sprunglauf teilnehmen. Für diejenigen, welche die Senioreigenschaft erwerben wollen, findet am Samstag ein Ausscheidungssprunglauf statt. Die Organisation der Wettläufe hat der Akadem. Skiklub Freiburg übernommen. Anmeldungen zur Teilnahme müssen bis zwei Stunden vor dem Start erfolgen.

* **Einen eigenen Skilehrer** stellt das Kurhaus Schönwald, den Winter für seine Gäste zur Verfügung. Eine 1200 Meter lange Rodelbahn wurde gebaut. Das Skigelände ist eines der besten des Schwarzwalds.

* **Schneeschuhkommando.** Am Freitag wurde ein aus einem Offizier, einem Vizefeldwebel und 14 Einjährig-Freiwilligen bestehendes Schneeschuhkommando vom Regiment 113 auf den Feldberg entsandt. Der Kursus dauerte 7 Tage. Die Ausbildung erstreckte sich insbesondere auf Militär-Patrouillenläufe. Die Unterbringung des Kommandos erfolgte im Feldbergerhof und in der Jägermatte.

* **Schneeschuhabteilung des Württ. Schwarzwaldvereins.** Der letzte Sonntagskurs vereinigte ungefähr 20 Teilnehmer, meist Anfänger, darunter 5 Damen, auf unserem Kniebis-Haus. Die Schneebeschaffenheit war außerordentlich günstig. Der Erfolg befriedigte Lehrer und Teilnehmer in hohem Maß. Eine Ausfahrt am Nachmittag bewies, daß die Teilnehmer sich mit ihren Brettern schon recht wohl vertraut gemacht hatten. Es ist beabsichtigt, am nächsten Sonntag bei gleich günstigen Schneeverhältnissen den Kurs fortzusetzen und eine neue Anfängerriege anzugliedern. Außerdem will der Verein an einem der nächsten Sonntage einen Wettlauf für die Kniebis-Jugend veranstalten.

* **Der zweite Skikurs des Skiklubs Mainz** wird voraussichtlich während der Fastnachtstage in Gersfeld in der Rhön abgehalten. Der erste Kurs, auf der Lenzerheide bei Chur in Graubünden, zählte 45 Teilnehmer, die höchste zulässige Zahl.

Winterfeste.

* **Aus Schierke** wird gemeldet: Der Eishokey- und Skeleton-Klub Schierke veranstaltete seine ersten wintersportlichen Konkurrenzen und zwar: Skeletonwettfahrt, Preiswettrodeln und Skispringen. Den Preis im Skeletonfahren erhielt Herr St. Zentzitzki (Hannover) mit 50⅗ und 60 Sek., im Herren-Einerrodeln Herr Zimmermann (Hamburg) 1. Preis 68⅗ und 69⅕ Sek., Kommerzienrat Westendarp (Hamburg) 2. Preis mit 69⅗ und 69⅗ Sek. Im Damen-Einerrodeln erhielt den 1. Preis Frl. Retzel (Berlin) mit 69⅗ und 69⅗, 2. Preis Frl. Petersen (Hamburg) mit 73⅗ und 71⅕ Sek. Im Skisprung erreichte Herr Dürendahl (Christiania) (er sprang außer Konkurrenz) beim 1. Sprung 31 Meter und beim zweiten Sprung 33 Meter. Nach ihm sprang Fritz Tippe (Braunlage). 1. Sprung mit 24 Meter, 2. Sprung mit 22,80 Meter. Von der kleinen Schanze wurden 18 und 17,50 Meter gesprungen von Walter Wagner (Braunlage) und von E. Heindorf (Braunlage) 17,30 und 17,20 Meter. Dann kamen Sprünge von 16,40, 15,80 und 13 und 10 Meter. Herr von Bredow als Kurgast sprang von der großen Schanze 15 und 13 Meter. — Die Sprungschanze ist auf Veranlassung des Meisterschaftsspringers Herrn Dürendahl (Christiania) um 7 Meter zurückverlegt und auf ca. 3 Meter erhöht worden.

* **Wintersportliche Veranstaltungen in Engelberg.** In diesen Tagen fanden in Engelberg unter großer Beteiligung die populären Skirennen statt. Fast gleichzeitig kam ein Hockeymatch zwischen der Engelberger und der Zürcher-Mannschaft zum Austrag, Engelberg siegte mit 2:1 Goal. Zu den Bobsleighrennen starteten 19 Bob. Erster wurde Mr. Arthur mit Bob: „Shamrock", 2 Min. 5,5 Sek., Zweiter Mr. Davidson, Bob: „Charles", 2 Min 7,4 Sek., Dritter: Captain Duß, Bob: „Stoob", 2 Min. 8,3 Sekunden. Vierter: M. Thownsend, Bob: „Bleriot", 2 Min. 8,6 Sek.

* **Wintersport in Davos.** Der Scating-Club veranstaltete dieser Tage eine Walzer-Konkurrenz. Es bewarben sich 7 Paare. Erster Preis Mr. Booth und Mr. Linnell, zweiter Preis Miß Wrinch und Rev. Woods, 3. Preis Mrs. Bischer und Herr Biesenberger. Die Schanzlis-Bobbahn ist jetzt zur Benutzung fertiggestellt. Der Sportverkehr hat mit größerer Lebhaftigkeit eingesetzt als je zuvor. Die Statistik zählt in der Zeit vom 1. Jan. bis 6. Febr. 1912 4899 Gäste gegen 4688 im gl. Zeitr. d. V.

Vereinstätigkeit.

* In den **Skiklub Schwarzwald** wurden die Wintersportvereine Röhrenbach, Titisee, Bühlertal und St. Georgen neu aufgenommen. Die Mitgliederzahl des Klubs überschreitet hierdurch das vierte Tausend.

* **Schwäbischer Schneeschuhbund.** Die Zahl der Bundesvereine ist auf 65 gestiegen mit rund 4000 Mitgliedern. Folgende neugegründete Vereine haben sich angegliedert: Schneeschuhabteilung der Sektion Biberach des D. Oe. A.-V., Vors., Oberreall. Maurer; Schneeschuhabteilung des Männerturnvereins Stuttgart, Vors. Fr. Koch; Schneeschuhabteilung des Turnerbunds Ulm. Vors. Eugen Roth; Wandervogel Tuttlingen, Führer H. Zimmermann.

* Der **internationale Skikongreß**, der im Vorjahre in Christiania zusammengetreten ist, findet dieses Jahr in München vom 23. bis 26. Januar statt. Vertreten sind auf diesem Kongreß Oesterreich durch die Delegierten Herren Tschon und Gomperz, Schweiz durch die Herren Egger und Hauptmann Weber, Schweden, die Herren Lindencrona und Helberg, Norwegen Herrn Capitän Dahl, Deutschland die Delegierten Herren Ingenieur M. M. Wirth-Frankfurt a. M. und Rechtsanwalt Freund-Mannheim. Ferner wird Frankreich, Rußland und England durch zwei Delegierte vertreten sein, deren Namen jedoch noch nicht bekannt ist. Der Kongreß befaßt sich mit allgemein skitechnischen Fragen, sucht insbesondere bestimmte Regeln für Amateurläufer aufzustellen und womöglich eine internationale Wettlaufordnung zu schaffen. Daneben strebt der Kongreß den engeren Zusammenschluß der einzelnen Sportverbände an und den Austausch von Läufern, zu den jeweiligen Landeswettläufen. Zu Ehren des Kongresses finden in München große Festlichkeiten statt; anschließend hieran werden dann die großen deutschen Skiwettläufe in Immenstadt am 27. und 28. Januar abgehalten.

Ein internationaler Kongreß für Alpinismus und Skilauf wird in der Zeit vom 3. bis 8. Februar in Chamonix gelegentlich der vom Klub Alpin Francaise veranstalteten Internationalen Skiwettläufe stattfinden. Der Kongreß wird hauptsächlich über praktische alpine und skisportliche Fragen beraten. Zur Beschickung des Kongresses ist jeder Verein berechtigt.

Aus den Winterkurorten.

* **Ein neuer Wintersportplatz.** Der bekannte Kurort Igls bei Innsbruck ist mit diesem Winter in die Reihe der Wintersportplätze getreten. Am 4. Januar wurde das altbekannte Hotel Iglerhof für den Winterbetrieb eröffnet. Der Sportklub Igls hat für diesen Winter eine Bobsleighbahn mit einer Länge von 1500 Metern bei einem Durchschnittsgefäll von 8 Prozent errichtet. Die Bahn ist mit elektrischer Zeitnehmung ausgestattet, hat drei große Kurven, die durch Eiswände überhöht sind und ist an den interessanten Punkten von einer großen Tribüne aus gut zu übersehen. Gelegenheit zum Straßenbobfahren bietet die schöne, durch Wald führende Kaiser-Franz-Joseph-Straße, welche sich auch für Rodler gut eignet. Das günstige Skigebiet, Skisprunghügel und großer Eislaufplatz sind ebenfalls fertiggestellt und können dem Betrieb übergeben werden.

Schlittensport.

Sp. **Rodelbahnen in den Vogesen.** In der Nähe von Straßburg bei Station Rothau: 1. Rodelbahn bei Bärenbach 2. Rodelbahn am Strutthof; 3. Rodelbahn in Niederbronn; 4. Rodelbahn in Markirch (mehrere Klm. lang, vom dortigen Wintersportklub gegründet); 5. Rodelbahn am Weißen See (mehrere Klm. lang); 6. Rodelbahn in Mülhausen am Rebberg.

Sp. **Schlittenrennen für Traberpferde** finden am kommenden Sonntag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf der Trabrennbahn zu Regensburg statt. Das dortige Komitee für Schlittenrennen schreibt für den Tag drei Rennen aus, von denen der Preis von der Donau im Werte von 310 Mark für dreijährige und ältere deutsche Traberpferde und das Internationale Rennen im Werte von 400 Mark für Pferde aller Länder offen ist, während ein Landwirtschaftliches Rennen für rekordlose Pferde aller Länder offen ist, die im Landwirtschafts-, bezw. Geschäftsbetrieb verwendet werden, jedoch noch nie auf einer Bahn des In- und Auslandes, die dem Rennreglement für Traberrennen unterworfen sind, gestartet haben. Die Entfernung beträgt im Preis von der Donau 2200 Meter, im Internationalen Rennen 2400 Meter und im Landwirtschaftlichen Rennen 2000 Meter. Die Rennen werden einspännig im Rennschlitten gefahren.

Sp. **Bobrennen um den Bristol-Wanderbecher in Arosa.** Es starteten 9 Bobs. 1. Gray Fox in 6 Min. 46 Sek. (Führer Morland); 2. „Pilgrim" in 6 Min. 49 Sek. (am Steuer Miß Furley); 3. „D'Aout" in 6 Min. 58 Sek. (Führer Trippel).

* **Die Rodelmeisterschaften von Tirol**, die auf der 1400 Meter langen Rodelbahn von Igls auf Einsitzer- und Zweisitzer-Rodeln entschieden wurden, zeitigten ausgezeichnete Resultate. Es wurde sogar auf Einsitzern ein neuer Bahnrekord mit 1 Min. 51 Sek. aufgestellt. Die Einsitzer-Rodelmeisterschaft gewann Dr. Cisek-Graz mit 3:59 für zwei Läufe, und die Zweisitzer-Meisterschaft Dr. Cisek-Marll Graz mit 1:37.

Eissport.

* **Die Oesterreichischen Eislaufmeisterschaften**, die bei einem zweitägigen Meeting in Lemberg entschieden wurden, ergaben neue Siege der bisherigen Meister des Verbandes. In der Schnellaufmeisterschaft, die über 500, 1500 und 5000 Meter führte, siegte Thomas Bohrer vom Eislaufverein Wörther See-Klagenfurt. Die Kunstlaufmeisterschaft gewann der Verteidiger Fritz Kachler vom Cottage-Eislaufverein-Wien mit einer Punktzahl von 302,2.

* **Die Eishockey-Meisterschaft von Böhmen**, die mit der Scheibe nach kanadischen Regeln entschieden wurde, gewann in der

Schlußrunde Ceska-Sport gegen die Deutsche Eishockey-Gesellschaft 2:0.

* **Das Internationale Eishockey-Turnier in Chamonix** wurde am Mittwoch beendet, und zwar schlugen die Oxforder Canadiens die Prager Mannschaft mit der hohen Torzahl von 22:2. Der Berliner Schlittschuhklub unterlag dagegen gegen den Club des Patineurs mit 0:1. Die Deutschen waren durchweg überlegen, doch gingen kurz vor dem Tore alle Schüsse vorbei, während die Franzosen durch einen Zufall das einzige Tor des Tages buchen konnten. Der Kampf war auf französischer Seite besonders scharf und hatte zur Folge, daß zwei Franzosen und ein Deutscher zwei Minuten lang disqualifiziert werden mußten. Am Montag gelang es der Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs, ihrem Siege vom Vortage einen weiteren hinzuzufügen. Die Berliner schlugen den Prager Eishockeyklub überlegen mit 5:0 (Halbzeit 2:0). Ein weiteres Turnier zwischen den Oxford Canadiens und dem Klub des Patineurs-Paris endete überraschenderweise mit der völligen Niederlage der Canadier, die von den Franzosen mit 4:0 geschlagen wurden. Bereits bei Halbzeit war das gleiche Resultat erzielt, jedoch gelang es keiner Mannschaft mehr, die Scheibe ins Tor zu senden.

Verkehr.

* **Für den Besuch der Herrenalber Rodel- und Schlittschuhbahnen** ist eine bemerkenswerte Erleichterung gewährt worden: Die Sportsfreunde erhalten an allen Tagen, die für Ausübung des Wintersports günstig sind, in Karlsruhe zur Fahrt auf der Albtalbahn eine einfache Fahrkarte zum Preise von 65 Pfg.; für die Rückfahrt ist die gleichzeitige Lösung einer zweiten Karte notwendig, da in Herrenalb derartige Karten nicht ausgegeben werden. Dieses erfreuliche Entgegenkommen der Direktion der Albtalbahn ist den Bemühungen des Vorsitzenden des Herrenalber Wintersportvereins, Dr. med. Herr, zu verdanken.

* **Das Reisegepäck in der Schweiz.** Auf die zahlreichen Beschwerden deutscher Reisenden ist es nach langen Verhandlungen mit den Schweizer Bahnen endlich dahin gekommen, daß dort in der Behandlung des Reisegepäcks eine Aenderung zum Besseren eintritt. Bisher wurde Reisegepäck, das als Eil- oder Frachtgut in Deutschland aufgegeben war, einfach einem Lagerhaus zugeführt, wenn nicht innerhalb einer Woche die Zollbehandlung angemeldet war. In Zukunft wird solches Gepäck einfach zollamtlich verschlossen und bleibt dann zwei Monate hindurch in der Obhut der Eisenbahn bezw. des Zollamts der betr. Station, ohne daß dem Reisenden dadurch besondere Kosten entstehen.

Vermischtes.

* Der schneearme Winter bedeutet für viele Hoteliers, Gastwirte und Geschäftsleute eine enorme Schädigung. So wird uns aus Bühlertal (A. Bühl) gemeldet: Die auffallende Tatsache, daß hier den ganzen Winter hindurch noch kein Schnee gefallen ist und der darin begründete Ausfall des Wintersports, der sonst an Sonn- und Feiertagen und namentlich über Weihnachten und Neujahr Hunderte von Sportsleuten in unser Tal und seine umliegenden Höhen führte, bedeutet eine ungeheuere Schädigung der Hoteliers, Gastwirte und sämtlicher Geschäftsleute. Hat doch die Bühlertal-Bahn allein über die Weihnachtstage einen Einnahmeausfall gegen frühere Jahre von tausend Mark zu verzeichnen, eine entsprechend höhere Mindereinnahme mag die Staatsbahn zu verzeichnen haben.

* **Die Einweihung des neu erbauten Wildbader Sprunghügels** ist auf 28. Januar verlegt worden.

ss. **Plünderung von Skihütten in den Vogesen.** In letzter Zeit wurden in verschiedenen Skihütten der Vogesen Einbrüche und Plünderungen ausgeführt. So wurde die Breitfirsthütte des S.-C.-V. Straßburg vollständig ausgeraubt. Desgleichen ist die von den Colmarer Vogges-Trodern gepachtete Molkerei Kahlenwasen ausgeplündert worden. Dabei wurde alles, was irgendwie Verwendung finden konnte und den bis jetzt noch unbekannten Tätern unter die Augen kam, mitgenommen.

* **Aus der Rhön.** Gewissermaßen das Stiefkind unter den Gebirgen des westlichen Deutschlands war lange Zeit die Rhön. Verschrieen als rauh, arm und unwirtlich, vermochte sie nicht, wie ihre glücklicheren Nachbarn, die Reisenden anzuziehen und sie war trotz ihrer günstigen Lage zwischen vielen großen Städten und trotz ihrer guten Eisenbahnverbindungen der Masse der Naturfreunde wenig bekannt. Das hat sich nun geändert und auch im Winter kommen die Fremden in größeren Scharen in die Rhön, die für den Skisport vortrefflich geeignet ist. Die sogenannte hohe Rhön besteht aus einem welligen Hochplateau von etwa 40 Kilometer Länge und ½ bis zu vier Kilometer Breite. Diese ganze ungeheure Fläche ist kahl und mit kurzem Gras bewachsen. In sanften Schwingungen steigt und fällt das Gelände in ständigem Rhythmus zwischen Höhen von 700 bis zu 950 Metern. Daneben ziehen sich in hundertfacher Wiederholung die begrasten Hänge bis tief hinein in die Täler und in die Nähe der Ortschaften. Alles ist bestes Skigelände. Der Touren sind so viele, wie der verwöhnte Läufer nur sich wünschen kann. So ist vor allem die ganze Umgebung der Wasserkuppe ideales Skigelände, eine der lohnendsten Fahrten zum Beispiel die neu markierte Abfahrt von dort oben nach dem sieben Kilometer entfernten Gersfeld, die in fast ununterbrochener Fahrt zurückgelegt werden kann. Einzig schön ist die gleichfalls markierte Abfahrt vom Reesberg über die Schwedenschanze nach dem Kalbenhof oberhalb Gersfeld, wo in wenigen Minuten ein Gefälle von 1000 Fuß ohne jegliches Hindernis überwunden wird. Weiter seien noch folgende Touren genannt: Gersfeld-Himmeldankberg-Simmelsberg, Gersfeld-Reesberg-Eierhauk-Dammersfeld-Dalherda; Gersfeld-Schwabenhimmel-Roth in Bayern. Schöne Uebungsplätze bietet auch der Kreuzberg, günstige Gelegenheit zu Sport die Umgebung der Milseburg, der Orte Hilders mit Frankenheim, Tann und viele anderer.

Literatur.

* **Tiroler Wintersport.** Also betitelt sich eine vom Landesverkehrsrat in Tirol, während der Wintermonate seit kurzer Zeit herausgegebene Wochenschrift, welche enthalten wird: 1. die am Freitag früh telegraphisch einlaufenden Wintersportberichte über Schneeverhältnisse, Beschaffenheit der Rodelbahnen, Bobbahnen, Eislaufplätze etc. in Tirol; 2. sportliche Veranstaltungen, gesellschaftliche Unterhaltungen; 3. die Fremdenliste der Hotels der größeren Wintersportorte Tirols; 4. illustrierte Artikel über die einzelne Wintersportplätze, Zusammenstellung von Skitouren und sonstige praktische Angaben für Wintersportgäste. Diese Wochenschrift kann durch alle größeren Reisebureaus oder unmittelbar vom Landesverkehrsrat in Tirol, Innsbruck, bezogen werden.

Badnerland im Winter
Wintersportplätze ersten Ranges
Skiwettrennen, Rodelrennen, Eislauf. — Illustrierte Broschüre vom
Fremdenverkehrsverband Karlsruhe.

Karlsruhe Kunst-, Theater-, Konzert-, Schul- und Garten-Stadt.
Im Winter: Grosse Maskenbälle, zahlreiche musikalische u. sonstige gesellige Veranstaltungen. Eisfeste im Stadtgarten und auf anderen öffentl. Eisplätzen. Rodelsport in nächster Umgebung (Turmberg, Albtal), Skisport-Veranstaltungen des Skiklubs Schwarzwald-Badener Höhe (Sitz Karlsruhe) auf den Höhen des nördlichen Schwarzwaldes.
Prospekte und Auskünfte durch den Verkehrs-Verein.

Pforzheim. Vermöge seiner Höhenlage u. schöner Umgeb. sehr geeign. Wintersportplatz. In nächst. Nähe 2 km lange Rodelbahn. Skigel. f. Anfäng. Auskunft d. d. Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Schönwald 1150 m ü. M. b. Triberg, Schwarzwaldbahn, ½ St. oberhalb der Triberger Wasserfälle, einer der schönsten und idealsten Wintersportplätze im Herzen des Schwarzwaldes — Hotel und Kurhaus Schönwald. Starke Besonnung. Elektr. Licht. Sprunghügel. Gut gepflegte Rodelbahn direkt beim Hotel beginnend. — Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer L. Wirthle.

Schluchsee Sehr besuchter Wintersportplatz im schönsten Teile des südl. bad. Schwarzwald. — 950 m über dem Meer. Nähe dem Feldberg. Schlittenbahn ab Station Titisee 1½ Stunden. Gutes Gelände für Ski- und Rodelsport, sowie Eissport (spl. Eissegelsport) auf dem 4 km lg. See. Billigste Pensionspreise. Elektr. Licht. Eigenes Fuhrwerk. Sportgeräte leihweise vorrätig.
Hotel und Pension „Sternen".

Baden-Baden die Pforte des Schwarzwaldes.
Angenehmster Winteraufenthalt, geschützte Lage. — Stark radiumhaltige Kochsalzthermen (69°) für Trinkkuren und Badekuren, Inhalatorium, Radium-Quellemanatorium. — Kurhaus. — Golf. — Eisbahn. — Skigebiet und Rodelbahnen. Hotelverzeichnis und Führer portofrei vom Städtischen Verkehrs-Bureau Baden-Baden.

Baden-Baden Hotel „Französischer Hof". Neuest. Komfort, Zentralhzg. Bäder, Pension. Mäß. Preise.

Hôtel Feldbergerhof Haus ersten Ranges
Feldberg, Schwarzwald, 1500 m ü. M.
Erster deutscher Wintersportplatz
Wintersaison vom Dezember bis Mai.
Durchschnittl. Schneehöhe 2 m. Günstiges Skigebiet.
Die Besitzer: Mayer & Schladerer.

Todtmoos 840 m ü. M. — Schönster Winteraufenthalt. — Gasthaus zur Sonne Bestgelegenes Haus in sonn. Lage. Zentralheizg., elekt. Licht. Pension inkl. Zimmer von Mk. 4.80 an. Bes.: Rud. Jordan.

Triberg Wintersportplatz, Winterkurort I. Ranges.
Schwarzwaldbahn 700—1000 m ü. M. Weithin ausgedehntes Skigebiet. — Große Sprungschanze. Eisplätze. Schönste Rodelbahn des Schwarzwaldes. Einzige Kunstbobsleighbahn Süddeutschlands. Zahlreiche Wintersportveranstaltungen.
Hotels: Schwarzwald-Hotel. Wehrle (Ochsen) Löwen-National. Sonne. Post.
Ill. Prospekte gratis durch die Städt. Kurverwaltung.

Titisee im badischen Schwarzwald 860 m ü. d. M.
Idealer Winter-Sportplatz.
Skisport (Sprunghügel), Eissport, Rodelsport etc. Herrliches Skigelände in der Umgebung. Ausgangspunkt für Skitouren im Feldberg-Gebiet.
Empfehlenswerte Hotels: 8354
Hotel Bären, Hotel Titisee, Schwarzwald-Hotel.

Wintersport-Artikel
Spezialsporthaus, D 1,1 Th. Grinsch verl. Kunststr. Telephon 4036.
20872

Schönmünzach im Murgtale
Hotel & Pension „Hagenmeyer zur Post".
Altrenommiertes Haus mit Zentralheizung, seit über 40 Jahren im Besitz derselben Familie. Durch Neubau wesentlich vergrössert und für den Winterbetrieb neu eingerichtet. Gelegenheit zum Ski- und Rodelsport direkt beim Hause. Sehenswerter Speisesaal im Schwarzwaldstil. Elektr. Licht. Wagen und Schlitten jeder Art. Prospekte durch den Besitzer: F. Hagenmeyer. 12023

Badenerhöhe im badischen Schwarzwald **Hotel Gertelbach**
Per Ski erreichbar von Obertal-Hundeck-Hornisgrinde. Idyllischer Punkt im badischen Land. — Mässige Pensionspreise. 838 Besitzer: Tretager.

Obertal Bahnhof-Hotel u. Restaurant
Ski jederzeit zu mieten. Für ankomm. Touristen reiche und billige Auswahl in vers. Frühstücksplatten. Mäss. Pensionspreise, gute heizb. Zimmer.
837 Bes.: Gg. Uehlinger, ehemaliger Küchenchef.

Luftkurort Kniebis Schwarzwald. 939 Mtr. üb. d. Meere.
Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau
Gasth. u. Pens. „Zur Alexander-Schanze"
Für Anfänger geeign. Skigelände. Per Skier zu erreichen von Freudenstadt-Oppenau-Baiersbronn. Skier und Rodel stehen zur Verfügung. (884) Bes. L. Gaiser.

Luftkurort Kniebis Schwarzwald. 970 Mtr. üb. d. Meere.
Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau
Gasthaus und Pension „zum Lamm".
Heizung. — Für Anfänger geeign. Skigelände, Rodelbahn. Skier u. Rodelschlitten gratis zur Verfüg. Bes.: C. Gaiser. (885

Hinterzarten (Bad. Schwarzwald.) Bahnhof-Hotel u. Rest.
Gelände für Ski- und Rodelsport vorzüglich geeignet. — Schöne Rodelbahn. Bester Anstieg zum Feldberg. Heizbare Zimmer v. Mk. 1.50. Gute Küche, reine Weine, ff. Biere. Bäder im Hause. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Skier und Rodel zur Verfügung. Neuer Besitzer: Hermann Riesterer.

Wo lernen wir das
Ski-Fahren mühelos?
In Titisee, Bahnlinie Mannheim-Freiburg oder Mannheim-Triberg-Donaueschingen. — Für Anfänger tadelloses Gelände, ungeniert als Uebungsplatz. Herrl. Ski-Ausflüge, Rodelbahn. Ski und Rodel stehen zur Verfügung .... Hotel zum Bären Bes.: A. Gut
Elektr. Licht. Zentralheizung. Telephon 22 Amt Neustadt. Anmeldungen betr. Erlernung des Skilaufens erbeten. 848

Winter-Sportplatz **Titisee** i. Schwarzwald 860 m ü. M.
Hotel Titisee Haus I. Ranges in schönster Lage am See.
Sportartikel leihweise im Hotel. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder im Hause. In unmittelbarer Nähe der neuangelegten Rodelbahn, Sprunghügel u. Schlittschuhbahn. Volle Pension mit Z. von Mk. 6.— an. Gefl. Prospekte verlangen. 8400
Besitzer R. Wolf.

Wintersportplatz **Furtwangen** i. bad. Schwarzw. 870-1200 m ü. M.
Höhenkurhaus. Gasthof u. Pension „z. gold. Raben"
1064 m ü. d. M. ½ Std. v. Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, direkt an der 3000 m langen, prachtvollen, idyll. Rodelbahn. Grossart. Skigelände, herrl. Abfahrten, ½ Std. zum Brend mit Aussichtsturm, 1150 m ü. d. M., bekanntl. einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes m. grossart. Alpenpanorama. Anerk. vorzügl. Verpfleg. Heizb. Zimmer, mäss. Preise. Prosp. grat. Eig. Fuhrw. Bes.: C. Gelmer Wehrle. Tel. 24. (837

WINTER-SPORT
Mützen
Shawls
Sweaters
Jacketts
Handschuhe
Gamaschen
Sportstrümpfe
Wadenbinden
Komplette Rodel-Garnituren für Damen, Herren, Kinder
Daut
Breitestrasse F 1.4.
20680

Schonach i. bad. Schwarzwald : Klim. Luftkurort Wintersport-Platz I. Rg.
Mitt. im Schwarzw., 900—1160 m ü. d. M., 4 km von Station Triberg. Schnellzugsstation. Dir. Verbind. mit den grössten Städten des In- u. Auslandes. Dem sporttreibenden Publikum, Touristen u. Rekonvaleszenten bestens empfohlen. — Empfehlenswerte Hotels: 834
Gasthaus u. Pens. z. Rebstock, Besitzer: Albert Schneider. :: Gasthaus u. Pens. z. Ochsen, Besitzer: Kosmas Scherer.
Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prospekte gratis und franko von den Besitzern erh.

Sport- Bäder etc. Inserate haben im Mannheimer General-Anzeiger den grössten Erfolg!

Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne
Altrenomm. durch Neubau bedeutend vergrössertes gut einger. Haus für Winteraufenthalt. Elektr. Licht. Zentralheizung. Vorzügl. Küche, reine Weine. Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Sportgeräte leihweise. Teleph. 21. Prosp. 2863

Freudenstadt.
Hotel Rappen Für Winteraufenthalt durch Einrichtung von Zentralheizung in sämtlichen Häusern bestens geeignet. Rodelbahn und Ski-Gelände in unmittelbarer Nähe. Zu Ausfahrten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst zur Verfügung. Prospekte zu Diensten durch den Besitzer: MAX LAUFER.

Ski Norweger System aus bester Schwarzwaldesche mit garantiert erstklassiger Huitfeldtbindung

Länge	160 cm,	komplet	Mark	8.50
„	180 cm.	„	„	9.50
„	200 cm.	„	„	14.—
„	210 cm.	„	„	15.—
„	220 cm.	„	„	16.—

Skistöcke aus Bambus in nur bester Waare per Stück 1.50 Mark.
Chr. Lehmann, Triberg badischer Schwarzwald
Fabrikation von Ski und Rodel.

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Das „Nadelgeld" der Königin Marie Antoinette.

Dem Leben und Walten der berühmten Mlle. Bertin, der Schneiderin der unglücklichen Marie Antoinette hat der französische Historiker Emile Langlade vor kurzem ein fesselndes Werk gewidmet, das auf Grund umfassender Studien auch einen interessanten Einblick in das Kleiderbudget der Fürstin gewährt, die nach Jahren des Glanzes und der Verschwendung auf der Guillotine so tragisch ihr Leben beschließen mußte.

Der Königin war für die Bestreitung ihrer Garderobe ein jährliches Nadelgeld von 120 000 Livres ausgesetzt, wobei man im Vergleich mit der Gegenwart den damaligen ungleich höheren Wert des Geldes in Betracht ziehen muß. Aber dieses „ordentliche Budget" reichte in Wirklichkeit nie aus. Man weiß, zu den ordentlichen Ausgaben treten immer noch die außerordentlichen, und bei den Kleiderrechnungen der Königin Marie Antoinette waren diese außerordentlichen Ausgaben auch regelmäßig die größeren. In den Lectures pour tous werden einige Auszüge aus den heute noch erhaltenen Rechnungen des Haushaltes der Königin veröffentlicht. Wir erfahren daraus, daß z. B. im Jahre 1780 die Königin zur Begleichung ihrer Ausgaben für Kleider und Wäsche am Schluß des Jahres außer den empfangenen 120 000 Livres von dem Schatzmeister noch weitere 194 118 Livres beanspruchen mußte, die als außerordentliche Ausgaben figurieren und die ausschließlich für die Garderobe der Fürstin verwandt wurden. Zwei Jahre später erreichen diese jährlich wiederkehrenden außerordentlichen Ausgaben für Kleidungszwecke 199 509 Livres und bereits im Mai 1783 muß die erste Hofdame, die Gräfin d'Ossin, von dem Generalkontrolleur Fleury noch einen Extrazuschuß von 111 509 Livres verlangen; es wird dabei geltend gemacht, daß die Festlichkeiten zu Ehren des Herrn Grafen „du Nord", des Kronprinzen Paul von Rußland, ungewöhnliche Extraausgaben mit sich gebracht hätten. Die Gräfin hofft, daß dafür das laufende Jahr „weniger teuer" sein würde. Aber ach, schon 1795, muß der nur allzu hilfsbereite Schatzmeister Calonne' wiederum einen Zuschuß von 258 000 Livres auszahlen und von dieser Summe erhält Rose Bertin, die Schneiderin, allein 91 930 Livres. Ludwig XVI. ist ein sparsamer Hausvater, er sieht persönlich alle Rechnungen durch, er selbst begnügt sich für seine Kleidung mit einer bescheidenen Jahressumme und bei der steten Ebbe in der königlichen Schatulle beginnen ihm die jährlich wachsenden Riesenausgaben der Königin zu beängstigen. Er wird verstimmt, aber die Königin weint, fleht und wie immer vermag der gutmütige Ludwig nicht zu widerstehen und gibt nach. Indem leistet der ewig optimistische Calonne die Zahlung mit einem so freundlichen und sorglosen Lächeln. Er scheint fast glücklich zu sein, bezahlen zu dürfen. Und außer den Schneiderrechnungen der Königin zaubert er noch 900 000 Livres aus der Schatulle, mit denen die allerdringendsten Schulden ein wenig vermindert werden können.

Was erhielt nun die Königin für diese fürstlichen Summen, die sie jährlich für ihren persönlichen Bedarf ausgab? Wie waren diese Roben und dieser Putz für das Haar beschaffen, die Mlle. Bertin unermüdlich erfand und ersann. Es war Mode, die unförmig hochgetürmten Frisuren mit einem Haufen von Gegenständen zu „schmücken", die symbolische Bedeutung haben sollten. Rose Bertin erfindet z. B. die „Pouf aux centiments", einen für unser Empfinden grotesken Kopfschmuck, der in seiner Zusammensetzung die Vorlieben, die Gedankenwelt im Geschmack, kurz die Gefühle der Trägerin wiedergeben sollte. Die Herzogin von Chartres lanciert diese „Gefühlspuffe": in der Mitte der Frisur sieht man eine Dame mit einem Säugling auf einem Sessel sitzend. Zur Rechten erscheint ein Papagei mit einer Kirsche im Schnabel, zur Linken ein kleiner Neger. Der obere Teil der Frisur ist mit Haarlocken des Herzogs von Chartres (des Ehemannes), des Herzogs von Penthievre (des Vaters), und des Herzogs von Orleans (des Schwiegervaters) geschmückt. Nicht weniger Begeisterung als diese Frisur erregt die Puffe der Herzogin von Lauzun. Sie besteht aus einer ganzen Relieflandschaft: zuerst sieht man ein vom Wind aufgepeitschtes Meer, am Strande schwimmen Enten, am Ufer steht im Busche ein Jäger im Anstand; oben wird diese Frisur von einer Mühle mit einer Müllerin gekrönt; an der einen Seite unten in der Nähe des Ohres sieht man einen Müller einen Esel führen. Die Modistin der Königin ist unerschöpflich in dem Erfinden derartiger Novitäten; besonders beliebt ist die Pouf à la Bonne Maman, die nur 150 Livres kostet und die prächtige „Ones Aeo", deren Federschmuck ungefähr einen Meter lang ist, so daß die schöne Trägerin im Wagen den Kopf tief herabbeugen muß, um die Coiffüre nicht zu zerstören. Aber der sinnigste Kopfschmuck, wenn vielleicht auch ein wenig unbequem, ist die von Mme. d'Oberkirch beschriebene Coiffüre: „sehr modern, wenn auch ein wenig umständlich. In der Frisur trägt man kleine abgeplattete der Kopfform angepaßte Flaschen mit Wasser; das Wasser soll dazu dienen, die in der Frisur eingeflochtenen frischen Blumen zu tränken. Das geschieht durch eine besondere Kopfbewegung; es ist sehr schwierig und gelingt nicht immer, aber wenn es glückt, sieht es reizend aus . . ."

Berufe für Mädchen ohne Vorbildung.

Gar viele Mädchen kommen plötzlich in die Lage, sich einen Beruf wählen zu müssen. Man findet die traurige Veränderung der Verhältnisse, da Frauen, die bisher im Wohlstande gelebt haben, auf einmal zu Verdienerinnen werden müssen, in allen Ständen, und man kann wohl behaupten, daß überall die Not gleich groß ist, wenn ein solcher Fall jäher Erwerbsmöglichkeit eintritt, denn die Frauen, die niemals daran gedacht haben, sich im Kampfe um das Leben ihr Brot zu verdienen, sehen keinen Weg, wie sie das schwierige Werk beginnen sollen. Die Vorbildung fehlt. Doch in einer Beziehung glauben sich die meisten Frauen vorgebildet, und das ist in all den Fächern, die den Haushalt betreffen. Meistens haben sie sich zu Hause mit der Wirtschaft, wenn auch nur wenig beschäftigt, und so kommt für sie der Beruf der Hausdame in Frage, sobald sie eben auf die Notwendigkeit gestellt sind, einen Beruf zu ergreifen. Aber die Stellen der Hausdamen sind verhältnismäßig dünn gesät, nicht alle Mädchen und Frauen, die ohne Vorbildung sind, können sie erhalten, und so muß man die Berufe in Betracht ziehen, die von Frauen gleichfalls ausgeübt werden können, wenn diese ohne Vorbildung sind. Gut bezahlt werden in den meisten Fällen die Restaurant- und Cafeköchinnen. Sie werden je nach ihren Leistungen mit 40—120 Mark monatlich besoldet, erhalten meistens freie Station und Verpflegung. Eine perfekte Restaurantköchin ist sehr gesucht, ihre Tätigkeit ist freilich anstrengend, aber sie kann sich gewöhnlich außerordentlich gute Bedingungen ausmachen. Freilich muß sie die feine Küche der verschiedensten Länder verstehen, was ihr aber bei Interesse und Geschicklichkeit wohl gelingen wird. Viel verlangt werden auch die Stellungen der Etagenaufseherinnen, Personalaufseherinnen und Wäschebeschließerinnen, die in den großen Hotels und den internationalen Pensionen unbedingt erforderlich sind. Allerdings sind das Berufe, die sehr viel Ausdauer und ebensoviel körperliche Kräfte verlangen, denn die Anforderungen, die in dieser Beziehung von den Arbeitgebern gestellt werden, sind sehr groß. Die, mit der Arbeit betraute Dame, muß wohl unterrichtet über alles sein, muß stets wissen, wann Gäste zu erwarten sind und wann solche abreisen. Die Wäschevorräte des Hotels oder der Pension müssen ihr sozusagen stets gegenwärtig sein, damit sie und der Betrieb nicht in Verlegenheit kommen. Die ganze Arbeit beruht lediglich auf Gedächtnis und Zuverlässigkeit, erfordert keine Vorbildung, nur ein Einarbeiten in die Pflichten. Und das wird wohl jeder Frau gelingen, die sich einen Lebenserwerb suchen muß. Auch werden diese Stellungen gar gut bezahlt, sie sind meistens mit 60—80 M. monatlich entlohnt, dazu gehört freie Station, freie Verpflegung. Auch in sozialer Hinsicht ist diese Stellung sehr angesehen, nur stellt sie an die Gesundheit gar große Ansprüche und denjenigen Frauen und Mädchen, die sich nicht durchaus kräftig fühlen, ist sie nicht anzuraten. Die Garderobefrauen und Ankleiderinnen bilden eine Klasse für sich. Sie sind vielleicht die Notanker im Hafen des Lebens, sie werden gewiß nur dann ergriffen, wenn schon gar keine andere Möglichkit vorhanden ist, sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Meistens sind sie stundenweise in Hotels, in Theatern, auch in Restaurants beschäftigt, und sie bekommen gewöhnlich ein bis drei Mark pro Abend. Allerdings sind sie nicht selten für die Sachen verantwortlich, die ihnen zur Aufbewahrung übergeben werden, und oftmals müssen sie noch Unterstandgestellte bezahlen. In den Theatern, beim Zirkus und Ballett kennt man die Ankleiderinnen. Von ihnen wird verlangt, daß sie schneidern können oder wenigstens eine gewisse Geschicklichkeit im Ausbessern von Sachen haben. Auch müssen sie etwas von der Kostümkunde wissen, freilich nur soviel, um der betreffenden Darstellerin nicht etwas anzuziehen, was dem Zeitalter, in dem die Rolle spielt, gar zu entgegengesetzt ist. Sie bekommen 100—120 M. monatlich, ihre Tätigkeit aber erstreckt sich hauptsächlich auf die Abend- und Nachtstunden. Für diese Berufszweige gibt es nun freilich keine Stellenvermittlungen, die Bühnenmitglieder selbst wählen sich die Frauen, deren sie bedürfen. Will man sich Geld verdienen, ohne dabei aus dem Hause zu gehen, so versucht man es, wenn man keine andere Vorbildung hat, mit dem Vermieten von Zimmern. Doch das Zimmer, das von einem Fremden abgemietet wird, ergibt selbst unter günstigeren Bedingungen nicht viel mehr, wie einen kleinen Zuschuß zur Wohnungsmiete. Das Risiko ist außerdem ziemlich bedeutend, namentlich, wenn man sich eine größere Wohnung in der Hoffnung nimmt, recht viele Zimmer vermieten zu können. In den Gegenden, in denen Studenten wohnen, muß man immer mit einem Ausfall an Miete während der Ferien rechnen, in der Zeit behalten nur besonders begüterte Etnwohner ihr Zimmer weiter. Selbst da, wo man scheinbar einen Dauermieter gefunden hat, bleibt die Sorge, ob man auch immer vermietet haben wird, bestehen. Die Kündigung der Zimmer ist hauptsächlich vierwöchentlich, in vielen Städten sogar 14tägig, und diese Zeit ist meistens nicht ausreichend, um sofort wieder Ersatz zu finden. Bei dem großen Ueberangebot kann man auch nicht viel verdienen, wie gesagt, es ist meistens nur ein Zuschuß zur Wohnungsmiete und nur dann zu empfehlen, wenn man bereits im Besitze der Wohnung ist, die Möbel hat und sie so verwerten will. Anschaffungen daraufhin machen, haben sich kaum als lohnend erwiesen. Etwas besser steht man sich schon als Pensionsbesitzerin, doch auch nur dann, wenn man nicht zu große Anschaffungen machen muß.

Ruth Goetz.

Die Frauen wollen ausgehen.

Wer trägt die Schuld daran, daß die heutigen Geselligkeiten sich eigentlich nur noch dann zu Hause abspielen, wenn sie im großen Stile gepflegt werden. Nur die Diners und Soupers, bei denen man mit ungeheuren Ueberraschungen aufwarten kann, so meint der englische Dichterphilosoph Morres, findet man noch in der eigenen Häuslichkeit nett und anziehend genug, um sie mitzumachen. Fast in keinen Kreisen versammelt man sich mehr zu einem einfachen Mahl, bei dem nicht das Essen die Hauptsache spielt, sondern nur eine Nebenrolle hat, eben die Rolle, daß man nicht hungert, wenn man sich gut unterhält. In Rußland wurde der Versuch gemacht, eine Geselligkeit ohne Bewirtung einzuführen, aber dieser Versuch war vielleicht nur in Rußland möglich, um auch hier bald zu scheitern. Die Frauen wollen eben ausgehen, so meint Ph. Morres, die Unterhaltung an sich ist ihnen nur Beiwerk, sie wollen wohin gehen, wo man etwas sieht, wo man sie sieht, und wo man Möglichkeit hat, ein Abenteuer, wenn auch nur in der Phantasie zu erleben. Was sonst reizt die Frauen dazu, auszugehen? Die Tatsache, daß sie dadurch Bequemlichkeiten und Erleichterungen im Haushalte haben, die ist es nicht. Denn die Damen überlassen gar viel den Dienstboten und Haus-Angestellten, und sie selbst haben von dem Besuch eigentlich keine Unbequemlichkeiten. Die Damen denken nicht daran, daß es ihrem Manne vielleicht nicht immer angenehm ist, wenn er nach der Arbeit des Tages die Frau am Abend noch in ein elegantes Restaurant führen muß, wo er, der vielleicht den ganzen Tag Maschinen hat klappern und surren hören, noch der Musik lauschen soll. Auch denkt der angestrengte Mann gar häufig in den Augenblicken, da die Frau sich mit Entzücken in den Lokalen umsieht, daran, daß er am anderen Tage in aller Frühe wieder aufstehen und das Haus verlassen muß, während die getreue Hausfrau sich pflegen kann und der Ruhe sich hingeben darf. Die Damen haben ja meistens am Tage soviel Abwechslung, daß sie des Abends gut und gern darauf verzichten könnten, auszugehen. Unzählige Männer würden es gewiß mit grenzenloser Freude begrüßen, wenn die Eheliebste auf den Vorschlag des Mannes, der sich verpflichtet glaubt, seiner Frau etwas bieten zu müssen, sagen würde: Ich will nur dann ausgehen, wenn es Dir Freude macht und Dir ein Bedürfnis ist. Ich habe heute am Tage schon soviel des Schönen genossen, daß ich sehr gern hier bleiben würde, um mich in Ruhe und Beschaulichkeit mit Dir zu unterhalten und etwas zu erfahren, was Dich angeht. Ausgeschlossen, so meint Herr Morres, daß eine Dame so etwas sagen könne. Und doch behauptet er, liegt in dem Wunsch soviel wie möglich Lokale zu bevölkern, etwas ausgesprochen Kleinbürgerliches. Die kleine Bürgersfrau, die in ihrem eigenen Heim weder Erholung noch Anregung, noch irgend etwas findet, was ihr interessant sein könnte, die strebt natürlich mit allen Fasern ihres Herzens und ihres Geistes hinaus, dahin, wo sie etwas an Anregung, an Interessantem zu finden hofft. Wer jedoch in sich etwas besitzt, der wird eine Geselligkeit im kleinen dem Ausgehen, dem Besuche der Restaurants entschieden vorziehen. Und die Männer, so meint Herr Morres, die haben gar nicht den Trieb das Haus so oft zu verlassen. Eigentlich heiraten ja sehr viele Männer nur deshalb, um ein Heim zu haben, in dem sie wirklich zu Hause sind, sich wohl fühlen und nach den Mühen des Tages ruhen können. Wenn die Frauen bei der Hochzeit oder vor der Hochzeit erklären würden, daß sie im Winter und Sommer mindestens dreimal in der Woche ausgehen wollen, würden wohl eine große Anzahl von Heiratskandidaten die Eheschließung nicht vollziehen. Denn wirklich wohl fühlt sich ein Mann nur dann, wenn er in seinem Heim ist, oder aber, wenn er das Heim eines Freundes besucht, mit dem er gleiche Interessen hat. Die Frauen, die ständig ausgehen wollen, die machen ihren Ehegatten das Leben nicht zum Paradiese, auch wenn sich der Mann mit seiner schönen und eleganten Frau gern sehen läßt, und wenn er sich am Abend, da er ausgegangen ist, vielleicht sehr gut unterhalten hat. Herr Morres meint auch, daß die glücklichen Ehen immer diejenigen sind, in denen weder der Mann noch die Frau ein zu ausgesprochenes Bedürfnis zeigen, das Haus soviel wie denkbar zu verlassen. Es ist eigentlich ein Maßstab dafür, ob die Frau ihrem Manne etwas zu bieten versteht oder nicht. Die Frau, die nichts in sich hat, die nichts geben kann, die wird eben alles draußen suchen und daher das Bedürfnis zeigen, soviel wie möglich auszugehen. Andererseits bleibt die bedeutende Frau gern in ihren eigenen vier Pfählen, die sie mit ihrer Persönlichkeit, ihrem Leben erfüllt, in denen sie auch Gäste sieht, die sie gern und mit Eifer aufnimmt. Sie geht auch einmal aus, wenn es sich so ergibt, denn man braucht noch lange keine Hausunke zu sein, die das Haus hütet und nie verläßt, wenngleich man sich nicht mit aller Macht hinaus gezogen fühlt. Frauen, die klug sind, und ihren Mann an das Haus fesseln wollen, werden ihn erst gar nicht darauf bringen, draußen in Lokalen so viel Amüsement und Vergnügen zu suchen. Denn der Mann liebt das Haus, so sagt Ph. Morres.

Maskenmoden.

Hei, willkommen Prinz Karneval mit deinem tollen Uebermut, deiner wilden Ausgelassenheit und deiner sorglosen, überschäumenden Lebenslust. Willkommen in unserer Mitte als hochgeschätzter Gast, du ewig Junger im Wechsel der Zeiten mit ihrer Last von Kummer und Sorgen. Hilf uns, daß wir sie einmal wenigstens im Jahre ganz vergessen und aus unserem Leben ausschalten; machen uns auf kurze Zeit, auf wenige Stunden wieder einmal zu übermütigen Menschenkindern voll echter Faschingsfröhlichkeit.

Doch mit diesem Wunsche und dem ernsten Bestreben, sich jetzt in der Faschingszeit einmal völlig zu vergessen und das ganze mehr oder minder große Sorgenbündel abzuwerfen, ists allein nicht getan. Wie den inneren Menschen, müssen wir auch unsere äußere Hülle abwerfen und eines jener reizvoll-bunten Narren- oder Maskenkleider überstreifen, ohne das wir in der treuen Gefolgschaft des übermütigen Prinzen kaum geduldet werden dürften. In überraschender Fülle stehen uns zu diesem Zwecke entzückende feische Modelle aller Art zur Verfügung. Wenn wir völlig absehen von der alljährlich wiederkehrenden Erscheinung einer Pierette, Teufelin, Nixe, Zauberin, Zigeunerin, Carmen und wie sich sonst noch die neckische verführerische Weiblichkeit nennt, die es darauf allein angelegt zu haben scheint, alles was „Mann" heißt in ihren gefährlichen Bann zu ziehen — so bleibt noch eine bunte Reihe reizvollster origineller Kostüme für die holde leichtfüßige weibliche Jugend.

Von allzu prächtigen historischen Kostümen und vor allem von solchen ist als Verkleidung zu einem Maskenball abzuraten, die ein ruhiges, gemessenes Wesen, vornehme Würde und stolze Haltung zur Bedingung machen, wenn sie voll und ganz zur Geltung kommen sollen. Diese Prachtgewänder lege man zu einem Kostümfest an, wo das offene Visier leider so manchen harmlosen Scherz von vornherein verbietet. Der Besuch eines Maskenballes bedingt auch Maskenfreiheit und „Ungebundenheit", deshalb gehört in erster Linie das passende Kostüm dazu, daß sie sich ungehindert austoben kann. All die zahllosen Blumen-, Reklame-, Schmetterlings-, Vogel- und Tiermasken, die Thüringer- und Tiroler Bauerntrachten, die knappen Sport- und schicken Berufscharaktermaskenkostüme behindern die Ausgelassenheit in keiner Weise und sind, selbst in leichtesten Stoffen ausgeführt, ganz entzückend zu gestalten. Zierlich, schick und kokett muß bei ihrer Herstellung die Losung sein. All die reizvollen Nichtigkeiten, die Kettchen, Armbänder, Fächer, Schleier, Schuh und Hütchen dazu gehörig, liefert die allezeit rührige Industrie in allen Preislagen gleich zierlich und geschmackvoll.

Die höchsten Triumphe scheinen aber in der diesjährigen Faschingszeit den wieder vielbegehrten koketten, pikanten und für zierliche, leichtfüßige Persönchen so überaus kleidsamen Rokokokostümen vorbehalten zu sein. Eine geschickte Hand und flinke Nadel vermögen hier mit nur geringen Mitteln, jedoch gepaart mit feinem Farbensinn, Kostüme von reizvollster Wirkung herzustellen, die, im Verein mit neckischer Schelmerei und graziöser Anmut, ihre Trägerin unwiderstehlich für alle Männer zu machen vermögen — und wünscht das nicht jedes Weib wenigstens einmal im Leben zu sein?

Jeannette von Majut.

Frauenbewegung und -Berufe.

Verleihung des Bürgerrechts an Frauen. In Mittweida i. S. erlangten zum erstenmal auch einige Frauen anläßlich der letzten Bürgerverpflichtung das Bürgerrecht.

Die Frau als Wohnungspflegerin. Das am 1. Februar 1912 in Halle a. S. freiwerdende Amt einer Wohnungspflegerin wird Fräulein Dr. Lange aus Frankfurt a. M. übernehmen. Fräulein Dr. Rose Otto, die bisher das Amt innehatte, tritt freiwillig zurück.

Heiteres.

Was ist ein Mädchen?
Ein Gebilde von Tüll und Spitzen und Tand,
Ein irdischer Kobold vom Himmel gesandt —
Ein Schmerz, der beglückt,
Ein Glück, das bedrückt,
Ein Irrlicht, das, kaum erreicht, dir entschwindet:
Das ist ein Mädchen!
Was ist ein Mädchen?
Ein lachender Kummer, ein weinender Scherz,
„Nein", sagt die Zunge, doch „ja" sagt das Herz —
Ein Widerspruch meist,
Bald schön und bald dreist. —
Ein Rätsel, deß' Lösung noch niemand erfindet:
Das ist ein Mädchen!

MARCHIVUM

Ziegenbock-Versteigerung.

Mittwoch, 24. Januar, vormittags 9 Uhr versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung Käfertal 4 abgängige Zuchtböcke.
Mannheim, 18. Jan. 1912.
Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. Januar nachmittags 3 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle das Kopfholz von ca. 300 Weidenbäumen auf dem Bruchgiehen.
Zusammenkunft beim neuen Friedhof in Neckarau.
Mannheim, 18. Jan. 1912.
Städt. Gutsverwaltung: Krebs. 290

Strafbar

ist jede Nachahmung der echten Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Steckenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte d. Gesichts etc. à St. 50 Pf. in Mannheim in den Sternapotheke, T 3, 1
Engel-Apotheke, Neuenwerstadt
Kaiser-Apotheke, H 7, 1 14833
Waldseeapotheke, Waldhof
Mohren-Apotheke, O 3, 5
Neckar-Apoth., G. Schütz, Langstr. 4.
J. Braun Nachf., Hofl., Q 1, 19
Franz Heß, Schwetzingerstr. 66.
Jacob Blattenthaler.
Dammig & Schüttheim, Hofdrog., O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.
Ebm. Menzin, F 1, 8
Ernst Molz, Schwetzingerstr. 146
Moltke-Drogerie, B 6, 7a.
Adolf Mädert, H 4, 21.
M. Oettinger Nf., F 2, 2 Marktstr.
Union-Drogerie, K 3, 10
Victoria-Drogerie, P 4, 1.
Flora-Drogerie, Mittelstr. 50
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2
Neckarau: Arthur Traumann.

Bureau

A 3, 6
part. 4—6 Zim. f. Bureau u. Lagerraum zu vm. 25563

A 3, 8 4 Zimmer und Küche als Büro od. als Wohnung zu verm. Näh. A 3, 7a, II. St. 26470

U 3, 17 part., Bureau zu verm. 24902

Zwei Part.-Zimmer als Büro Nähe Amtsgericht per 1. April z. verm. B 5, 17/18. 25511

Rheinische Schokoladenfabrik **Gruber & Co.** Filiale **S 1. 4.**

Heute und nächste Woche **Neuheit** Croquantplatten-Schokolade, ½ Pfd. **20 Pfg.**

Hustenbonbons Kakaopulver Konfitüren Praliné — Täglich frisch aus der Fabrik. 18865

Stallung

Alphornstraße 47
Stall. für 12 b. 14 Pferde m. Zubeh. e. getr. p. 1. 4. 12. z. verm. Näh. M 6, 13 Büro Waibel. Tel. 3328 25539

Stallung

Abfüllraum, Heuspeicher für Mineralwasser oder Flaschenbier, auch f. andere Geschäften sehr geeignet, auf 1. März zu vermieten. 12099 Kronprinzenstr. 12.

A. Jander
F 2, 14 Planken F 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

Seitenstempel, Datumsstempel, Entwertungsstempel für Alters- und Invaliden-Versicherung. 20440

Frost-Balsam
von Apotheker Marz bekbew. stillt schnell u. gründl. Fl. 25 u. 50 Pfg.

Tuß-Hustentropfen
seit Jahr. anerk. bew. Mittel bei Husten, Heiserkeit etc. Fl. 25 u. 50 Pf. Echt z. hab.:

Viktoria-Drogerie
Schwetzingerstr. 26
Telephon 3394.

J 7, 24 Fritz Held Tel. 1257
N. A. G. **Automobilhandlung.** Renault
Automobil-Gelegenheitskäufe. 19460
Spezialreparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ludwig Post
Augusta-Anlage 20 Tel. 241 Augusta-Anlage 20.
Hüttl. Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks**
empfiehlt zu **billigsten Tagespreisen.**
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts
für Hausbrandzwecke. 2021

14jährige Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, ferner Basedowschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**
Lichtheil-Institut „Elektron" nur O 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann"
Mannheim.
Sprechstunden täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends
Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Billige Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.
17869

Gegen [illegible] Vergütung verleihen wir **Fräcke**, Engelhorn & Sturm O 4, 6a. 56606

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Für das Bureau einer ersten Mannheimer Firma wir zum Eintritt am 1. März even. l. früher eine gewandte, mit allen Kontorarbeiten vertraute

Kontoristin

die auch Maschinenschreiberin sein muß, gesucht. Ausführliche Offerten erbeten unter Z. 277 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12026

Sehr alte, angesehenste Lebensversich.-Gesellschaft sucht für einen Teil Badens einen zielbewußten, fleißigen u. intellig. Herrn als 12025

Oberinspektor

dessen Fähigkeiten u. Charakter eine gewisse Garantie für erfolgreiche Tätigkeit und ein dauerndes Vertragsverhältnis bieten. Tüchtige Inspektoren, die ihre Bezüge wesentlich verbessern wollen und eine entwicklungsfähige Position anstreben, werden ersucht, ausführliche Bewerbungsschreiben, die diskret behandelt werden, einzureichen unter W. 276 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Tüchtiger Portier und Exp.-Gehilfe
sucht sich zum 1. Februar oder später zu verändern. Gefl. Offerten unter V. 275 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim erbet. 12027

Für jg. Mädchen mit Oberrealschulbildg., das die Handelsschule des Berliner Lettevereins besucht hat, wird Stellung als Korrespondentin (auch für Engl. u. Franz.) Buchhalterin, Privatsekretärin oder dgl. gesucht. Off. unter F. H. 4066 an Rudolf Mosse, Heidelberg erb. 12012

Freundl. gut möbl. Zimmer
gesucht. Bes. Schreibtisch. Freie Lage. — Off. erb. u. U. 274 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12009

HEINE-EISLER Mannheim Annoncen-Expedition Annoncen-Annahme für alle Zeitungen der Welt

Ankauf

Rentable, gut gehende Bäckerei zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Off. u. Nr. 12450 an die Expedit.

Zahle vollständ. Wert für getr. Kleider Schuhe usw. Postkarte genügt. Komme pünktlich nach auswärts. 67163
Jsaak, Mittelstr. 73.

Zwei gut erhaltene gebrauchte 8492
doppelwandige Kessel
von ca. 28—30 und ca. 300 Liter Inhalt, wovon der kleinere aus Kupfer und der größere aus Eisen bestehen soll, zu kaufen ges.
Thomas Gooding,
Frankfurt a. M.
Güterplatz 1.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
für ein hiesiges Engrosgeschäft gegen sofortige Barzahlung gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 67185 an die Expedit.

Bezirksleiter

Intelligente strebsame Herren (auch Militärs a. D., Beamte, Akademiker) welche über ein flüssiges Kapital von 3—5000 Mk. verfügen, können jährlich 10—12000 Mk. verdienen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da vom Stammhaus Information erfolgt. Offerten erbeten u. P. 3106 an Heinr. Eisler, Berlin SW, 19. 21098

Zahle höchste Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider**
Schuhe, Bettfedern, Wäsche, Möbel, Hausgegenst. aller Art
Von jung. Herrschaften getr. Kleider zahle ganz besonders hohe Preis, kom. pünktl. nach auswärts, zahlr. gefl. Off. erbittet
Goldberg, T 2, 9. 66513

Liegenschaften

Grundstück
ca. 3000 Quadratmeter, an der Mundenheimer Distriktstraße, unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 66100 an die Exped.

Stellen finden

Margarine.

Wir suchen für Mannheim und Umgegend einen bei den Bäckermeistern nachweislich gut eingeführten

Vertreter

und erbitten schriftliche Angebote. 21022
Fabrikniederlage der A. L. Mohr G. m. b. H., G 7, 37.

Tüchtiger, bei der Kolonialwaren-, Delikatessen- und Metzger-Kundschaft eingeführter 21009

Vertreter

wird für den hiesigen Platz und Umgebung per sofort **gesucht.**
Offerten sind einzureichen an die
Lothringer Wurst- u. Fleischkonserven-Fabrik
H. Bonegen, G. m. b. H., in
Metz-Devant-les-Ponts.
Spezialität: Hochfeine Cervelatwurst, Salami und Dosen-Schinken.

Gesucht
zum baldigen Eintritt für das Bureau einer bedeutenden Fabrik in der Rheinpfalz, **Kaufmann** für die Buchhaltg. und ein Kaufmann für das Expeditions- und Rechnungswesen. Geh. je nach Alter u. Leistung M. 1300.— bis M. 1800.— Off. u. Bewerbern im Alter von 18 bis 25 Jahren mit Zeugnisabschr. etc. erbeten durch die Expedition dss. Blattes unter S. S. 67127.

Lagerist.
Ein mit der Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbranche vollständig vertrauter, kräftiger junger Mann zum sofortigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 67110 durch die Expedition dss. Blattes erbeten.

Zuverlässiges Mädchen
für häusl. Arbeiten sofort gesucht. Näheres 67173 Augartenstr. 46, 2. St.
Junge Frau sucht vor- und nachmittag je 2 St. Beschäftigung. Zu erfrag. i. d. Exp. d. Bl. 12501

Maschinen-Ingenieur
flotter Zeichner u. Rechner für Disposition industrieller Anlagen gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 67116 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngeres Mädchen für kleineren Haushalt auf 1. Februar gesucht. Näh. 12530 Dalbergstr. 1

Wirtschaften

Tücht. kautionsfähige
Wirtsleute
für Wirtschaft in guter Verkehrslage per 1. April eventl. auch früher gesucht.
Brauerei Durlacher Hof. 12560

Zwergh. Wirtschaft z. mieten [illegible] zu kaufen ges. Off. u. Nr. 19 67 an die Exped. ds. Bl.

Keller

Mittelgroß. Patentkeller mit oder ohne Zubehör, zu jed. Geschäft geeignet, bill. zu verm. Zu erfrag. Langstraße 16, Hinterhaus part. 12059

Haasenstein & Vogler A. G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt **Mannheim P 2, 1**

Beamten und Kaufleuten
welche in großen Betrieben tätig sind, bietet bedeutende Aktiengesellschaft Gelegenheit, sich in durchaus ehrenhafter Weise eine bedeutende
Nebeneinnahme
ohne Risiko zu schaffen. 8494
Gefl. Offerten u. P. 102 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbeten.

Existenz
In freundl. Stadt der Pfalz ist weg. Doppelbesitz ein in best. Lage befindl. Geschäftshaus in welchem eine gut geh. zweiteilungsf. Kolonialwarenhandl. betrieben wird und für Beifg. anderer Branchenartikel genüg. Räumlichkeiten vorhanden sind, zu verkaufen. Preis Mk. 17 000 bei günstig. Zahlungsbedingungen. Offert. u. H. 3-58 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8494

Vergebe
Mk. 70000.— à 5%
auf gute **II. Hypotheken** in Teilbeträgen, ca. 75%, amtl. Taxe u. sehe Angeboten unter W. 86 an Haasenstein & Vogler Mannheim entgegen. 8487

Zu vermieten

B 2, 11, parterre
geräumige 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör, auch als Bureau geeignet, per 1. März zu vermieten.
Näheres bei Blaumer im Hofe oder Beethovenstraße 7, part. links. 25658

B 4, 8 4. St., 4 Zimmerwohn. a. 1. April bill. zu verm. Näh. 12653 Rheinstraße 9, Wirtschaft.

B 6, 20
schöne Hochparterrewohn., 6 Zimmer, inkl. größeres Badezim. nebst Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. Tel. 3642. 12665

B 6, 23 schöne 5-Zimmerwohnung, reichl. Zubeh. evtl. als Bureau zu vermieten. Näh. 2 Tr. 12366

D 1 1 Tr., schöne 5 Zim.-Wohg., Bad, Mädchenz. per April zu verm. d. Wosko, Liegenschaftsagentur, Tel. 96. 12212

J 3, 18 Zimmer und Küche sofort zu verm. 19 Mark. 12575

L 11, 2 schöne 4 Zim.-Wohn., Bad u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. M 1, 9, 2 Tr.

L 11, 24 2 Tr., sch. 5-Zimmerwohg. mit Veranda und Gartenanteil auf 1. April zu v. Näh. parterre. 12007

L 12, 14 sch. Wohnung, 5 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. part. 8418

O 6, 9 (Ecke d. Planken) herrschaftl. Wohn., 9 Zim., Küche, Badezimm., 2 Mansard., Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per sofort od. später zu verm. 25000 Näh. T 6, 17. Tel. 881.

P 5 Nr. 2 u. 3
(Durlacher Hof)
7-Zimmer-Wohnung per 1. April d. J. zu vermiet.
Näheres bei Herrn Felix Nagel, 2. Stock. 12240

U 4, 11 3 St., 6 Zimmer Küche, Badezim. Magdk. etc. per 1. Juli z. verm. Näh. T 6, 17 Büro 25404

U 4, 22, 5 Zim., Küche u. Zub. an kl. ruh. Fam. p. 1. April zu v. Näh. 3. St. 25686

Augusta-Anlage 15
Eleg. 8-Zimmerwohn. m. Zubehör part. zu vermiet. Zu erfr. part. rechts. 1190

Collinistraße
schöne helle 4 Z.-Wohng., Balk., Badez., Mans. evtl. auch Garten per 1. April zu v. Näh. U 5, 16, Ringstraße bei Haber. 25621

Collinistrasse 16
2 Treppen. Schöne mod. 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zum Preise von Mk. 1200.— per 1. April — auch sofort — zu vermieten. Näh. daselbst. 25610

Collinistraße 24 4. St., Ecke.
schöne 4 Zimmerwohnung mit Erker, Balkon, Badezimmer und Mansarde per 1. April zu verm. 12634
Näheres 2. Stock links.

Friedrichsstr. 46 Souter., 2 große Zim. mit Zubehör als Bureau zu vermieten. 25664

Emil Heckelstraße 4a.
(Waldpark) sind p. 1. April schöne 4- und 5-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Mans., Speisek. zu vermiet. Näh. bei Heller, Emil Heckelstr. 4a, part., oder Bureau, F 1, 1. Tel. 345. 25490

Luisenring 60, 1 Tr.
4 Zimmer, Küche u. Zub., 5 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April a. c. zu verm. 25850

Laurentiusstraße 1
2 ev. 4 Zim., Küche m. Zub. u. 2 ev. 3 Zim. m. Bad, Küche u. Zubh. mit freier Ausf. per 1. April zu vm. Näh. 2. St. r. 25620

Mittelstr. 22,
3. St. 2 Zim. u. Küche z. 1. April zu verm.

Max Josefstr. 17 1 Tr., ger. sehr aus-gest. 4 Zimm.-Wohn. m. 1 o. 2 Mans., Bad, Speisek. u. Zubeh. z. 1. April 1912 zu vm. Näh. 1 Tr. l. 25606

Gr. Merzelstr. 13
3. Stock, nahe des Bahnhofs, ruhige Lage, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zub. evtl. Gas u. Elektr. bis 1. Apr. preisw. z. vm. Näh. part. od. b. M. Schuster, Tel. 1218. 25650

Gr. Merzelstr. 26
Eckhaus
schöne 5 Zimmerwohng. mit Bad u. Speisekam. im 3. Stock per 1. April zu vermieten. Näheres 2. St. A. Waibel. 25561

Max Josefstraße 27
schöne 4 Zimmerwohng. p. 1. 4. zu v. Näh. b. Wendler daf. prt. od. P 6, 1, Eig.-Bab. Tel. 4390. 12568

Parkring 21, Nähe der Rheinbrücke, 3. St., 3 gr. Zim. u. Küche, a. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 11951

Parkring 21, Nähe der Rheinbrücke, 3. Stock, 5 gr. Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 25644

Pozzistrasse 3
4 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubehör per 1. Okt. oder früher zu verm. Zu erfragen part. rechts (25014)

Renzstraße 5
am Luisenpark herrschaftl. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Mädchenzimmern, Zentralheizung, Entstaubung etc. per 1. April zu verm. 25472 Näh. T 6, 17 (Parterre).

Rheindammstraße 11
parterre, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. 12508

Rheindammstr. 29 schöne 4 Zimmer mit Mansard. auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 12546

Rosengartenstr. 19
Schöne 4-Zim.-Wohnung 1 Tr. hoch p. 1. April 1912 z. verm. Auskunft v. 10—4 Uhr 1 Tr. hoch lks. 25604

Schimperstr. 10/11 4—5 Z.-Wohng. m. kompl. Zubeh. 2. St. z. v. 25561 Schweikart.

Rosengartenstraße 34
5 Zimmer mit Zubehör part., 3 Zimmer mit Zubehör part., 2 Zimmer u. Küche 5. Stock p. 1. April zu vermieten. 12641

Rosengartenstraße 34 part., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, part. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 5. St. 2 Zimmer und Küche per 1. April zu verm.

Rupprechtstraße 18
nächst Luisenpark, 4 Zim., verd., eleg. herrschaftl., Bad, elektr. Licht ohne Mans. p. 1. April zu vm. Näh. II. St. 25 [illegible]

Zu vermieten
durch
J. Hatry
p. 1. April. Nähe Rosengarten: 1. Etage, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad etc., ohne vis-à-vis, ebenda: 4 Zimmer-Wohnung mit sehr großem Badezimmer, beide zusammen auch für Büro sehr geeignet, da alle Zimmer nach der Straße gehend. 25681
Im eigenen Hause: 1. Etage, 6 Zim., Wohndiele, große Terrasse u. Bad, reichlich Zubehör, Zentralheizung.
1. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubehör, freie Lage, sämtliche Zimmer nach der Straße.
Gefl. Anfragen Tel. 912 oder Karl Ludwigstr. 28, 3 Treppen.

Schöne 2 Zim.-Wohng., 2. Stock, billig zu v. 12079 Zu erfrag. Rheinhäuserstraße 97, 1. Stock.

Möbl. Zimmer

G 7, 31 Nähe Luisenring. Hübsch möbliertes Zimm. mit oder ohne Pension z. 1. Februar zu verm. Näh. parterre. 25685

J 6, 5 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. 12665

L 12, 4 part., möbl. Zim. Pr. 20 M. p. Mon. m. Frühst. a. Bein. z. v.

U 1, 5 2 Tr. möbl. Zim. zu verm. bei Bern. 12679

S 4, 19 1 Tr. l. möbl. Z. zu verm. 12664

S 6, 8 2 Trep. r. Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 12648

Elisabethstr. 11 hochpart. Nähe Wasserturm fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht p. 1. Febr. zu verm. 12671

Brückenstr. 1 III. sch. möbl. Zim. an bess. Herrn a. 1. Febr. z. v. 12651

Max Josefstr. 14, 1 Tr. l. (Ecke Pozzistr. 1) Wohn- u. Schlafz. fein möbl. p. 1. Febr. an 1 od. 2 geb. Herren zu v. ev. auch einzel. 25683

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Stamitzstraße 14, 4. St. b. Seidel. 12689